

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.**
 Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Zarif
 Einmalige Anzeigen bis 100 Zeilen 2 Mk. 50 Pf.
 Wiederholende Anzeigen bis 100 Zeilen 1 Mk. 50 Pf.
 ...

Bezugsgebühren
 Einmalige Anzeigen bis 100 Zeilen 2 Mk. 50 Pf.
 Wiederholende Anzeigen bis 100 Zeilen 1 Mk. 50 Pf.
 ...

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 - 3096 - 3601.

Gegen Husten u. Heiserkeit
Menthol-Katarrh-Pastillen
 Glas 1 Mk., echt mit Schutzmarke Mutter Anna. Versand n. auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

UHRKETTEN
 unverwundlich im Tragen
SMY
 Moritzstr. 10
 Grösste Auswahl Billigste Preise.

Moderne Kronleuchter, Tischlampen ::
 Ampeln, Zuglampen, Klingeltaster, Taschenlampen
 Figuren, Gruppen.
Ebeling & Croener, Bankstr. 11.

Vernickeln und Schärpen von Schlittschuhen, Rollschuhen :: **Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner, Falkenstrasse 1-3.**

Für eilige Leser.

Wutmaßliche Ritzung: Kühl, sehr veränderlich.
 In der gestrigen Stadtratsversammlung wurde bei Beratung der Steuererhöhung bekannt, daß der neue Straßenbahntarif die auf ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Das zur Steuererhöhung des Rates von den vereinigten Ausschüssen vorgeschlagene Gutachten wurde angenommen.
 Der Zweite Kammer ist ein Antrag Dr. Roth zugegangen, betr. Neuregelung des gesamten Beamtenrechts.
 In dem Prozeß vor dem Schwurgericht zu Leipzig gegen den Kaufmann Großer-Berlin wegen des Revolverattentats im Reichsgericht wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen.
 Die Polen haben im Reichstage 11 Initiativanträge eingebracht.
 In Berlin tagte die Verbandversammlung der Hauptstelle deutscher Arbeitgeber-Vereine.
 Enrico Caruso wird sich in den nächsten Tagen mit einer jungen Sizilianerin verheiraten.

Die Jungfernrede des neuen Reichskanzlers

Im Reichstage ist geeignet, in allen patriotischen Kreisen lebhaften Widerhall zu erwecken und alle ehrlichen Bemühungen zur Wiederherstellung des für unsere innere und äußere Wohlfahrt so unbedingt notwendigen Friedens zwischen rechts und links fruchtbar zu unterstützen. Der neue Herr im Kanzleramt, dem der Ruf einer nichternen Schweizergenatur, eines „Hut-Molke“, vorherging, hat bei seinem ersten rednerischen Auftreten vor dem Voram der deutschen Volksvertretung Töne anzuhören verstanden, die von stark wirkender Klangfarbe sind und sich mächtig in Gehör drängen. Die energischen Worte, womit der Kanzler die Wohlwollenden, daß die Regierung im Reich niemals auf das Niveau eines Parteilagers hinabsinken dürfe, zu befehlen, zu erwidern, werden bei allen konservativen Elementen ohne Unterschied der Parteirichtung um so mehr Anklang und Beifall finden, je deutlicher die Enttäuschung darüber bei den Nationalen und Sozialdemokraten in die Erscheinung trat. Die kleine, aber bezeichnende Episode, die sich bei dieser Gelegenheit abspielte, indem der Reichskanzler, um sich gegen die lärmende extreme Linke Gehör zu verschaffen, mit der Hand auf den Tisch schlug, kann als eine Gewähr dafür gedeutet werden, daß Herr von Bethmann-Hollweg sich nicht auf Reden beschränken, sondern im Notfall auch die erforderliche Tatkraft zu konsequenter praktischer Durchführung seines Standpunktes zu finden wissen wird.

Hatte sich also der neue Kanzler nach dieser Richtung hin, soweit das Thronen der Regierung über den Parteien in Frage kommt, sehr gut eingeführt, so war es nicht minder insofern der Fall, als er im weiteren auf die brennende Frage der parteipolitischen Versöhnung einging. Hier sprach er goldene Worte, die alle nationalen und konservativen Parteien sich ins Stammbuch schreiben sollten. Es war in der Tat hohe Zeit, daß endlich einmal von maßgebender Stelle mit dem agitatorischen Unkraut abgerechnet wurde, dem alles geschäftsmäßig nützliche erscheint, was sich nicht unter die hohlen Schlagworte „Reaktion“ und „Radikalismus“ als reitender Esel vor jener bringen läßt, selbst wenn es sich um die höchsten gesellschaftlichen Ziele sozialen und rechtlichen Charakters handelt. Was in unserem Volke noch an geunden Anstalten lebt, das wird neue Kraft schöpfen aus der freundlichen verständlichen Erklärung des Reichskanzlers, daß weite Kreise unserer Nation nicht auf die Dauer von der politischen Sensation und Berärgerung leben wollen. Diese Botschaft möge man namentlich auch bei uns in Sachsen wohl beherzigen. Wahrhafte Vaterlandsfreunde vor die Front! Wenn der erste verantwortliche Beamte des Reiches die Führe des Volkes dahin kennzeichnet: „Was das Volk in erster Linie verlangt, das ist doch, daß es in seiner wertvollen Arbeit, mag diese wirtschaftlicher oder kultureller Art sein, hier oder da draußen auf dem Weltmarkt, nicht durch Unruhe oder Experimente gehindert wird, sondern es will durch eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit im Innern und nach außen geschützt und gefördert werden“, so beweist er dadurch, daß er sich wirklich im Volke umgesehen hat und dessen wahren Wünsche und Bedürfnisse zu

würdigen vertritt. In einem solchen Manne an leitender Stelle kann die deutsche Nation mit vollem Vertrauen anblicken. Ihn haben aber auch die Parteien hören, die zur schaffenden Mitarbeit an zivilen nationalen Gesetzen in erster Linie berufen sind. Ganz besonders mögen die Nationalliberalen auf den Warnruf dieses getreuen Eckharts hören und sich nicht weiter „vom Rinken umgarren lassen“, unter Verzicht auf ihre große Geschichte, auf ihre Tradition und ihre Ziele! Und auch die Konservativen mögen seiner Mahnung eingedenk sein und auf ihrem Parteitage, trotz aller von links her erlittenen Unbilden, nicht das Tischschlagen zwischen sich und dem gemäßigten Liberalismus endgültig zerbrechen, sondern dem gemäßigten liberalen Gegner goldene Brücken zum Rückzuge bauen! Dann eröffnet sich ein Ausblick in unsere innerpolitische Zukunft, der für die vom Reichskanzler ausgesprochene Zuversicht, daß der die Volksgemeinschaft verbindende innere Zwang zum positiven Schaffen auch die gegenwärtigen Irrungen und Wirrungen überbieten werde, einen festen Nährboden erkennen läßt, zum Segen der allgemeinen vaterländischen Wohlfahrt, der sich jedes Parteinteresse unterzuordnen hat.

Die Anklagen gegen die Reichswerft in Kiel.

Die selbstverständlich durch das freisprechende Urteil des Schwurgerichts nicht aus der Welt geschafft und, mußten um so größerer und unheimlicher Ansehen erlangen, als im März d. J. der Etat der Marineverwaltung, mit Rücksicht auf die gleichzeitig stattfindenden Verhandlungen des englischen Parlaments über maritime Rüstungsfragen, abgelesen von Ausführungen eines sozialdemokratischen Redners über Arbeiter-Lohnverhältnisse in den Werftbetrieben, gänzlich ohne Debatte verabschiedet worden war. Die Nation durfte sich zu dem beruhigenden und, angesichts der Wirkung dieses Vorfalles im Ausland, erhebenden Bewußtsein überlassen, daß in unserer Marine, also auch auf der Reichswerft in Kiel, alles in bester Ordnung sei. Diese Vorstellung mußte durch das, was aus dem sogenannten Vertriebsprozeß an persönlichen, selbstamen und zum Teil ungläubigen Vorgängen bekannt geworden ist und was der Staatssekretär für die Marine-Abteilung im großen und ganzen unumwunden ausgegeben hat, ein jähes Ende erhalten. Es ist zweifellos, auf den Verlauf der gerichtlichen Verhandlungen zurückzukommen. Sie sind durch ein gerichtliches Urteil abgeschlossen, und der Prozeßführung ist von sachkundiger Seite im allgemeinen das beste Zeugnis ausgesprochen worden, wenn auch die Staatsanwaltschaft mehrfache Kritik wegen ihrer augenblicklich nicht genügenden Beherrschung des gewaltigen Materials über sich ergehen lassen mußte. Aber eins muß doch hervorgehoben werden. Selten wohl war nach Bekanntschaft der Fälle und Art des Materials einem Schwurgericht eine schwerere Aufgabe angewiesen. Der Vorsitzende hat wiederholt in rühmlichster Weise erklärt, daß das Gericht sich einer Aufgabe unterzogen habe, die eigentlich über menschliche Kräfte aua. Dieser Umstand, der die Pflichtstreue deutscher Amtsbeamten in das beste Licht setzt, macht ohne weiteres verständlich, daß die während der Verhandlung aufgenommenen Zeugnisse berichtet manches anders darstellten, als den Tatsachen entsprach, und daß das amtliche Stenogramm ein Bild von den Zuständen im allgemeinen und den Verhältnissen im einzelnen entwirft, das in weitem Umfange der Wirklichkeit unbedingte und allgemein verwirklichte Kritik den Boden entzieht. Von den Abgeordneten, die die Interpellationen ihrer Parteien begründeten oder im Sinne dieser Interpellationen sprachen, hätte man allerdings erwarten sollen, daß sie über den wahren Sachverhalt, namentlich auch soweit die Einrichtung der verschiedenen Werftbetriebe und der Betrieb der Kriegsschiffe in Frage kamen, aufs genaueste unterrichtet waren. Aber an beiden Verhandlungstagen mußte der Staatssekretär des Reichsmarineamts auf der einen Seite mehrfach die Vertreter in Schutz nehmen, die im Prozeß nur reden durften, wenn sie gefragt wurden, während die Ankläger, in ihrer Verteidigung unbehindert, sagen konnten, was sie wollten; er mußte vor allem aber auch die Tatsachen der freisinnigen und der sozialdemokratischen Redner in vielen Punkten berichtigen, in anderen Punkten als nicht zur Sache gehörig abweichen. Aber nicht nur das. Die ganzen Ausführungen des Chefs der Marineverwaltung waren in

der Hauptsache ein unwiderlegliches Zeugnis dafür, daß eben so wie die Öffentlichkeit auf Grund lüdenhafter Berichte, so die Interpellanten, besonders die sozialdemokratischen Redner, auf Grund lüdenhafter Meinungen des Reichskanzlers ein vorstufendes, unberechtigtes, weit über den Rahmen der zutreffenden Reklamation hinausgehendes Urteil gefällt hatten.

Wenn der sozialdemokratische „Vorwärts“ in seinem bekannten, aus Bosheit, Schadenfreude und Neugierde zusammengesetzten Jargon von einem tiefer Bankrott spricht, kann das Motiv sein anderes sein, als die gemeingefährliche Absicht, die Öffentlichkeit irrezu führen und Dinge, die ernst, aber auch ehrlich beurteilt sein wollen, böswillig verallgemeinernd zu entstellen und im Sinne des Klaintampfes und parteipolitischer Verhetzung wucherlich auszubringen. Es ist im höchsten Grade dankschuldig, daß der Admiral von Tirpitz, der zu der im Reichstage über den Gegenstand verhandelten Interpellation nicht nur in seinem Namen, sondern auch in Vertretung des Reichskanzlers sprach, solchen Treiben den Boden entzogen hat, indem er, für dieses eine Mal die ihm sonst eigene Bescheidenheit und Zurückhaltung fallen lassend, auf seine überaus verdienstvolle Amtsführung hinwies und die außerordentliche wirtschaftliche und technische Leistungsfähigkeit der Reichswerften, die bei seinem Amtsantritt nach einem von dem Staatssekretär angezogenen Anspruch eines hervorragenden Parlamentariers die „reinen Niemönerverhältnisse“ waren und mit denen er doch die gewaltige Arbeit der Kollengeleiche ausgeführt hat, in das rechte Licht setzte. Wenn ein Mann von der Vergangenheit und dem politischen Kredit, der unantastbaren Sauberkeit des Charakters des Admirals v. Tirpitz, ein Mann, der, ohne Widerspruch zu finden, von sich sagen darf, daß es seiner ganzen Art widersteht, eine Kanfare zu blasen, wenn ein solcher Mann sich entschließt, aus seiner 12 Jahre hindurch beobachteten Reserve und Zurückhaltung herauszutreten und der deutschen Volksvertretung die Erklärung abzugeben, daß die in den letzten Jahren zu Wasser gebrachten Schiffe getreulich jeder technischen Leistung auf der ganzen Welt an die Seite gestellt werden können, daß „Japan“ und namentlich „Blücher“ weit die Bedingungen überlegen haben, die die Konstruktion ihnen gestellt hat, und daß die kaiserlichen Werften die Schiffe in völlig kriegsbereitem Zustand der Front übergeben haben, so ist das ein Unterpfand für die Höhe der Leistungen der deutschen Reichswerften, das an Wert kaum überboten werden kann.

Aber das skandalöse Bild des Skandaliers, der Untreue und der Durchsichtigkeit, das die Prozeßverhandlungen entrollt haben, kann dadurch nicht aus der Welt geschafft werden. Es bleibt in seiner abstoßenden Schärfe und empörenden Wirkung bestehen, und die Debatte im Reichstage, mag sie auch von Uebertreibungen, Mißverständnissen und großer Unkenntnis nicht frei sein, hat doch in viel erwieien, daß trotz der hervorragenden Leistungen in Schiffskonstruktion und Schiffbau recht vieles im Reffort der Marineverwaltung verbesserungsbedürftig ist, vor allem bezüglich der Schaffung von Garantien gegen das Vorkommen von Unregelmäßigkeiten, Unterschleifen und Betrügereien im großen. Die Staatsbetriebe sollen Mutterbetriebe sein, und sie sollen es zu allererst hinsichtlich der Ordnung und Wirtschaftlichkeit sein. Woher soll fürderhin Opferwilligkeit kommen, wenn die Steuerzahler, und diese sind das ganze deutsche Volk, sich fragen müssen, daß die vorhandenen, mit schwerer Mühe anbeschafften Mittel dazu herhalten müssen, ehrlosen Beamten und ganevrischen Kanfakuten die unergründlichen Taschen zu füllen? Jüdische Blätter haben die letzteren damit zu entschuldigen gesucht, daß sie durch die auf dem Altmaterialienhofe bestehenden Zustände zu unehrlichen Geschäften geradezu verführt worden wären. Dafür hat das deutsche Rechtsempfinden kein Verständnis. Wohl aber verlangt das deutsche Rechtsempfinden dringend danach, daß die Beamten, die in so schwerer Weise gegen ihre Pflicht verstoßen haben, der verdienten Bestrafung zugeführt und daß die beteiligten Händler, soweit möglich, zum Erseh des durch ihre Schliche und Anisse verurichteten Schadens herangezogen werden. Das muß auch in seinem eigenen Interesse das Vertriebspersonal selbst verlangen, das nach dem Anspruch des Staatssekretärs v. Tirpitz in seiner überwältigenden Mehrheit sehr tüchtig, sehr gewissenhaft, durchaus integer ist und ihn, wieder nach den eigenen Worten des Staatssekretärs, bei seiner schweren Aufgabe auf das allerbeste und erfolgreichste unterstützt hat.

Naumanns Nähmaschinen
 Dresden, A. S.

Neueste Drahtmeldungen

vom 9. Dezember.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung aus dem Abendblatt.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Fortsetzung der Einheitsrede. Nach der Einheitsrede des Staatssekretärs Vermuth spricht als erster Redner aus dem Hause Abg. v. Hertling (Zentr.): Meine Freunde meinen, daß der vorliegende Etat im ganzen einen günstigen Eindruck macht. Was die Anweisung der neuen Steuern anlangt, so hat der Schatzsekretär wohl genau mit seinen vorsichtigen Schätzungen. Es war ganz richtig, wenn nach Bekanntwerden des neuen Etats einzelne Bestimmungen sofort geschrieben, der Etat befunde ein völliges Mißverhältnis der neuen Steuern. (Beifall im Centrum und rechts.) Es verlohnt sich ganz von selbst, daß schon wegen der Vorkaufsfrist in dem Uebergangsjahre noch nicht auf den vollen Steuerertrag der neuen Einnahmequellen zu rechnen ist. Neue Steuererlässe dürfen in absehbarer Zeit dem deutschen Volke nicht auferlegt werden. (Beifall rechts und im Centrum.) Die Ausgaben müssen fortan sorgfältig den Einnahmen angepaßt werden! (Zehr richtig!) Redner geht dann auf auswärtige Politik, nämlich Marokko, ein. Auf seinen Fall dürfte der Eindruck erweckt werden, als ob Deutschland die Schutzmacht des Islam sei. In unserer Domsäule auf eine friedliche Entwicklung kann uns auch der vielbesprochene Versuch in Marokko nicht beunruhigen. Wir wählen nicht, was er für uns Bedrohliches enthalten könnte. Keinesfalls darf sich Deutschland in der belästigten Frage ins Schlepptau Englands nehmen lassen, wie dies eine gewisse sozialistische Presse wünscht. Wenn im Marokkogebiet nicht alles so ist, wie es sein sollte, so bin ich überzeugt, daß nicht die belästigte Regierung daran schuld ist, sondern andere Verhältnisse. Englands macht jetzt eine gewaltige Krise durch. Bedeutende Verfassungsänderungen sind dort möglich. Wohl auch ein Uebergang des Marokko zum Freihandel zum Schutz. Das wäre ein frappantes Gegenstück zu gewissen Bestrebungen bei uns. (Zehr richtig! rechts.) Wir haben eine unglückliche Steuerhebe bei uns hinter uns! Wir sind viel unglücklicher, als die belästigte Regierung. (Beifall rechts und im Centrum.) In diesem Kampf den Schutz der Regierung anzurufen, daran haben wir nie gedacht. Aber eine wirksamere Aufklärung der Regierung wäre doch wohl wünschenswerter gewesen. (Zehr richtig! rechts und im Centrum.) Diese Aufklärung wird sich hoffentlich bald zeigen. Aber auch sonst gibt es viel Stoff zur Beunruhigung. Aufgabe der Regierung wird es sein, auf wirtschaftlichem Gebiete auszugleichen und die mittlere Klasse festzuhalten. Wir werden sie darin unterstützen; denn das Zentrum ist nicht einseitig sozialistisch, sondern unterstützt auch Handel, Industrie und Gewerbe in ihren Interessen. Redner erörtert dann die Nationalitätenfrage und tadelt, daß Beamte in Oberstellen wegen ihrer Stimmabgabe bei Kommunalwahlen zugunsten der Polen gemahnt wurden. Er vermischt da das Programm eines weit aussehenden Staatsmannes. Für die Sozialisten sei leider die sozialistische Gleichheit noch nicht erreicht. An irgendeiner bedeutenden Stelle muss offenbar die Maxime herrschen, daß Katholiken in hervorragender Stellung nicht hindürfen. (Rechts links, Beifall im Centrum.) Wir sind keine konfessionelle Partei (große Beifall und Beifall.) Freilich sind wir stets bereit, für die bedrohten Interessen der Katholiken einzutreten, während für die nicht bedrohten Interessen anderer Konfessionen einzutreten kein Anlass vorliegt. Helfen Sie uns, unsere Toleranzanträge durchzusetzen; dann fällt ein großer Teil unserer Beschwerden weg. Deutschland ist der einzige Vorkämpfer, in dem solche Beschwerden noch bestehen. (Rechts links.) Wenn der in Baden, diesem Musterlande, bestehende Wohlstand sich da noch weiter ausbreiten sollte, dann müßte auch für das Zentrum eine Konzentration nach rechts eintreten. (Stürmische Beifall links.) Wir lassen uns jedenfalls nicht einschalten. Wir werden schließlich mitarbeiten. (Rechts links, Beifall im Centrum.) — Abg. v. v. Hertling (Zentr.): Auch meine Freunde sind bereit, mit dem Reichstage positiv zu arbeiten, soweit uns das irgend möglich ist. Auf den Etat übergehend, erklärt Redner, daß die Ausdehnung unserer kolonialen Eigenbahnen auch in der Konvention zu rechnen ist. Erfreulich sei, daß in der Wege wegen der neuen Steuern eine gewisse Abmilderung zu bemerken sei. Er vermischt sich da u. a. auf die „Herrn Reichstag“. (Rechts links.) Wenn sich erst die neuen Steuern eingeleitet haben, wird auch Verhütung Weg greifen. Etwas mehr zur Aufklärung hätte die Regierung allerdings tun können. Vor doch das Zukunftsdenken der Finanzreform gerade auch die Regierung nach außen hin gefordert im Interesse des Friedens und der Würde des Reiches. Nur die auswärtige Politik übergehend, meint Redner, daß unsere wirtschaftlichen Interessen nicht ganz ausreichend bewahrt zu werden scheinen. An der Wirtschaftspolitik müßten die Grundzüge des Zolltarifs von 1902 festgehalten werden. Zu dem, was der Vorkämpfer gesagt hat, erkläre ich noch: Unsere Partei steht selbstständig da; wir kümmern uns um andere Parteien nicht. Wir gehen unseren eigenen Weg, und unser Ziel ist das Interesse der Allgemeinheit, das Wohl des Vaterlandes! (Beifall rechts.) — Abg. Dr. Haase (Zentr.) (mit) tonanter macht, daß eine solche Selbstbitterung in Deutschland keine Form wäre von rechts und vom Centrum seien gerade die Nationalliberalen das größte Niedergegangenen. Wenn da auch von uns, fährt Redner fort, einige heftige Dinge geführt worden sind, nun so heißt es eben: „La guerre comme à la guerre!“ Deshalb sollten wir es mit der Mehrheit überlassen, um für ihre Finanzreform eine noch größere Mehrheit zu schaffen. Wir haben nichts getan, als eine Finanzreform abzulehnen, die wir für schädlich hielten. Mit der Regierung haben wir nicht abgehandelt; das eine allgemeine Beifall keine Finanzreform! (Zehr richtig!) Darin, daß die Ausdehnung einer so großen Partei wie des Zentrums auf die Dauer nicht möglich sei, liegt der Kern der Wahrheit angesichts des Wachstums der sozialdemokratischen Partei. Klar antage liegt aber auch, wie für das Zentrum die Ablehnung der Erbansatzsteuer nur das Mittel zum Zweck gewesen ist, den Hof zu verhindern und damit auch den fürchten Willen zu befechtigen, und die Konservativen haben die Bedingungen des Zentrums, Verwerfung der Erbansatzsteuer, akzeptiert. Das steht fest, und die Folge war ein neuer Reichstag, der vorher mit uns gegen das Zentrum das Verbotsgesetz und anderes gemacht hatte. Da ist es doch wohl verständlich, daß es dem neuen Reichstag schwer ist, hier ein Programm zu entwickeln. Tief bewegt haben wir heute die Aufforderung zu sachlicher Arbeit gehört. Aber die sachlichen Arbeiten hier haben auch bisher nicht gelitten. Der Gedanke, unsere sachliche Mitarbeit zu verweigern, liegt uns fern. Redner berührt dann Fragen der auswärtigen Politik. Es werde sicher viele Fragen der überseeischen Politik, in denen mit England Uebereinstimmung zu erzielen wäre. Beifall bezieht die Befürchtung, daß in der Monarchiefrage deutsches Recht vorgegeben würde. Zweifelhaft sei, ob unsere wirtschaftliche Beziehungen in Marokko auch wirklich hinreichend gesichert sei. Nur nicht richtig halte er eine abfällige Kritik der Abfälligen, wie sie unser Posthüter in Washington geübt habe. Jedenfalls seien die Abfälligen auch gute deutsche Patrioten, wenn sie auch im Uebermaß der Weisheit einmal zu weit gingen. Die Thronrede widmet der Kolonialpolitik einen weiten Raum. Er sehe das als Zeichen dafür an, daß unsere Kolonialpolitik jetzt an einem günstigen Wendepunkte angelangt sei. Dankenswert sei, daß es Herrn Staatssekretär Fernburg gelungen sei, bezüglich der Diamantenbetriebe das kanakische Recht zu sichern. Ebenso dankenswert sei die Förderung des Baumwollanbaues. Die Paritätssagen des Herrn v. Hertling

seien unbedeutend, und dessen Behauptung, daß das Zentrum keine konfessionelle Partei sei, sei wenig vertrauenswürdig. Die Zustimmung im Lande habe ihren Ausdruck bei den Wahlen der letzten Monate, dem Hervordringen der Sozialdemokratie, gefunden. Wenn das Zentrum jetzt über den Wohlstand in Baden klage, so habe es in Bayern das Beispiel gegeben. Die Konservativen hätten mehrfach bei Kommunalwahlen im Kampfe gegen die Sozialdemokraten Gewehr bei Fuß gehalten. Mehr also jeder vor seiner Tür. Neben der Finanzreform sei es die dreifache Wahlrechtsfrage, die das Land errege. Nur unerlässlich hielt seine Freunde vor allem die Geheimwahl, schon als Schutz gegen sozialdemokratischen Terrorismus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die Konservativen sollten sich der nationalen Aufgabe, die da zu erledigen sei, nicht verschließen, ebensowenig dem Erfordernis der Bekendensfeier im Reich. Die Nationalliberalen seien und blieben eine selbständige Partei, unbeschadet der tatsächlichen Einigkeit mit den Konservativen bei den Wahlen. Sie trieben eine Politik des Vertrauens auch in unserem Volke und eine Politik der Gleichberechtigung. Dem sozialen Empfinden des Volkes muß Rechnung getragen werden. Berechtigtes müsse in unserer Steuerpolitik Platz greifen. Wenn das geschieht, dann wird es auch in unserem Vaterlande wieder Licht werden. (Beifall.) — Weiterberatung morgen 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Polen haben im Reichstage 11 Initiativanträge eingebracht. U. a. verlangen sie die Einsetzung einer Kommission in die Reichsverfassung, daß die Berufung des Reichstages erfolgen muß, sobald sie von einem Drittel der Mitglieder verlangt wird. Ferner fordern sie im Reichsvertrag die Aufhebung des Sprachenparagraphen und des Verbots der Mitgliedschaft von Jugendlichen in politischen Vereinen. Im Strafgesetzbuch sollen insbesondere Wahlbeeinflussungen unter Strafe gestellt werden, die unter Mißbrauch des Ansehens der Gewalt und der Diensthaltung erfolgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Wandelhalle des Reichstages war heute ein Originalgemälde Bismarcks von Franz v. Lenbach ausgestellt, dessen Ankauf von der Ausschusskommission des Reichstages beabsichtigt ist.

Präsidenten zur Antrittsrede des Reichskanzlers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Rede des Reichskanzlers in der heutigen Reichstags Sitzung schreibt die „Kreuzzeitung“: Die Rede hat die Erwartung derer bestätigt, die von Herrn v. Bethmann-Hollweg die größte Zurückhaltung gegenüber den Parteien erhofften. Es klingt sehr verheißungsvoll, wenn der neue Reichskanzler erklärt, in Deutschland könne niemals eine Regierung Parteiregierung sein, daß er auch nicht ähnlich sorgfältig um die Schaffung einer momentanen parlamentarischen Majorität und daß er dem Wagnis zum Schaffen vertraut, der über die gegenwärtigen Irrungen und Wirrungen hinausgehen wird. Aus der ganzen Rede erhebt man den festen Entschluß des Kanzlers, seine Stellung wirklich und tatsächlich über den Parteien zu nehmen. Dazu kann das Reich sich selber und den Kanzler nur beglückwünschen. In der ganzen Rede war nichts, was einer einzelnen Partei zuliebe oder zuliebe gesagt war. Es lang durch alles die Aufforderung an alle Parteien zu ernster, sachlicher Arbeit hindurch. Die jüngste Verständenheit freilich der Reichskanzler nur kurz. Man konnte selbstverständlich nicht erwarten, daß er die abfälligen Urteile seines Amtsvorgängers über die Reichsfinanzreform widerrief. Er wiederholte aber die Veränderung vom Juli dieses Jahres, daß nur durch die Zustimmung der verbündeten Regierungen zu den Beschlüssen der Reichstagsmehrheit eine allmächtige Gewissens der Reichsfinanz anzubahnen war. Mit dieser Erklärung erklärte sich die Rechte einverstanden. Eine andere Frage ist es, ob nicht die Regierung während des Herbstes durch ihre Presse hätte beruhigend auf die Stimmung im Lande einwirken können. Diese Frage verneint der Kanzler, und da man wohl beobachtet hat, daß er überhaupt kein Freund der Pressebeeinflussung ist, so wird man in Erinnerung des Treibens der amtlich besteuerten Presse unter Bismarck gern bereit sein, abzuwarten, wie sich dieses neue System bewährt, dem wir keine großen Vorzüge nicht abprechen wollen. Auf die Bedeutung dieser ersten Kanzlerrede wird im übrigen noch öfter einzugehen sein. — Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt: „Im wesentlichen war es eine Friedensrede, eine Ermahnung an die bürgerlichen Parteien, die sich insbesondere an die Spitze richtete, seine Verlagerungspolitik zu treiben, die der Wohlthat des Vaterlandes nichts weniger als dienlich sei.“ — Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Das Vermögen der Reichsfinanzreform, der auch die politische Grundnote nicht fehlte, ist: Zusammenfassung aller zu gemeinsamer Arbeit. Vahl, was voran in, dahinter und sehr fern in die Zukunft!“ — Die „Kölnische Zeitung“, die den neuen Kanzler nicht leiden kann, äußert: „Das große Ereignis ist vorüber und hat alle Welt enttäuscht. Der neue Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat gesprochen, aber nichts gesagt. Seine Ausführungen entsprechen vollkommen der nächsten, fahlen, dürftigen Thronrede. Sein Programm ist, sein Programm zu entwickeln, vielleicht auch feins zu haben.“

Das Revolverattentat im Reichsgericht.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Dem Antrage auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde vom Reichsgericht nach einer mehr als einstündigen Beratung stattgegeben und wie folgt begründet: Bei der ferneren Vernehmung des Angeklagten steht, soweit er auf seine früheren Prozesse eingehen wird, zu erwarten, daß seine aufreizenden und beunruhigenden Äußerungen sich weiter steigern werden und dadurch die öffentliche Ordnung gefährdet wird. Damit die Sachverständigen aber einen tieferen Einblick in das Innenleben des Angeklagten nehmen können, ist es unbedingt notwendig, ihm eine völlig freie Aussprache zu gestatten. Darauf wurde der Saal geräumt, und nach mehrstündiger Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden in öffentlicher Sitzung einige ganz unwesentliche Einreden des Großen, die er in seinen Prozessen an das Reichsgericht gemacht hatte, verlesen. Darauf wurde die Verhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt.

Die Affäre Holzrichter.

Wien. Den Väteren zufolge wurde heute dem Rechtsanwalt der Familie Holzrichter auf seine Bitte, als Verteidiger im Prozeß des Oberleutnants Holzrichter zugelassen zu werden, im Kriegsministerium der Befehl, daß der Kaiser die Anwendung des neuen Militärstrafprozesses und die Zulassung eines Zivilverteidigers abgelehnt, sich aber weitere Entschließung nach Abschluß der Voruntersuchung vorbehalten habe.

Puffschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei Wind in London ist eine Versicherung für zwei Kuppeln-Puffschiffe abgeschlossen worden, die den Austro haben, einen regelmäßigen Puffschiffdienst am Rhein zu betreiben. Die beiden Puffschiffe sind mit 600 000 Mark versichert. Die Police gilt für ein Jahr.

Waldschrankräder.

Wetzlar. (Priv.-Tel.) Durch Ausschmelzen des Waldschranke entwendeten in letzter Nacht unbekanntes Einbrecher aus der Gemeindefabrik von Bismardhütte 24 000 Mark Bargeld, ein Sparlassenbuch von 18 000 Mark und 420 000 Mk. Coupons. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

London. In der vergangenen Nacht wurde das Postamt in der Roswell-Street von Einbrechern heimlich eingeht, die den Geldschrank, der Geld- und Post

aufträge im Werte von 1200 Pfund Sterling enthielt, mit sich fortführten. Die Polizei verfolgte die Spuren der Einbrecher bis zu einem Hause der Kings-Cross-Street, wo sie den Geldschrank uneröffnet vorfand und 7 Personen verhaftete.

Zum australischen Bergarbeiterstreik.

Sidney. Minister Lee macht bekannt, daß die Regierung auswärts 50 000 Tonnen Kohlen bestellt habe und weitere 50 000 Tonnen folgen lassen würde, falls der Streik noch 10 Tage anhält. Von mehreren Schiffsmaklern sind Angebote auf Lieferung von ausländischer Kohle eingegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im November haben die ersten Prägungen der neuen 25-Pfennigstücke begonnen. Es wurden im ganzen 278 451 neue 25-Pfennigstücke geprägt, davon für 12 500 Mark in Rudenbütteln.

Dannover. Heute mittag fand hier die Einweihung des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und Vertreter auswärtiger Hochschulen statt. Im Auftrage des Kultusministers war Oberpräsident Dr. v. Wenzel erschienen.

München. Der Prinzregent hat der freien Hansestadt Hamburg anlässlich des Brandunglücks in den Gaswerken sein Beileid ausgedrückt lassen.

Paris. Aus Marseille wird berichtet, daß das Dampfschiff „Arles“, das am 21. November von Marseille nach Daaca abgegangen und seither vermisst ist, als verloren betrachtet wird. Das Schiff, das vom Sohne des Erbprinzen befehligt wurde und eine Mannschaft von 21 Köpfen an Bord hatte, sollte Gibraltar und das Palmas anlaufen, ist aber bisher nirgends lokalisiert worden. In Marinekreisen wird erklärt, daß es sehr unwahrscheinlich ist, ein so schweres Schiff ohne Schicksal und ohne Begleitschiff eine solche weite Reise antreten zu lassen.

London. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist der deutsche Dampfer „Briggavia“ wieder flott gemacht und wohlbehalten in den Hafen eingebracht worden.

Malilla. Der Führer der Harfa hat den Spaniern seine Unterwerfung angeboten.

(Nacht etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Berlin, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Der heute veröffentlichte Staatsanwaltschaftsbericht vom 7. d. M. zeigt die in diesem Termin übliche Tendenz, eine Minderung der Wechsel und Lombardforderungen, sowie der Depostengelder einerseits und eine Abnahme des Metallbestandes neben einer Einschränkung des Notenumschlages andererseits. Eine Ermäßigung des Diskonts wird der „Berliner Vorzeitung“ zufolge nicht erhofft werden können, auch nicht nach der heutigen Diskontierung der Bank von England; denn der hiesige Privatdiskont hat in letzter Zeit steigende Tendenz gezeigt, und die Londoner, daß die Bank sich angelehnt der Anforderungen am Jahresabschluss in der Steuerpflicht befindet, ist nicht ebenfalls gegen die Opportunität einer solchen Maßnahme. Zu der überraschend genommenen Diskontierung der Bank von England schreibt das genannte Blatt: Die Direktoren der Bank haben in zweifacher Hinsicht einen bedeutungsvollen Schritt getan. Sie haben einerseits der Lage des offenen Geldmarktes Rechnung getragen, der allerdings mit dem getrennten privaten Diskont von 3 1/2% in auffallendem Gegensatz zu der 5%igen offiziellen Rate stand und den kommerziellen Kreisen keinen guten Dienst erwies, andererseits auch die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß es verfehlt ist, aus den parlamentarischen Differenzen ungenügende Schritte auf die allgemeine Wohlfahrt des Landes und die Weiterentwicklung des Geldmarktes zu ziehen.

Moskau, 9. Dez. (Priv.-Tel.) Die diesjährige russische Baumwolleernte wird auf 9 bis 10 Millionen Pfd geschätzt.

Frankfurt a. M., 9. Dez. (Priv.-Tel.) Der heute veröffentlichte Staatsanwaltschaftsbericht vom 7. d. M. zeigt die in diesem Termin übliche Tendenz, eine Minderung der Wechsel und Lombardforderungen, sowie der Depostengelder einerseits und eine Abnahme des Metallbestandes neben einer Einschränkung des Notenumschlages andererseits. Eine Ermäßigung des Diskonts wird der „Berliner Vorzeitung“ zufolge nicht erhofft werden können, auch nicht nach der heutigen Diskontierung der Bank von England; denn der hiesige Privatdiskont hat in letzter Zeit steigende Tendenz gezeigt, und die Londoner, daß die Bank sich angelehnt der Anforderungen am Jahresabschluss in der Steuerpflicht befindet, ist nicht ebenfalls gegen die Opportunität einer solchen Maßnahme. Zu der überraschend genommenen Diskontierung der Bank von England schreibt das genannte Blatt: Die Direktoren der Bank haben in zweifacher Hinsicht einen bedeutungsvollen Schritt getan. Sie haben einerseits der Lage des offenen Geldmarktes Rechnung getragen, der allerdings mit dem getrennten privaten Diskont von 3 1/2% in auffallendem Gegensatz zu der 5%igen offiziellen Rate stand und den kommerziellen Kreisen keinen guten Dienst erwies, andererseits auch die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß es verfehlt ist, aus den parlamentarischen Differenzen ungenügende Schritte auf die allgemeine Wohlfahrt des Landes und die Weiterentwicklung des Geldmarktes zu ziehen.

Oertliches und Sächsisches.

Zu königlichen Kommissaren für die Schulamtskandidaten-Prüfungen an den Seminaren in Rochlitz, Pirna und Borna sind die derzeitigen Direktoren dieser Anstalten Professor Dr. Gehmlich, Professor Dr. Räder und Preis ernannt worden.

Der Kaufmann Geißler in Leipzig ist zum stellvertretenden Landesrichter bei den Kammern für Handelsachen im Landgerichte Leipzig bis Ende September 1912 ernannt worden.

Der Pfarrer Dr. phil. Adolph aus Chemnitz, dessen Wahl an Stelle des verstorbenen Herrn Pfarrers Schmidt an der Dreifaltigkeitskirche erfolgt ist, wird sein Amt hier zu Ehren antreten. Die feierliche Einweihung findet voraussichtlich am Oherfest statt.

Personalveränderungen im öffentlichen Dienste. Der Bureauassistent Hasenfeld wurde zum Sekretar beim Finanzministerium ernannt, der Bureauassistent Eding von der Polizeidirektion in Mittau zum Finanzministerium versetzt. Der Eisenbahn-Bureauassistent Neuhäuser in Pöhlitz wurde zum Bahnhofsvorsteher daselbst ernannt. Der Postassistent Geiger, Oberpostdirektionsbezirk Dresden, wurde zum Postassistenten im Oberpostdirektionsbezirk Dresden ernannt.

Bei der Zweiten Kammer ist folgender Antrag Dr. Roth eingegangen: Die Kammer wolle beschließen: 1. die Königl. Staatsregierung zu eruchen, noch in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, in welchem an Stelle der jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen über die Zivilstaatsdiener eine einheitliche, den veränderten Zeitverhältnissen entsprechende Regelung des gesamten Beamtenrechts herbeigeführt wird; 2. die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

Eine Festlichkeit, die ihren Anlaß in der jüngst erfolgten Schließung des Lepus Bogens der neuen Augustbrücke hatte, fand am Mittwochabend im „Edorado“ (Steinstraße) statt. In Verbindung mit dem hiesigen Tiefbauamt hatten die bauausführenden Firmen Philipp Holzmann u. Cie. und Doderhoff u. Widmann die am Brückenbau beschäftigten Beamten und Arbeiter dazu eingeladen. Die beiden Säle waren mit Girlanden und „Neubäumen“ festlich geschmückt. Im Inneren hatten die Herren der Brückenbauleitung, die Firmenvertreter, Angehörige des Tiefbauamtes und sonstige Angestellte Platz genommen. An fünf langen Tafeln, die im großen Saale aufgestellt waren, saßen die Arbeiter, der genannten Firmen, etwa 180 an der Zahl. Herr Stadtbaurat Ried bemerkte in seiner Begrüßungsansprache, daß er im allgemeinen nicht für Festlichkeiten eingenommen sei, solange das ganze Werk nicht fix und fertig dastünde. Er müsse aber sagen, daß der Schluß des letzten Bogens der neuen Brücke einen höchst bedeutenden Abschnitt in der Ausführung des Werkes darstelle und daher ein festliches Begehen dieses Aktes durchaus rechtfertige. Die Rede gipfelte in einem Hoch auf die beteiligten Firmen. Dann folgte eine Ansprache des Herrn Direktors Riedler von der Firma Doderhoff u. Widmann an die Arbeiter, worin er diesen den Dank für ihre treue und hingebungsvolle Mitarbeit zum Ausdruck brachte. Der Vertreter der Firma Philipp Holzmann u. Cie., Herr Dipl.-Ingenieur Hauschild, widmete seinen Trinkpruch den leitenden Herren des Tiefbauamtes. Er dankte ihnen für das während der Bauausführung geleistete bereitwillige Entgegenkommen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Bauherrn, die Stadt

Dresdner Nachrichten. Nr. 342. Seite 2. Freitag, 10. Dezember 1909.

ausgebildeten Wehrverhältnis im Abordnen... auf, wie auch bei der Zusammenfassung des Herrenhauses... an eine Uebertragung des Reichstagswahlrechtes auf Preußen heute nicht zu denken ist.

Der Landesverband der Saalhäuser im Königreich... Soeben veranstaltet Versammlungen sämtlicher Saalhäuser im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau am 13. d. M. im „Rindenhof“ zu Zittau, im Bezirk der Amtshauptmannschaft Lößau am 14. d. M. im „Göthehof“ zu Zittau, im Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen am 15. d. M. im „Bürgergarten“ in Bautzen.

Dresden. Am Laufe des Abends folgten nach Ansprachen der Bauhütten Herren Baummeister Herrmann, W. Riefammer, Zimmerpolier Damm und Schmied Köpfer. Bei anderer Unterhaltung, Vorträgen und hergesehen erreichte die wohlgelungene Festlichkeit, die sämtliche Teilnehmer wohl befriedigt haben dürfte, erst weit nach Mitternacht ihr Ende.

Ueber kaufmännischen Geist in der Verwaltung

äußert die kammern-offizielle „Zeitg.“ in eingehenden Betrachtungen u. a.: Die härtere Veranschlagung des kaufmännischen Elements auch in der Staatsverwaltung wird uns ja durch den fortwährend unerfreulichen Stand unserer Reichsfinanzen geradezu aufgedrängt.

Ueber die preußische Wahlreform

gehen dem „Reichsh.“ auf Grund höherer Informationen folgende Mitteilungen zu: „An der Presse ist wiederholt der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß es ihr mit den Vorarbeiten für die Wahlreform gar nicht ernst sei, daß sie vielmehr nur den Zweck verfolge, durch Scheinmanöver die Neuanschaffung des Wahlrechts hinauszuschieben.

Ueber die Turnleitung der Mädchen

wird uns von „kommunistischer Seite“ folgendes geschrieben: Die Art, wie die Mädchen beim Turnen leiden, ist bekanntlich von großer Bedeutung für die richtige Ausführung der Turnübungen, ja für den Nutzen des Turnens überhaupt.

Tagesgeschichte.

Zur Entlassung des Reichsgerichtsrats. Wie die „Anf.“ an zuständiger Stelle erfährt, wird der Geheimrat zur Entlassung des Reichsgerichtsrats, dessen Einbringung kürzlich bezweifelt wurde, demnach dem Bundesrat zur Beschlußfassung und Beratung gegeben.

Gegenwärtig liegt er einer der maßgebenden Stellen zur Beachtung vor. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß der Bundesrat sich mit dem Entwurf noch vor Weihnachten befaßt wird, so kann doch damit gerechnet werden, daß dies bald nach dem Feste geschehen wird, da die Vorlage als eine dringliche behandelt werden soll.

Verbandsversammlung der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches tagte in Berlin im Hotel Erzherzog die Verbandsversammlung der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände. Sie wählte neu in den Vorstand den Hüttenbesitzer v. Popelius, Mitglied des Herrenhauses.

Aufgang des Bierverbrauchs.

Trotzdem jährlich fast eine Million Deutsche in die Reihen der Biertrinker einrücken, wachst sich ein Rückgang des Bierverbrauchs bemerkbar. Nach der im 4. Vierteljahrhundert der Statistik des Deutschen Reiches veröffentlichten Statistik der Bierbrauerei und Bierbeherbergung wurden im Rechnungsjahre 1908 im Gebiete der norddeutschen Brauereiverbände im ganzen 4,16 Millionen Hektoliter Bier erzeugt, davon 0,27 Millionen Hektoliter im Großherzogtum Luxemburg, gegenüber 4,36 Millionen Hektoliter und 0,26 Millionen Hektoliter im Jahre 1907.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing gestern vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Führer zur Spitze zur Meldung anlässlich der Stellung à la suite des 1. Garde-Mann-Regiments und hörte die Vorträge des Infanterie-Ministers, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts.

Seitensreich. Bei der Fortsetzung der ersten Sitzung des Budgetkommissionen im Abgeordnetenhause wies der Finanzminister auf dessen besondere Wichtigkeit hin. Eine Absehung würde insbesondere die Möglichkeit einschließen, Anweisungen für die Staatsbahnen zu erteilen. Der Minister verwarf sich sodann gegen den Vorwurf, als ob er ein falsches Budget vorgelegt habe, als ob sein Bericht vorhanden wäre und die Einnahmen des Budgetjahres nicht richtig eingezeichnet wären.

Kunst und Wissenschaft.

- Minial, Volkstheater. Am Overhauser wird heute „Daniel und Gabriel“ gegeben; im Schauspielhaus aber „Wenn der junge Wein blüht“ in Szene.
Reizendtheater. Heute zum ersten Male „Das Kinderschreckchen“ von Edmund Guller.
Centraltheater. Heute zum letzten Male „Baron Trenck“. Morgen Aufführung von „Siebenschwäler“, Operette in drei Akten von G. Bodanzky und A. Grünbaum, Musik von G. M. Meißner.
Reinhardtsonett. Heute abend 8 Uhr findet das von der Centraltheater für Jugendstiftung für ihre Zwecke veranstaltete Weinachtskonzert in der Hofoper statt.

Lebenheit ein hares Bild des Entwicklungsanges der modernen Frauenwelt zu geben. Sie zeigte, wie der neue Typus Weib zunächst ein Selbständigerwerden im Leben bedeutet, ein Ausgehen der Frauen in ihren Berufen und Meistern oder ein Ausleben in den Kreisen des Talents. Aber das führt zu einer Unfruchtbarkeit des Lebens, die sich am schärfsten in der Abmagerung dieser Schriftstellerinnen und ihrer Gestalten gegen die Mutterhaft ausdrückt.

Die „Gesellschaft für Literatur und Kunst“ hielt am Mittwoch im Weihen Saale der „Drei Raben“ einen Vortrag.

Die „Gesellschaft für Literatur und Kunst“ hielt am Mittwoch im Weihen Saale der „Drei Raben“ einen Vortrag über die Bedeutung der Dichtung in der Gegenwart. Der Vortragende, Herr Dr. C. C. C., sprach über die Bedeutung der Dichtung in der Gegenwart und die Aufgabe des Dichters in der Gegenwart.

Professor Dr. Ellenhans' Allgemeinverständliche philosophische Vorträge.

Professor Dr. Ellenhans' Allgemeinverständliche philosophische Vorträge boten vorgestern, am 5. Abend, Sokrates' Leben und Persönlichkeit. Die Vorträge waren sehr interessant und wurden von einem aufmerksamen Auditorium mit Begeisterung aufgenommen.

Abdamin-Konzert.

Abdamin-Konzert. Wir heißen nochmals darauf hin, daß das Konzert am zwei Klavieren der beiden Schwestern Abdamin morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Säulenhallen stattfinden wird.

Reinhardtsonett der Dresdner Kunstgenossenschaft.

Reinhardtsonett der Dresdner Kunstgenossenschaft. Die seit einer Reihe von Jahren veranstaltete Dresdner Kunstgenossenschaft in ihren beglückten Räumen des Säulenhallen am 10. Dezember eine Weihnachtsfeier.

Farbige Holzschnitt-Reproduktionen nach berühmten Gemälden.

Farbige Holzschnitt-Reproduktionen nach berühmten Gemälden von hervorragenden Künstlern sind von dem Kunstverleger Dr. C. C. C. in Dresden, herausgegeben worden.

Folgende Werke der Königl. Galerie sind vorläufig herausgegeben: Correggio: Die heilige Nacht, Natani: Die süßliche Madonna, Ehrh. Schreyer: Die Geburt des Heilands, G. Schreyer: Die Geburt des Heilands, G. Schreyer: Die Geburt des Heilands.

Ein Erfolg des Dresdner Organisten Göttinger in Weiningen.

Ein Erfolg des Dresdner Organisten Göttinger in Weiningen. Im Weiningen fand kürzlich ein von dem dortigen Musikvereine Herr Botho Weber arrangiertes Konzert statt, in dem sich der beliebte und bekannte Organist an der Weiningen, Herr G. Göttinger, durch eine hervorragende Leistung in der Ausführung des Klavierkonzertes auszeichnete.

Im zweiten Volkskonzert am Oberring.

Im zweiten Volkskonzert am Oberring, die Freischütz, die Winterstürme aus der Wälfere und erntete für vorzügliche Darbietungen reichen Beifall.

Hauptversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft.

Hauptversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft. Im Künstlerhaus in der Bellevuestraße in Berlin trat, wie bereits erwähnt, am Mittwoch unter ungemein zahlreicher Beteiligung von Bühnenschauspielern und Bühnenleitenden die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft zusammen.

Bernard Shaw in Berliner Theatern.

Bernard Shaw in Berliner Theatern. In der den Spielplan der Komische beherrschende Komödie „Major Barbara“ von Bernard Shaw werden im Dezember von demselben Autor im Hebbeltheater drei Einakter, im Kleinen Theater die Komödie „Der Heuchler“, in der Hochschule für Kunst vom Ensemble des Hebbeltheaters „Von Wahren Gemütern“ gegeben.

Zwei neue Ehrenbürger.

Zwei neue Ehrenbürger. Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf gab der Rektor der Charlottenburger Technischen Hochschule die Berechnung des Doctoring, honoris causa an die Direktoren Maffei und Silgenhof bekannt, welche vor 30 Jahren bei Einführung des Thomas-Verfahrens bahnbrechend tätig waren.

Professor Hermann Kaubach, der bekannte Genetiker.

Professor Hermann Kaubach, der bekannte Genetiker, ist wie bereits telegraphisch gemeldet, an Gehirnhautentzündung im 61. Lebensjahre in München gestorben.

Caruso neue Ehe.

Caruso neue Ehe. „Daily Express“ kündigt die unmittelbare Wiederverheiratung des Tenoristen Caruso an. Seine Braut ist eine sehr schöne Soubrette von 19 Jahren, die er in Mailand kennen lernte.

Witten Wied.

Witten Wied. Der Autor von „Zwei mal zwei gleich fünf“ wird, wie aus Kopenhagen berichtet wird, demnächst wieder mit einem neuen Lustspiel vor die Öffentlichkeit treten.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Brüffel. Der Gesundheitszustand des Königs Leopold war am Nachmittag befriedigend. Der König erlitt vier Audienzen. Hier ist nichts davon bekannt, daß der Thronfolger Prinz Albert aus München zurückberufen wurde. Seine Rückkehr nach Brüffel sollte übrigens ohnedies Ende dieser Woche erfolgen.

Familiennachrichten.

Gebohren: E. H. Wanda, Schuhmachers. S.; A. C. ...

Verstorbene: Herrhold geb. Schwarz, Schum. Gebr., 75 J.; H. W. Grünberg...

Verstorbene: H. A. Wehler, Privatd., 71 J.; H. Schöller, Privatd., 62 J.;

Heute nachmittag 3 Uhr entfiel mir der Tod nach kurzem Krankenlager meinen geliebten Vater
Herrn Wilhelm Schnuse.
Tiefbetäubt zeigt dies hierdurch zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an
Weißer Hirsch, Straußstraße 6.
Die trauernde Tochter:
Dora Schnuse.
Die Beerdigungsfestlichkeit findet in der Parentationshalle des Friedhofes Weißer Hirsch Montag den 18. Dezember nachm. 3.30 Uhr statt, die Einäscherung in Chemnitz Dienstag nachm. 2 Uhr.

Gestern abend 7 Uhr entschlief nach kurzem schweren
Leiden unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter
Frau
Agnes verw. Wagner
im 73. Lebensjahre.
Schmerzgefüllt zeigen dies hierdurch an
Coffeibaude, Dresden, am 9. Dezember 1900.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag den 12. Dezember
nachm. 2 Uhr ab Trauerhaus Köhlig Nr. 3.

Künftig des Seligenganges meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters, Schwagers- und Großvaters
Alexander Schöffler
sind uns von allen Seiten so liebevolle Beweise herz-
lichster Teilnahme gegeben worden, daß wir nicht im-
stande sind, jedem einzelnen dafür zu danken. Wir
bedenken hierdurch unseren innigsten und aufrich-
tlichsten Dank aus. Demnächst werden für die trau-
rigen Worte am Grabe, sowie demnächst für die
unermüdete Hülfsleistung während der schweren Krank-
heit des Verstorbenen sei nochmals herzlich gedankt.
Dresden, den 10. Dezember 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Minna Schöffler geb. Richter,
Paul Schöffler mit Familie.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren
herzlichsten Dank.
Geschwister Leubner und Grüneberger.
Dresden, Pirna, Breslau, St. Petersburg,
Lübeck und Hamburg.

Heute früh 1/2 Uhr verschied sanft nach langem
schweren Leiden in Seifersdorf, wo sie Erholung suchte,
meine innigstgeliebte Frau, unsere trennorgende Mutter
und Großmutter
Frau Pauline Köhler
geb. Kühn
im Alter von 61 Jahren.
Seifersdorf, den 9. Dezember 1900.
Der tieftrauernde Gatte
nebst Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung findet Sonntag den 12. d. M.
nachm. 2 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-
friedhofes (Tollwerk) aus statt.

MASSIV
Goldene Ringe
Herrliche Muster Beste Ausführung
von 3 - 50 Mk.
Verlobungs- u. Trauringe
d. Paar von 10 Mk. an
GUSTAV SMY DRESDEN
Moritzstr. 10 Ecke König Joh.-Str.

Im tiefsten Schmerze zeige ich hierdurch an, daß
meine liebe Frau, unsere trennorgende Mutter und Tante
Frau Alma Sidonie Domisch
geb. Niklas
Mittwoch abend 7/8 Uhr an Gehirnschlag sanft ent-
schlafen ist.
Im tiefsten Schmerze
Der trauernde Gatte nebst Sohn,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Dresden, Schadowstr., Mühltröppel i. S.,
den 8. Dezember 1900.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. Dezbr.
nachm. 1/2 Uhr auf dem Johannisfriedhofe statt.

Aparte Neuheiten in
Kimono-
Prinzess-Schürzen,
Mieder-
garantirt waschichte Stoffe, eigene Anfertigung,
Kinder-Schürzen
Schwarze Schürzen
empfehlen zu sehr billigen Preisen.
Vogtl. Schürzenhaus,
im Birnaischen Platz (Wohren-Apothek), Johannesstr. 23.

Bei dem Seligengange meines innigstgeliebten Gatten,
unseres herzenguten Vaters, Bruders, Schwagers und
Onkels, des Herrn
Königl. Polizei-Wachtmeisters
Paul Junge
sind uns von allen Seiten so überaus zahlreiche Be-
weife der Liebe und Teilnahme zugegangen, daß es mit
nur auf diesem Wege möglich ist, meinen
tiefempfundenen, innigsten Dank
auszusprechen.
Anna verw. Junge
geb. Leube
nebst Töchtern.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.
Gewissenhafte u. würdige
Ausführung zu billigsten
Preisen.
Bestellung der
Bezirks-Heimbürgin.
Eigene Sarg-
und
Urnfabrik.
UND
Man vergleiche
die Tarife.
Trauerwaren-Magazin.
Sparkasse
für Beerdigungen
und Feuer-
bestattungen.
Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157, Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Seite 5
"Zweites Jahrbuch"
Jahrgang 10. Febr. 1900
Nr. 342
Seite 5

Uhren, Ketten, Ringe,



Goldene Damen-Uhren v. 17.4 an
Silberne Damen-Uhren v. 10.4 an
Goldene Herren-Uhren v. 45.4 an
Silberne Herren-Uhren v. 10.4 an

Moderne Zimmer- und Küchen-Uhren.
H. Lorenz, gegründet 1830.
Schössergasse No. 4.
neben Dersfeld.

Weihnachts-Geschenke

Bronze, Porzellan, Marmor, Onyx, Säulen, Ständer.

Fächer und Ballschmuck.

Friedrich Pachtmann, am Bismarck-Denkmal gegenüber Viktoriahaus.



Voranzeige. Grosse Wirtschaft, Königl. Grosser Garten.

Die Übernahme des Stabflements durch mich erfolgt bereits per 15. Dezember. Offizielle Eröffnung, voraussichtlich nach Vollendung der Renovierung, per 1. Weihnachtstagesfest. Der Betrieb wird, soweit wie möglich, bis dahin nicht unterbrochen. Alles weitere später.
Hochachtungsvoll **Arthur Leschke**, Restaurateur.

Schirme

empfehlend in großer Auswahl nur solider Ausführung zu den billigsten Preisen. Reparaturen und Bezüge prompt.
Söllnerstr. 12, Eingang Strietener Straße. **E. Böttger**.

Städtische Beerdigungs-Anstalt
Am See Nr. 2, Ecke Annenstraße (Stadthaus).
Fernsprecher Nr. 4385 und 82.
Beerdigungen und Feuerbestattungen
in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgerin.
Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstallamt geprüft u. abgestempelt.

Kein Laden. Unübertroffene Gelegenheit! Teppiche

Es veräunne niemand diese einzig dastehende günstige Gelegenheit, denn selbst der weiteste Weg wird sich gut bezahlt machen. Es kommen zum Verkauf:
1 Riesenpost. Teppiche, darunter Prachtstücke in echt **Torran, Selours, Blüch, Arminier, Lapetru u. Spargarn u. imit. Perier**, darunter mit fl. faum fecht. Webereien und alt. Zeppis **10-30** jurädigert. Sofa: Größe 5, 8, 10, 15, 20, Salon-Größe 10, 15, 20, 30-93 &
Ferner **Gardinen, Sitragen, Sitragenstoffe, Stores, Züllbetted. u. Dekoration, Künftlervorhänge, Mull- und Madras-Gardinen, Brise hie, Bettvorlagen u. Kelle, Möbelstoffe, Diwandeden, Kamelhaardeden Läuferstoffe, luftdichte Briefe gegen Zug und Kälte, Schlafdecken, Weit u. Verkaufspreis: Sortieren, Tischdecken und ganze Bedede in Stilstuch, Tuch, Blüch, Leinen.**

Für Weihnachtsgeschenke nie wiederkehr. Gelegenh. **Starers**
Teppich-, Gardinen- u. Möbelstoff-Lager, **Wilsdruffer Straße 33, I. u. 2. Etage.**

Kein Laden. Landwirt

In nächster Umgebung Dresdens, der über geeignete Blauverhältnisse (Ställe) verfügt, ist außerordentlich günstige Gelegenheit geboten, einen lohnenden Nebenbetrieb zu erwerben. Ein unter **M. U. 201** in die Exp. d. Bl.
Sympathie
Berprechen, abgewährt gegen Kautschon. **Hilman** sen. Welterstr. 33, 2. Etage Dantsch.

Zur freundlichen Kenntnisnahme!

Meine Ausstellung der prachtvollsten Pianinos, Harmoniums



ist an den Sonntagen von 10 bis abends 9 Uhr geöffnet und bitte ich um freundliche Beachtung.

Stolzenberg

Johann-Georgen-Allee 13.

Porzellane

Anhäuser

Nussb.-Pianino

aus solides Instr., teure, für 360 Mk., desgl. entgüd. **Mignonflügel**, fast neu, besonders billig unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfram, Viktoriahaus.

Wittelsbacher



piekzini!

Augustinerbräu, Tucherbräu, Reiserwitzer Lager.

G. Ed. Wels

Rainer Str. 16 (am Hauptbahnhof).
Privatfuchur für Damen, Haushaltungs-Pensionat, Industrieurie.
Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen den 1. und 15. jeden Monats.

Verteilung

von Hellmetachen aller Art, Baustroben und Leinungen, Einholung von Vereins- und Geschäftsantragungen, Adressenschreiben, Postkartenmachen all. Sendungen, Maschinen-Schreibarbeiten, Drucksachen in modernster Ausführung bereit u. befristet die im Jahre 1886 gegründete und heutz. bewährte

Neue Verkehrs-Anstalt „Hansa“

Ant. Eduard Stryk, Wallstraße 9 und Otto-Allee 6, Telefon 1441.

Rackow

Unterr. Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. Direktion: **Altmarkt 15**

Filliale Albertplatz 10. Schnell fodernder Unterricht in Buchhalt., Korrespondenz, Stenogr., Maschinenschreiben, Schreibmaschinen. 1908 wurden mit von Geschäftsinhabern 431 offene Stellen gemeldet.

Direktor Maucksch

Fresd. 10. Marktall. 10, Tel. 19259, geg. 1897, in Auskünfte, Teichtive, Bier, Ceschär, Vertretung, hat Vertret. arbeitet überall.

Pilsner „Kaiserquell“
Münchner „Pschorrbräu“
Erstklassig! Unübertroffen!

Söwenbräu
aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München ist das beste Bier für alle Dinstagen. Die ein gütigen, gais und unangenehmestes Malzgeruch.
Münchens Max Becht
Generalvertreter Dresden-H. 5.

Scharzhofberger
Weinrestaurant
Striesener Str. 8, nahe Striesener Platz.

Das Beste Vom Besten
ist das über den
Sulmbacher Mönchshofbräu

Alles
hilft sich sehr bei **Spitzbarth**. Das elektrische Drehstrom muß jeder haben. **Reh. Virmischer** Got. Schreiberstraße. Treff aller Amerikaner.
Dresdner Hofbräu. Prima Holländer **Austern**, 10 Stück 1.80.

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Zinzendorfstraße 5L
Trauerhüte
Jederzeit letzte Neuheiten.

A. C. Tschientschy
Inh.: **A. Gäbler**.
Dresden, Wilsdrufferstraße 4, an der Carolabrücke.
Fernsprecher 5129.
Silber- und Goldwaren, Hochzeits-, Weihnachts-, Festgeschenke usw.
Spez. Verträge, Fakturae in jeder Preislage. Größte Auswahl bill. Preise. Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Trauerhüte
in eigenen Ateliers angefertigt, dabei vorzüglich fiegend, keine Nacharbeiten.
L. Weldig, Waisenhausstr. 34.

Schirme
in großer Auswahl. Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden.
Wettiner Straße 2, zweites Haus vom Vordah. rechts (im Hotel Detschke).
M. Schedtbauer.

Verloren gefunden
Eingeliefert: **Aoxterier-Gundin**, braun, Jagdhund, geigert. **Hilf d. Neuen Dresden, Tierdruy-Verens** Gohliser Str. 19.

Trauringe
alte bewährte Bezugsquelle beim **Goldschmied Paul Fischer**, Schöffstr. 21.

Wer hat Geldmangel
zu Weihnachten, wende sich tot. Hauptwohlag. **Dresden-H.** mit **L. 16**. Viele derer-Balotris, Anzüge, fume Knaben-Garderobe, elegante mod. Kostume, Jacken u. Peltschas. Maglachen werden künftens bis Sonnabend angenommen. Auf Wunsch stehe mir Auswahlfeldern zur Verfügung.
Zahlungsbedingungen: Nur 1 Mark wochentlich. Strengste Diskretion.
Galvanisation, Faradisation, beste Einrichtung Dresden. **Electr. Badeanstalt**, Gr. Klosterstraße 2.

Königliches Belvedere.

Intern. hait. **Künstler-Abende.**
Direktion: **Schwarz.**

„Auf ins Belvedere“

Aktuelle **Revue** v. Harry Waldau.
Neu: Mme. Steinheil.
Georg Kaiser, Felix Felden, Hawley, Dalossy,
Malhof, Spieler, Lange, Waldau.
Vorverkauf und Vorbestellungen: Hotel Europ. Hof. Tel. 1662

Heute, abends 8 Uhr, Künstlerhaus:
Cäsar Fleischlen

Eigene Dichtungen in Vers und Prosa.
Sparten nur in Carl Tittmanns Buchh., Prager Str. 19,
und an der Abendblat.

Central-Theater.

Morgen
Première
„Liebeswalzer“
Operette von Ziehrer.
Sonntag den 11. Dezember
zum 1. Mal wiederholt
„Liebeswalzer“.

Volkstüml. Weihnachts-Konzert

Freitag, den 10. Dez., 8 Uhr, Jakobikirche
für die Zwecke der Zentrale für Jugendfürsorge.
Mitwirkende:
Königl. Hofopernsängerin Frau **Bender-Schäfer**,
Herr Konial. Hausertmeister **Bärtelch**,
Herr Kantor und Organist **Rich. Schmidt**,
Solo-Quartett des **Dresdner Lehrergesang-**
vereins.
Ausführl. Programme u. Liedertexte zu 10 Pf. an d. Eingängen.
Sparten zu 1/2, 1, 2, 3 Mk. bei **F. Ries**, 9-1, 3-6,
am Abend von 7 Uhr ab **Reitiner Platz 9, 1.**
Palmengarten, Donnerstag, 16. Dezbr., 8 Uhr.

IV. und letzter Chopin-Abend
Raoul von Koczalski.

Karten zu 1, 2, 50 u. 1,50 Mk. bei **F. Ries.**

Konzert
Dr. Hermann Hintz und Luise Gmeiner

(Gesang) (Klavier).
Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries, Ad. Brauer**
von 9-1, 3-6 Uhr.

Ausstellung

des Vereins der Blinden in Dresden
und Umgegend
1. Fürsorgeverein für Blinde
unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Sämtliche Blindenarbeiten, wie **Beisen, Bürsten, Körbe,**
Zeiler, Strick, Gafel und Flechtarbeiten sind in den
verschiedenen Ausführungen ausgeführt; ebenso **Schriften** und
Lehrmittel-Gegenstände, Modelle von Waikatern, Enten etc.,
Robelle; Klavierstimm-Unterricht, Relief- und genähte
Handkarten, Rechenmaschinen, Tafelrechen, dann Damen-,
Schach-, Lichte- und Kartenspiele. Blinde werden in ihrem
Handwerk tätig sein.
Mit der Ausstellung ist ein Verkauf verbunden.
Eintritt frei.
Aufser für seine mehr oder weniger noch erwerbsfähigen Mit-
glieder hat der Verein für ungerade 10 arbeitsfähige u. gänzlich
hilfsbedürftige Mitglieder zu sorgen, und um diesen eine Weh-
nachtsstube bereiten zu können, bittet um recht zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Baron, Vorsitzender.
Geschäftsstelle: Zähringstr. 92.

Antons Weinstuben

Ein wirklich molliger Aufenthalt
ist in den altbekannten
Antons Weinstuben
An der Frauenkirche 2.
Keller u. Küche einflüßig. Chit. Bedienung.
Von vorn. 1/10 Uhr ab **warmes Frühstück,**
Stamm 60 Pf.

Dresdner Hofbräu.

Wallenhausstraße 18 (Tel. 196).
Bestes Familienrestaurant in einzig dastehender Art. Heute und folgende Tage
Bock-Ausschank.
1/2 Liter Maßkrug 20 Pf. — 1/4 Liter Maßkrug 40 Pf.
Heitere Konzerte des Wiener Salon-Orchesters.
Wachstumsbohl **Karl Wolf.**

Victoria-Salon.

Nur noch wenige Tage:
Zum 1. Male in Deutschland!
Kapitain de Brally's sensationelle
Seelöwen-Gruppe
Les 4 Faraboni's,
Kaffische und amerif. Original-Tänze.
Die span. Schönheit **Consuelo Fornarina;**
die Französin **Mlle. Héro;**
Humorist: **Otto Röhr; Demokritos, u. a. m.**
Anfang 8 Uhr. Einl. 7/8 Uhr. Sowohl im Vestibül.
Tunnel-Kabarett: Total neues Ensemble.
Anf. 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Variété Königshof

Täglich abends 8 1/2 Uhr
Oskar Junghähnel's
beliebte Sänger und Schauspieler.
Ausser dem vorzüglichen Solisten-Teil
die zwei neuesten Schöpfungen Junghähnel's
„Die verschwundene Socke“,
wermische Budeste,
„Weihnachten in der Waldhütte“
stimmungsvolles Lebensbild.
Vorzugskarten gültig.
Das Theater ist gut geheizt.

Tivoli-Prunksal
Vornehmstes Cabaret der Residenz
— Internationale heitere Künstler-Abende —
Direktion: Hermann Hoffmeister.
Mizi Bardi
Duett Bing, Paula Helmers
Valerie Didier, Heinrich Schroeter
Willy Meike, W. Raacke, R. Kafka.
Allabendl. 8 1/2 Uhr. Sonn- u. Festtags 1 u. 8 Uhr.

Konzerthaus „Stadt München“

früher „Frosch“,
Zahngasse 3, Ecke Seestrasse.
Parterre und 1. Etage.
Größtes u. vornehmstes Konzerthaus Dresdens.
1. Bayrische Oberländer-Kapelle
Direktion: **Josef Aschenbrenner.**
Täglich grosses Instrumental-Konzert
Anfang 1/2 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Sonntag 11-1 Uhr Matinée.
Spezial-Ausschank: **Eberl-Bräu vom Fass,**
Reisewitzer Pilsner.
Bayrische Küche zu jeder Tageszeit.
Großes Gesellschaftszimmer für Vereine und alle
Anlässe.
Wachstumsbohl **Carl Wolf.**

Rebstock
mit originellem
Klosterkeller u. Union-Bar
6 Schössergasse 6
Vorzügl. Weine. — Feinste Küche.
Hamburger Büfett. Spezialitäten à 60 Pf.
: : Interessantestes Lokal der Residenz : :
Treffpunkt aller Einheimischen.
Grösste Schenswürdigkeit für Fremde.
Schoppen 40 Pf.

Die Leipziger Neujahrsmesse

beginnt
Montag d. 3. Januar
und endet
Sonntag den 16. Januar 1910.
Die Messbörse für die Lederindustrie wird
Montag den 3. Januar
nachmittags 4-6 Uhr
im großen Saale der Neuen Börse, am Blücherplatz, hier
abgehalten.
Leipzig, am 4. Dezember 1909.
Der Rat der Stadt Leipzig.

Am Coselpalais

En gros Weinhandlung und Probierstube En détail
Tel. 6265. An der Frauenkirche 13. Tel. 6265.
Reichhaltiges Lager bestgepflegter **Mosel-, Rhein-,**
Bordeaux-, Österr.-ungar., div. Südweine usw. in
allen Preislagen. Direktor Bezug, billigste Preise.
Weinstuben-Ausschank in Flaschen u. Schoppen.
Warme Küche bis 1 Uhr nachts. **Carl Handrick.**

Deutscher Herold.

Am Postplatz. Ecke Große Bräutigasse.
Heute Freitag
Gross. Schlachtfest.
Von 9 Uhr ab **Wessfleisch**, sowie die als vorzüglich bekannten
Leberwürstchen. Von 6 Uhr abends: Die berühmten
Münchner Schlachtschüssel.
Wurstverkauf auch außer dem Hause.
Sonabend **Schweinsknöchel mit Klößen.**
Franz. Billard für Spielklub bestens empfohlen.
Kleiner Gesellschaftssaal.
Herold's Erben.

Goethe-Garten, Blasewitz.

Nach vollständiger Renovation
neu eröffnet
Ausschank
der überall so beliebten, hochfeinen Exportbiere der
Freiherrl. v. Tacherschen Brauerei A.-G., Nürnberg
Vorzügliche Küche.
Wachstumsbohl **Carl Weller.**

Frappant wirkendes und angenehmes
Linderungsmittel

bei Husten, Heiserkeit
und Katarrh der Luftwege sind
Aulhorn's
Eukalyptus-
Menthol-
Pastillen
Preis
20 Pfennige
per Beutel

Alleinige
Fabrikanten: **Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden.**
Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-,
Kolonialwaren-Geschäften und Konditorien.

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“ Freitag, 10. Dezember 1909 Nr. 342

Seite
rath
Wit
erl
beie
beg
der
ter
H
elbe
Zoa
Wine
d e
schü
bere
jelbe
des
nach
halla
nera
aufg
broch
leibh
arin
habe
E r
Eas
und
fall.
s e t
schou
set.
bitte
habe
nehm
rung
rione
vix
men
Gula
Ordn
moll
eine
meist
er A
non
maat
luna
werd
haffte
S r e
Turd
Tann
die 2
die 3
gins.
t a r
werl
Stall
raum
Redn
nach
juma
die u
wirth
möch
stine
die 3
hottes
drück
er da
Rater
und
Bürg
haus
Borg
öran
die 2
Tres
agen
egen
entre
theate
Wart
jume
Briol
alle
mie
Streu
linde
hütter
zahle
auf d
der 2
stüch
höhm
der C
mehr
ner d
hütter
Zeite.
was i
ertöm
Wort
unter
die 2
6 a m
der 2
daß e
rund
liche
hund
Grun
sch a
um n
der 2
Finan
der 3
Gava
Redu
sch 2
tunge
Rant
gana
der 2
ten, i
von i
ren 2
fomm
man
in na
Mind
rität
gutac
die 2
Dami

Herren-Modewaren

Herrenhüte	Wäster	Unterkleider
Erwatten	Poliermaschinen	Herrenwäsche
Handschuhe	Lodenmäntel	Spazierstöcke
Auszüge	Gummistöcke	Regenschirme
Paletots	Joppen	Sport-Artikel

Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus.

Oertliches und Sächsisches.

Die gestrige Stadtvorordneten-Sitzung, in der, wie bereits mitgeteilt, die Steuerentlastung des Rates zur Beratung stand, trug die Angelegenheit eines großen Tages. Die Mitglieder des Kollegiums waren, bis auf zwei, sämtlich erschienen. Auch die Plätze am Ratstisch waren vollständig besetzt, die Tribünen überfüllt. Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsitzende, Herr Dr. Stödel, die an Stelle der zu Stadträten gewählten Herren Neuhoff und Dreßler neu eingetretenen Stadtvorordneten Weiler und Hütlich, nachdem er sie auf die Bedeutung ihres Bürgerrechts nochmals hingewiesen hatte. Nach Eintritt in die Tagesordnung gab St. W. Görtner im Namen des Finanzausschusses Bericht über die Steuerentlastung des Rates. Das Gutachten, das die vereinigten Ausschüsse dem Kollegium zur Annahme empfohlen, haben wir bereits im gestrigen Morgenblatt ausführlich wiedergegeben, können also darauf verweisen. Aus dem Referat des St. W. Görtner ging hervor, daß der durch neue Einnahmequellen zu deckende Mehrbedarf des städtischen Haushalts für die Jahre 1910 bis 1915 auf jährlich 2.500.000 M. veranschlagt worden ist. Beifällig wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die Veranschlagung, die in Aussicht gebracht wurde, den Ueberschuß der Stadtbahn werde vielleicht trotz des neuen Tarifs nicht erreicht werden, unberührt sei. Der Vorstand des städtischen Finanzamtes habe völlig beruhigende Aussichten über den Erfolg des neuen Stadtbahntarifs gegeben. Das einstündige Referat des St. W. Görtner, das sehr klar und in flüssiger Rede vorgetragen wurde, fand reichen Beifall. Der Berichterstatter des Rechtsausschusses St. W. Dettner erklärte, daß er wegen Unwohlens, das ihn schon jetzt einigen Tagen befallen habe, nicht in der Lage sei, ein ausführliches literarisches Referat zu geben. Er bitte um Entschuldigung; wegen der Kürze der Zeit aber habe kein anderes Ausschussmitglied den Bericht übernehmen können. Auch er hat noch halbseitigen Anstößen, das Gutachten, nur mit einigen kleinen redaktionellen Änderungen, anzunehmen. Als Berichterstatter für den Verwaltungsausschuß sprach St. W. Haupt nur wenige Minuten; er bat um Annahme des vorliegenden Gutachtens. — St. W. Bed vertrat zur Gemeindeförderungsordnung folgendes Minderheitsgutachten: „Kollegium wolle beschließen: Vom 1. Januar 1910 ab ist in Dresden eine Wertzuwachssteuer zu erheben. Die Wertzuwachssteuer für unbebaute Grundstücke wird in doppelter Höhe wie die für bebauten erhoben.“ Als der Redner von einer bevorstehenden Kasse auf dem Grundstücksmarkt sprach, die durch das statistische Ergebnis der Zahlung leistungsfähiger Wohnungen in höhere Ausdehnung gestellt werde, erhob sich auf der Tribüne und in der Mitte lebhafter Widerspruch. Nach ihm sprach Bürgermeister Dr. Reichsmar den Dank des Rates für die fleißige Durcharbeitung der Vorlage durch die Ausschüsse aus. Dann verlas er ein umfassendes Schriftstück, das sich gegen die Wertzuwachssteuer richtete, und vertrat mit Nachdruck die Ratsoption, wobei er auf die einzelnen Steuerarten einzugehen erklärte, daß der neue Stadtbahntarif entgegen den in der Defizitliste verbreiteten Gerüchten, alle Erwartungen erfüllt habe. Statistische Unterlagen sollten aber erst nach einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren vorgelegt werden. Der Redner schloß seine finanztechnischen Ausführungen, die nach dem Verlesen der Ratserklärung über die Wertzuwachssteuer frei gehalten wurden, mit dem Hinweis, daß die neuen Steuern einen weiteren Aufschwung für die wirtschaftlichen Verhältnisse Dresdens im Gefolge haben würden. Er kündigte überdies eine Vorlage an, die der schweren Stoff, der in finanzieller Hinsicht in vier Jahren die Stadt treffen werde, möglichst abzumildern solle. Verheißendes Bravo folgte seinen Worten, der Oberbürgermeister drückte dem Redner die Hand. Der Vorsitzende meinte, daß er das Verlesen auch in Zukunft nur bei Erklärungen des Rates gehalten werde. — St. W. Hütlich vertrat seinen und seiner Genossen Antrag und polemisierte scharf gegen Bürgermeister Reichsmar, den er einen Vorkämpfer der Hausbesitzerpartei nannte, während Stadtrat Neuhoff, der Vorgänger Reichsmars im Finanzamt, ganz andere Grundzüge vertreten habe. Der Redner wandte sich gegen die Lebensmittelabgabe, die übrigens auch eine Notiz der „Dresdner Nachrichten“ entschieden verurteilt, ferner gegen die Biersteuer, die Erhöhung des Wasserzinses und gegen die Billeitsteuer. Von den 100.000 Mark, die diese Entlastungen füllten, hätten allein Central-Theater, Nebenbühnen, die Kadettenbahn und der Victoria-Salon 75.000 Mark anzufragen, während die Royal-Volkstheater, die unweil von den Besessenen besucht würden, trakt ihrer Privilegien frei ansahen. Die Erhöhung der Brücken- und der Ungericht, der Verkehr dürfe nicht beunruhigt werden, sondern immer mehr erleichtert werden. Die ungerichtete Steuer aber sei die neue Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherfahren. Die meisten Gewerbebetriebe dieser Art hätten im Jahre bis zu 50 Mark Gewerbesteuer zu bezahlen; das sei unerträglich viel. Der Redner ging dann auf die positiven Vorschläge seiner Partei ein, Erhöhung der Hundesteuer, Mehranteil an den Straßenbahnüberführungen, Erhöhung der Grundsteuer auf Reichshöhe, Erhöhung der Grundsteuer um 5 Prozent und Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer. Gegen das Ende seiner mehr als fünfviertelstündigen Rede erhob sich, als der Redner das Stadtvorordnetenwahlrecht mißachtet nannte, lebhafter Widerspruch; Pläne ertönen auf der rechten Seite, während auf den Tribünen lauter Beifall ertollt, was der Vorsitzende als nicht zulässig erklärte. Dazwischen ertönt der Ruf von rechts: „Adieu, Herr Reichsmar!“ Der Vorsitzende erwidert energisch, den Redner nicht beständig zu unterbrechen. St. W. Dornauer erklärte ebenfalls, gegen die Lebensmittelabgaben stimmen zu wollen. St. W. Gawein brachte einen Antrag ein, der eine Milderung der Billeitsteuer bezweckte. St. W. Kohlmann erklärte, daß er und seine Freunde gegen die Ratsoption dann rühmend stimmen würden, wenn an der Vorlage wesentliche Änderungen gemacht würden, denn nach wie vor würden sie einer Erhöhung des Wasserzinses und der Grundsteuer prinzipiell ablehnend gegenüber. Sie hätten sich aber entschlossen, der Vorlage trotzdem zuzustimmen, um nicht das Odium auf sich zu laden, durch Verweigerung der notwendigen Mittel die Sanierung der städtischen Finanzen vereitelt zu haben. — Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird wenige Minuten vor Mitternacht mit schwacher Majorität angenommen, obwohl noch zehn Redner auf der Tribüne standen. Im Schlusswort wandte sich Oberbürgermeister Heutler gegen einige Behauptungen des St. W. Reichsmar, den er einen viel zu klugen Mann nannte, als daß er nicht wüßte, daß die Stadt eine ganz andere Steuer- und Anteilhaber treiben müsse, als der Staat. Nach den üblichen Schlussworten der Referenten, wobei St. W. Görtner gegenüber einem Vorwurf von sozialdemokratischer Seite, man schene sich vor direkten Steuern, erklärte, daß die geplante Erhöhung der Einkommensteuer von 18 Prozent doch ziemlich hoch sei, schließt man zur Abstimmung. Der Antrag Reichsmar wurde in namentlicher Abstimmung abgelehnt, ebenso das Minderheitsgutachten des St. W. Bed mit geringer Majorität und auch der Abänderungsantrag Gawein. Das Gutachten der Ausschüsse wurde darauf, zum Teil gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, angenommen. Damit war der zweite Punkt der Tagesordnung erledigt.

Nach vor 1/2 Uhr nachts schloß das Kollegium die Beratung über die anderen Punkte fort. Mit der Errichtung einer Entzündungsanlage in der Althändler hölzernen Tischlerstraße und der Verbreiterung der Litzmannstraße zwischen der Haupt- und der Dolbeinstraße erklärte sich das Kollegium einverstanden. Die andereraumte geheime Sitzung fiel der vorgeschriebenen Stunde halber aus.

Ueber die soziale, hygienische und künstlerische Bedeutung der Gartenstadt Hellerau sprach am Mittwoch in Weinhof's Salon Herr Dr. Wolf Dohrn in einem sehr gut beleuchteten Vortragabend der Gesellschaft für hygienische Aufklärung. Der Vortrag sprach deutlich für das große Interesse, welches auch das Dresdner Publikum dieser ganz eigenartigen Schöpfung entgegenbringt, die allerdings in Deutschland nicht ihresgleichen hat. Das große Interesse noch teilweise mit Vorurteilen durchsetzt ist, hielt Redner nicht für nachteilig. Es wird dadurch nur die alte Erfahrung bestätigt, daß nichts Neues und Fortschrittliches entstehen kann, ohne auf das Alte und Unvollkommenen zu stoßen, ja man könnte sagen, je besser eine Sache im Kern ist, desto stärker der Widerstand, aber auch desto gewisser der Sieg. Um eine Sache, an der nichts ist, kümmert sich kein Mensch, weder zustimmend, noch ablehnend, und das sei das eigentlich gefährliche für eine Sache, die an diesem Mangel an Lebenslust wieder zu Grunde gehen müsse. Unterstützt durch eine große Reihe von Bildern, gab der Redner eine ausführliche Darstellung von der Entstehung der Gartenstadt, dem Bauplan und den Zielen Helleraus. Daraus ging hervor, daß im Laufe dieses Sommers bereits tüchtig gearbeitet worden ist. Die große Anlage der Deutschen Berlinstraße für Handwerker, ein einzig dastehendes Beispiel eines für sich Zweckes, der sich wundervoll in die Landschaft einfügt, 36 der kleinen Einfamilienhäuser von 20 bis 300 Mark jährlichem Mietwert, acht Villen bis zu etwa 1500 Mark jährlichem Mietwert, sind im Bau, teilweise fertig und bezogen. Dazu sind acht Straßen in einer Gesamtlänge von 2,50 Kilometer mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung gebaut worden. Die alte Waldschänke wird nach Entwürfen von Professor Richard Heimerlind umgebaut und erweitert und am 1. April n. J. wieder eröffnet. Sie wird dann wohl kaum wieder zu erkennen sein. Die Straßenbahn, mit der Hellerau in etwa 25 Minuten von der Stadt aus zu erreichen ist, soll ebenfalls am 1. April n. J. in Betrieb genommen werden. Das Gelände der Gartenstadt gehört landwirtschaftlich und klimatisch zum wertvollsten der Dresdner Umgebung, und der Bauplan von Professor Heimerlind wird die natürlichen Schönheiten nicht zerstören, wie das meist durch Bebauung geschieht, sondern eher noch heilen, indem die Straßen den durch die Natur bereits gegebenen Linien einfach folgen und sie besonders betonen. Der Redner hob hervor, daß mit Hellerau der planlose und dadurch häufigen Vorstadt-Entwicklung entgegensteht, die neue Prinzipien des planmäßigen, organischen Aufbaues gegenübergestellt und zum ersten Male verwirklicht wurde; er bewies mit Zahlen die Vorteilhaftigkeit einer Anordnung in Hellerau und schloß seinen Vortrag mit der Einladung an die Gesellschaft für hygienische Aufklärung zu einer Besichtigung im Juli n. J., wo über 100 Kleinrentner bis zu 600 Mark Mietwert, etwa 20 Villen von 800 bis 1000 Mark Mietwert und der Waldplatz fertiggestellt und in Benutzung genommen sein werden.

Der „Gesellschaftlicher Verein Dresden-Neustadt“ und der „Kanonienkinder-Bund Dresden und Umgegend“ haben sich zu einer gemeinschaftlichen Ausstellung vereinigt, um den Besuchern Vielseitigkeit zu bieten. Die Ausstellung wird vom 28. bis 30. Januar im Städtischen Ausstellungspalast stattfinden. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Kaffeegeldern, edlen Kanarienvögeln und Papageien verbunden. Jede zu 50 Pf. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Jede und Plakate tragen das Bild einer Kropfstaube und eines Kanarienvogels.

Der „Gesellschaftlicher Verein Dresden-Neustadt“ und der „Kanonienkinder-Bund Dresden und Umgegend“ haben sich zu einer gemeinschaftlichen Ausstellung vereinigt, um den Besuchern Vielseitigkeit zu bieten. Die Ausstellung wird vom 28. bis 30. Januar im Städtischen Ausstellungspalast stattfinden. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Kaffeegeldern, edlen Kanarienvögeln und Papageien verbunden. Jede zu 50 Pf. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Jede und Plakate tragen das Bild einer Kropfstaube und eines Kanarienvogels.

Die Landesmannschaft der Erzgebirger und Vogtländer veranstaltet heute abend 7 Uhr im Volkshaus, Ostrosee, eine Weihnachtsfeier. — Der Allgemeine Schweizer Bund, St. Hagen, hält morgen abend 7 Uhr in Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstraße 7, „Goldner Löwe“, eine öffentliche Schweizer-Verammlung ab, in der über die Lage und Erwerbsverhältnisse des Schweizerberufes gesprochen wird. — Im Protektantenverein hält morgen abend 7 Uhr im Hotel „Herzogin Garden“ einen Vortrag Herr Pastor Dr. Kausch in „Reinhold's Salon“ über: „Christi Hellen- und Himmelstfahrt“ (2. Artikel, Schluss). Der Eintritt ist frei. — Der Verein deutscher und tschechischer Polonistiker, Bezirk 1 Dresden, veranstaltet morgen abend 7 Uhr, im Hotel „Herzogin Garden“ einen Vortrag Herr Bau-Oberbetriebsleiter Georgi spricht über: „Die Sicherheit des Jugerkehrs“. — Der Bäderverein „Lusitania“ feiert am 29. Dezember im „Kogelstein“ sein 19. Stiftungsfest.

Die Feuerwehre wurde gestern nachmittags gegen 1/2 Uhr nach dem Friedrichstädter Warenhaus gerufen, wo durch Anstoßnehmen mit einem Gasanbrenner beim Anzünden der Gasflammen im Laden verschiedene Kinderpfeifen, Wäschstücke usw. in Brand geraten waren. Doch kam die Feuerwehre nicht zum Eingreifen, da das Personal der letzten Entzünden den Brand bereits gelöscht hatte; sie hatte nur noch die Abräumungsarbeiten zu erledigen. — Ein weiterer Alarm erfolgte gegen 4 Uhr nach Südstraße 40, wo in einem Abort verschiedene dort untergebrachte Gegenstände auf unerwartete Weise in Brand geraten waren. Auch hier war die Feuerwehre nur kurze Zeit tätig.

„In der Dämmerung“, ein Band Gedichte von Georg Winter, Pastor an der Dreifaltigkeitskirche in der Neustadt, ist im hiesigen Verlag von E. Ludwig Angelenum zum Preise von 1 Mk. erschienen. Die Gedichte, von denen wir einige Proben mit Genehmigung des Verfassers in der Beiliegenden Beilage veröffentlichen werden, zeichnen sich durch Vollendung in Form und Reim aus und legen Zeugnis ab von der tiefen Lebensauffassung des Dichters. Den Reiz der Natur im Kreislaufe des Jahres verbindet Winter Innig mit allem Hohen und Schönen, was ein Menschenherz erbebt und durchbebt.

„Tollkostenausstellung“. Man glaubt sich noch Paris vertriebt, sobald man die herrlichen Räume der Firma Salin-Spiegel, Eldonienstraße, betritt und die ausserordentlichen Toiletten sieht, die dieses Spezialhaus seit Jahren zeigt. Es wäre überflüssig, einzelne Stücke anzuführen, hat doch die Firma die ersten Modelle der großen Pariser Schneider engagiert. Wie sehr die Modelle gefallen, beweist, daß schon einige kostbare Toiletten ihre Liebhaberinnen fanden, jedoch noch bis zum Schluß der Ausstellung darin verbleiben.

„Eine ganz neue und überaus originelle Kellerei“ ist seit einigen Tagen auf der Seestraße zu sehen. Die Leitung des bekannten „Café de Paris“ hat hier eine große, elektrische Uhr in den Fußboden des Hauseinganges einbauen lassen. Die Wirkung ist überraschend. Die hell erleuchtete, von der Firma Gussow & Co. sehr geschmackvoll ausgeführte Uhr zeigt die Höhe der zahlreichen Passanten auf sich, so daß diese stets von einer Menge Neugieriger umlagert ist. Die Uhr ist ebenfalls geistlich und soll auch in anderen Städten zur Ausführung gelangen.

„Eine Sigordnung für die zweite Kammer“ ist in den Verlagen von Kille u. Martin, Prager Straße 24, erschienen. Die in sämtlichen Papiergeschäften erhältliche farbige Tafel, die einem seit Jahren gehegten Bedürfnis entspricht, hat den besonderen Vorzug, daß sie die Parteilichkeit jedes Abgeordneten erkennen läßt.

„Zeitungstafeln“. Der unter dem Titel: „Statistisches Handbuch für Anzeigen“ erscheinende neue Zeitungstafelkatalog der seit dem Jahre 1904 bestehenden Anzeigen-Exposition Taub u. Co., G. m. b. H., Dresden, Seestraße 1, kommt wieder zum Verstand. Entgegen den Annahmen der letzten Jahre hat die Firma Taub u. Co. dieses Mal die Tafelkataloge mit der Adressenliste in einem einzigen handlichen Bande vereinigt. In durchaus übersichtlicher Anordnung sind die Tafelkataloge nach Ländern geordnet, während die Adressen, nach Branchen eingeteilt, in erschöpfender Weise behandelt sind. Bei den vielen neuen Einrichtungen und Änderungen, die in dieser Zeit in ungleich höherem Maße als früher eintreten, ist ein neu gestaltetes Tafelkatalog, wie ihn die Firma Taub u. Co. bietet, für jeden Interessenten ein wertvoller Führer in dem Labyrinth der Zeitungswelt.

„Auf einem in Rügen b. Litzsch abgehaltenen Amtstag teilte Amtshauptmann v. Leipzig die wichtigsten Tatsachen über die für die Amtshauptmannschaften Weissen, Großhennau und Litzsch geplante elektrische Ueberlandzentrale mit. Wie sich haben sich 21 Gemeinden und 81 Miteigentümer, das in ein Verleihenungsgebiet von 113.000 Einwohnern, zum Anschluß an das Netz unternehmen bereit erklärt. Nach dem Gutachten des betriebsamen Ingenieurs Köhn in Leipzig ist die Neutralspannung des Netzes, das einen Gesamtwert von 1.600.000 Mark darstellt, wahrscheinlich. Das Hauptwerk soll entweder an der Elbe bei Gröba oder in der Niederlausitz in Verbindung mit einer Kohlengrube errichtet werden. Außerdem ist die Errichtung von 7 großen Transformatorhäusern (je eins in Muckeln und Lamperswalde, drei im Weißener und zwei im Großhennauer Gebiet) in Aussicht genommen. Durch diese wird der Strom von 33.000 Volt Spannung, wie er vom Hauptwerk kommt, auf ungefähr 6000 Volt reduziert. Kleinere Transformatoren in den einzelnen Gemeinden bewirken eine weitere Herabsetzung der Spannung auf 210 oder 120 Volt. Das Gutachten wird den Gemeinden zugehen, und diese sollen sich bis zum 21. Dezember über ihren Anschluß entscheiden.

„In Leipzig plant man, wie bereits kurz gemeldet, eine Mitteldeutsche Industrie- und Gewerbeausstellung für das Jahr 1915. Der Plan wird von dem Verein schändlicher Kunstler und Architekten“ verwirklicht werden, der vorgeschrieben dem Zwecke eine Veranlassung abgibt und 1000 Mk. für die ersten Vorbereitungen bewilligt. Es sind bereits von zahlreichen Vereinen zunehmende Erfahrungen eingelaufen, und der Rat der Stadt Leipzig hat sich geneigt gezeigt, die Amtshauptmannschaften Weissen, die einen Raum von etwa einer Million Quadratmeter bieten, für die Ausstellung zu überlassen. Das Jahr 1915 ist gewählt worden, weil das Jahr 1914, das man erst in Aussicht genommen hatte, bereits Ausstellungen und Festlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung des Kaiserlich-königlichen Brunnens. In der Presse wird indes darauf hingewiesen, daß es sich gerade empfiehlt, alle für 1915 geplanten Veranstaltungen samt der projektierten Mitteldeutschen Ausstellung zu einer einzigen Ausstellung größten Stils zusammenzufassen, die zweifellos ohne auf die Fremden eine ganz hervorragende Anziehungskraft ausüben würde.

„Am Dienstag mittags 12 Uhr fand ein Geschirrlieferer vor einem Garten in der Plautstraße in Leipzig einen jungen Menschen fast bewußtlos vor. Der Geschirrlieferer und ein dazukommender Klempner führten den Aufgefundenen, der inzwischen wieder vollkommen zum Bewusstsein gekommen war und wieder auf den Beinen stand, der 21. Polizeiwache in der Karl-Heine-Straße zu. Dort machte der junge Mann, ein 17jähriger Handlungslehrling aus der Südvorstadt, mehrere Angaben über den Raubfall. Danach ist der Handlungslehrling etwa 12 Uhr mittags bei einer Firma in der Plautstraße gewesen und hat eine Rechnung über 77 Mk. geliefert. Das Silbergeld, 47 Mk., hat er in einem Beutel getan, die 30 Mk. Gold ins Portemonnaie. Auf dem Wege von der Plautstraße nach der Künze Straße zu ist er von einem Manne überholt und niedergeschlagen worden. Er habe erst einen Schlag vor die Stirn, und dann einen zweiten auf den Kopf erhalten, wodurch er die Bezeichnung verloren habe. Als er wieder zu sich gekommen sei, habe ihm ein braunfarbener Portemonnaie mit dem Goldgelde (ein zwanzigmarkiges und ein zehnmarkiges) gelehrt, den Beutel mit dem Silbergeld hatte der junge Mann noch bei sich, ebenso noch ein zweites Portemonnaie, in dem sich aber kein Geld vorfand.

„Das Geis des Vereins Gewerkschaftskomitee für Aue und Umgegend um Errichtung eines Gewerkesgerichts lehnte der Rat auf so lange ab, als Aue noch nicht 20.000 Einwohner zählt und nicht gesetzlich dazu verpflichtet ist.“

Bei der Stadtvorordnetenwahl in Zwickau legte ein Kandidat folgenden kausigen Stimzettel in die Urne, der die Namen der Dauschke'schen gebürtig: „Als am Freitag (Emil, Fabrikbesitzer) der bisherige Stadtvorordnete Schimpfermann (Moritz, Bauunternehmer) in seinen Kellner (Dr. Kurt, Arzt) ausfindet er einen Wahl-Zettel (Wermann, Maurer), und da auf diesem der Name Vogt (Georg, Lehrer) stand, rief er ihn vor Kerger (Wittenberger, Arno, Fabrikant). Sein langjähriger Amtskollege Simon (Ulrich, Chefredakteur) fand diese Handlungsweise Wunderlich (Emil, Kaufmann). Zu seiner Erklärung fuhr er nach Treptow (Johannes, Bergbauinspektor), dort traf er auf dem Rundenberg (Wermann, Obermeister) einige alte, bekannte Breslauer (Leop. Bedtner), mit welchen er in dieselber Stimmung einen Jägerbala (Ernst, Kaufmann) verpönte.“ Obwohl der Text bis auf die Namen durchdringend war, mußte der Zettel doch für ungültig erklärt werden.

„Militärgericht“. Wegen Beleidigung hat sich der Gefreite der Reserve Guard Hermann Grimm, Referendare beim Amtsgericht Stolzen, vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Der Angeklagte hat vom 1. Mai bis 25. Juni eine militärische Übung beim 102. Infanterie-Regiment in Jütland zwecks Erlangung der Offiziers-Adrianen-Qualifikation absolviert. Diese Qualifikation wurde durch das Zeugnis des Hauptmanns Z. ausgefüllt. Zeugnis kenntnis erlangt hatte, richtete er am 25. Juni eine Beschwerde an den Bataillons-Kommandeur Major Schneider und erklärte das Zeugnis als mißfällig. Er schrieb folgendes: „Ich erblicke in der Beurteilung meiner Führung eine objektive Ungerechtigkeit. Herr Hauptmann Z. ist gar nicht in der Lage, meine Führung zu beurteilen, da er nur sporadisch die Kompanie ansah und fast nie zu sehen gewesen ist, selbst wenn er Dienst für sich selbst angesetzt hatte.“ Auf Grund dieses Beschwerdezeichens wurde gegen Grimm das Verfahren wegen Beleidigung eines Vorgesetzten eingeleitet. Grimm behauptete, den Wahrheitsbeweis für seine Ausführungen antreten zu wollen, und ließ zahlreiche Zeugnisse laden. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht erklärte er mit großer Sicherheit, daß er sich immer gut geführt und daß ihn der Hauptmann in jeder Beziehung mißachtet habe. Einmal sei er ohnmächtig gewesen, ohne daß sich der Hauptmann um ihn gekümmert habe. Der Kompaniewechsel lag als Reue aus, daß er bei dem Ohnmachtsanfall einen Unteroffizier zum Angeklagten geschickt habe. Im übrigen behauptet er in vollem Umfang das im Zeugnis Gesagte. Grimm habe eine gewisse

Dresdner Nachrichten
Nr. 312.
Seite 9. Freitag, 10. Dezember 1909

... und des Htern die Hände in den Hosen
... Die Leute hätten mitunter über die un-
... Die Offiziere
... der Kommande
... und der dienstfreien Zeit
... 11 Tage der Grimmeligen Übungszeit.
... der Zeuge noch einmal, daß er das Zeugnis
... vom militärischen Standpunkte aus ab-
... gegeben habe. Vor der Vernehmung der Unteroffiziere
... heißt der Angeklagte den Antrag, diese Zeugen in Ab-
... weisheit des Hauptmanns zu vernehmen. Das Gericht be-
... schließt demgemäß. Ein Unteroffizier erklärt, daß es dem
... Angeklagten in der ersten Zeit schwer an Kräften ge-
... geht habe; später sei es besser geworden, und seine ernsten
... Bemühungen seien offensichtlich zutage getreten. Vom Feld-
... webel erhält der Angeklagte ebenfalls ein gutes Zeugnis;
... er sei zwar etwas ungeschickt, aber willig gewesen. Ein
... Leutnant habe Grimmel verschiedene Male zur Rede ge-
... führt, von einem Vaden der Leute über ein unmilitärisches Ver-
... nehmen des Angeklagten weiß der Zeuge nichts. Auch von
... einem früheren Feldwebel der 10. Kompanie, der jetzt
... Grenzaufseher ist, wird Grimmel ein gutes Zeugnis ausge-
... stellt. Der Hauptmann sei wenig bei der Kompagnie ge-
... wesen. Grimmel habe sich, auch wenn er nicht so gut mit
... fargekommen hätte, einwandfrei geführt und sei so anfa-
... chren, wie es ihm als Soldat zugekommen sei. Einmal
... sei er zwar zur Dienstaufgabe in Filipantoffeln gekom-
... men, aber nur seiner Wunden Rufe wegen. Damals hätten
... die Mannschaften allerdings über ihn gelacht. Auch ein
... Leutnant erklärt die Führung des Angeklagten für ein-
... wandfrei. Seine Leistungen hätten zwar nicht ganz befrie-
... digt, und er habe wenig Neigung zum Unterricht gehabt.
... Ein anderer Offizier bezeichnet das Auftreten Grimmels als
... geradezu unmilitärisch. Schlechte Haltung und wenig
... Kenntnisse militärischer Dinge seien einige seiner charak-
... teristischen Eigenschaften gewesen. Auch hätten die Leute oft
... über ihn gelacht. Das erdrückende Zeugnis gibt ein Leut-
... nant d. Res. ab. Außerordentlich sei das Verhalten Grimmels
... zwar einwandfrei gewesen, sonst aber ganz unmilitärisch;
... er habe sich nicht einmal um Gezeiten geäußert. Er selbst
... habe täglich Gelegenheiten gehabt, den Angeklagten zu be-
... obachten und ihn täglich rügen müssen. Die Leute hätten
... unter seinem Kommando oft nicht gewußt, was sie anfangen
... sollten. Der Vertreter der Anklage erklärt, daß man dem
... Angeklagten den § 193 (Wahrung berechtigter Interessen)
... hätte zubilligen müssen, wenn er nicht weit über die Rechte
... und Grenzen einer Weidworte hinausgegangen wäre. Der
... vortreffliche Anwalt seiner Weidworte lasse die Absicht der Weid-
... worte seines früheren Vorgesetzten klar zutage treten.
... Das Urteil lautet auf 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tage
... Haft wegen Beleidigung.

Vandgericht. In einer umfangreichen Verhandlung
... der 5. Strafkammer haben sich gegen Urkundenfälschung
... und Betrugs zu verantworten: der 1890 in Leipzig ge-
... borene Landwirt Johannes Douglas Mühl e., der 1874 in
... Saagen geborene Lithograph Johann Georg W i e r d h und
... der 1881 in Danemark geborene Dekorationsmaler Karl
... Frederik Sigv O r i e n. Mühle und Erichsen sind schwer
... vorbestraft. W. war früher Werkmeister an der Straf-
... anstalt Bayreuth und lernte im Gefängnis den Mitan-
... geklagten Mühle kennen, der nach Verbüßung seiner Strafe
... ins Ausland gehen wollte. Mit Hilfe des W. fertigte er
... ein auf seinen Namen lautendes Depostitenbuch einer Leip-
... ziger Bank über 6000 Mark, einen Revisionschein über 1500
... Mark, einen Scheck über 600 Mark und endlich eine An-
... feldungsurkunde an. Mit diesen Urkunden und einigen
... gefälschten Briefen vertriehen, reiste das Alibi in dem in
... Weidenberg wohnenden Onkel Mühles und nahm ihm 600
... Mark ab. Unter Verhüllung auf einen ansehnlichen Bett-
... gewinn von 500 Mark betrogen Mühle und Wierd ihren
... Quartiergeber um das Vollgeld und einen Gehalt um
... 100 Mark, indem sie diesen zum Spekulieren veranlaßten.
... R. erhält 3 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre
... Ehrenrechtsverlust, Wierd 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre
... Ehrenrechtsverlust, Erichsen 6 Monate Gefängnis. Gegen
... den bisher auf freiem Fuße befindlichen E. wird wegen
... Minderjährigkeit Haftbefehl erlassen. — Der nächste Kon-
... ventur Max Karl Robert Altman aus Stritzel im Hinne
... am 25. Oktober in der eierlichen Wohnung mit fälschlich
... Schlüssel ein Versteck, zwei Sparfaßbücher über
... 942 bzw. 751 Mark, Eigentum seines Vaters und seiner
... Schwester, und verpfändeten die Bücher bei zwei (Sch-
... mitteln für 180) Mark. Da die Schwester den gefälschten
... Strafantrag wieder zurückgezogen hat, scheidet der zu ihrem
... Schaden verübte Diebstahl bei dem Urteil aus. Im übrigen
... erkennt das Gericht gegen den Angeklagten auf 9 Monate
... Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust; 1 Monat Gef-
... ängnis gilt als verbüßt.

Offene Stellen für Militärschwäger. Bei der Hauptstadt
... mannschafts-Führer 1. Januar Straßburger, 1000 M., Aufgangs-
... gebalt bis 1500 M., — beim Stadtrat zu Reichen, sobald als
... möglich, Expedient 1400 M., Gehalt bis 2000 M., — beim
... Stadtrat zu Hildesheim, 1. Januar 1. Weibensprovident 750
... Mark, Gehalt bis 1140 M., — beim Stadtrat zu Hildesheim,
... 1. Januar Weibensprovident 1000 M., — beim Polizeiamt
... 1. Januar Weibensprovident 1400 M., 100 M. Weibenspro-
... vident; — beim Stadtrat zu Hildesheim, 1. Januar Weibenspro-
... vident 1100 M., freie Wohnung, Pension 1000 M., — beim Stadtrat
... zu Hildesheim, 1. Januar Weibensprovident 1200 M., Geh-
... halt bis 1500 M., — bei der Amtshauptmannschaft Oschatz
... 1. Januar 2. Straßburger, 1000 M., — beim Stadtrat zu Annab-
... burger Ende Dezember Straßburger 1600 M. und Dienstbezug,
... 1200 M. Endehalt.

Vereinskalender für heute:
... „Alora“: Non. Ser. Vereinshaus, 128 Uhr.
... N. E. Mil. Ser. „Jäger u. Schützen“: Migl. Ser. Vereinslokal.
... N. E. Mil. Ser. 3. Ant. Regt. Nr. 101: Non. Ser. Schulg-
... strasse 7, 129 Uhr.
Vandemannschaft der Erzeug. u. Nohl: Weihnachtsfeier, „Waldm.“
... Räucher-Zurverein: Zurratswahl, Turnhalle, 129 Uhr.
Zunftwälder-Verein: 1. Aufh. Abend, Gernershaus, 128 Uhr.

Aus der Gesellschaft.
... Unter den Vätern, die ihr Vagen anstandslos den bevorstehen-
... den Weihnachtsfesten in ebenso reichhaltiger wie wünschenswerter
... Weise auf das bestmögliche ausgestattet haben, nimmt auch in diesem
... Jahre das bekannte Kunstgewerbehaus Friedrich Bach-
... mann, Königl. Hof-Goldschmied, am St. Marien-Platz,
... gegenüber dem Victoriahaus, einen hervorragenden Platz ein.
... Von der Gründung an haben die kunstliebenden Kreis-Freunde
... und viele Freunde, vor allem auch die Mitglieder des Kunstigen
... Hauses, und zahlreiche Vereine, die sich hier aufhalten haben,
... dieser Firma ihre volle Aufmerksamkeit geschenkt und dort gekauft.
... Die diesjährige Weihnachtsausstellung bildet eine ganze Kunst-
... gewerbe-Ausstellung im kleinen und bietet dem Publikum eine
... Auswahl kunstgewerblicher, dabei praktischer Gegenstände, die
... hier in solcher Reichhaltigkeit und Berücksichtigung kaum über-
... blickt werden dürfte. In reicher Ausstattung wechseln Gruppen,
... Vasen, Büsten in Marmor mit Prachtstücken in edler Bronze.
... Besonders erwähnen verdient die feinsten Erzeugnisse ver-
... schiedener transalpanischer Kunstschmiedereien, deren Generalvertreter die
... Firma ist. Besonders in auch die reichhaltige Silberkollektion.
... Die Auswahl an Schmuckgegenständen, die große Auswahl in
... Feinporzellan und -keramik, Krampfen, Silberwaren, Krassen in
... vornehmlicher Art, sowie in den jetzt so beliebten Silber-
... schreibern in edler Ausführung, als Amazonit, Amethyst, Granat,
... Rosenquarz, Galcedon, Rubin etc. Die reich dekorierten acht
... Schatullen geben nur aneinander ein Bild von der Reichhaltigkeit
... des nach jeder Richtung hin interessanten Vagers.

Petroleum-Strahlkessel von gleicher Rich-
... tigkeit wie moderne elektrische Lampen bringt die **Wag-
... schneider-Kleingewerkschaft**, Leipzig in den Handel. Es handelt
... sich hierbei um ein in jedweder Praxis erprobtes, in jeder Be-
... ziehung vollkommenes Arbeitsmittel, wofür wohl am besten die Lan-
... deszeitung spricht, das bereits über 1500 deutsche Staatsbahnhöfe, zahl-
... reiche Gemeinden, sowie Tausende von Eisenbahnstationen aller Art
... mit Erfolg in Betrieb sind. Der Hauptvorteil liegt in dem niedrigen
... Brennstoffverbrauch, die 4. D. 5 bis 6 mal geringer sind, als bei
... gleichartigen elektrischen Lampen.

DAS IDEALE LAXATIF
CALIFIG
FÜR JUNG UND ALTI
Keine größere Freude
kann Mutter den Kleinen machen, als wenn sie ihnen
ein Pöfchen voll „Califig“ spendiert. Nichts
tut den garten Naturen auch besser, wenn ein mildes,
verläßliches Abführmittel benötigt wird. „Califig“,
das sich auch gleich gut für Erwachsene eignet, über-
windet infolge seines reinigenden Einflusses auf das
Verdauungssystem jede Neigung zu gelegentlicher oder
habituelser Verstopfung.
Nur in Apotheken erhältlich pro 1/2 Liter 2.50, 1 Liter 4.50.
Bestandteile: 87% Pflanzstoffe, 13% Mineralstoffe, 10% Syrup
Co. parat.) 75 Kgl. Bonn, Hg. 30, Kgl. Carlsberg, comp. A.

Ich kann Jedem, der Kräftigung
bedarf, **Vision** sehr empfehlen. Berlin, 15. Febr. 1900.
Hierdurch kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß „Vision“
ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel ist. Ich war vollständig er-
kranket, denn mein Appetit war so schlecht, daß ich keine Speisen
mehr annehmen wollte. „Vision“ habe ich erst nach vielem
Zweifeln genommen und bin nun erheit darüber, denn die Wirkung
des Präparates stellte sich sehr rasch ein. In wenigen Tagen zeigte
sich eine Wendung zum Besseren, der Appetit wurde von Tag zu
Tag reger und dadurch kam ich wieder zu Kräften. Schließlich
habe ich auch die Beobachtung gemacht, daß beim Hinfalle des
Stuhlganges ein ganz regelmäßiger bleibt, was ein ungeheurer
wichtiger Faktor für das Wohlbefinden des menschlichen Körpers
ist. Ich kann jedem, der Kräftigung bedarf, „Vision“ sehr empfehlen.
Sachachtungsvoll: Frau W. Witter, Kullenstr. 26. Unter-
schrift **beglaubigt:** Sally Schen, Notar. „Vision“ ist das
beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Paket 3 Mk.
in Apotheken, Drogerien. Falls nicht vorräthig, versendet Apotheke
in Bensheim (Hessen) franco gegen Nachnahme.

Rohseide
für Kleider und von der Mode bebo-
zugt, die ersten Eingänge großer Abnahme, bequemes Weiblich-
geschlecht weiß der Geschmack sicher getroffen, außerdem jetzt billiger
als im Frühjahr bei der zu erwartenden großen Nachfrage.

Seidenhaus Nanitz,
Prager Straße 14

Es ist schrecklich, wenn zu den Feiertagen

die Kinder krank oder auch nur unglücklich sind. Es liegt
dann ein Trud über dem Haus und die rechte Freude
kommt nicht auf. Darum behütet man die Kleinen in dieser
Zeit doppelt sorgfältig und dabei leisten Jaus'sche Sodener
Mineral-Präparate vorzügliche Dienste. Wo sie verständig
verwendet werden, kommen Reizungen des Halses und der
Atmungsorgane fast gar nicht auf oder sie werden doch
schleunigst beseitigt. Sodener sind für jeden empfindlichen
Organismus wirklich eine Wohltat. Der Preis ist gering,
5 Pf. für die Schachtel, die man in allen Apotheken,
Drogerien und Mineralwasserhandlungen kaufen kann.
Nachahmungen aber weisen man mit Entschiedenheit zurück.

Als besteingerichtete **Badeanstalt** für die **Hydro-
therapie** (Wasserbehandlung) empfiehlt sich
Johannstädter Bad, Dürerplatz.
Wichtig. Scheffelsstr. 15. für geheime Kranke, v. 9-5, 7-8 U.

Als empfehlenswerte Festgaben

können wir diesmal unseren Lesern fünf Werke anbieten:

Die Wunder des Himmels.
Gemeinverständliche Darstellung des Weltsystems.
Eine vollständige Neubearbeitung der berühmten populären Astro-
nomie von J. J. von Littrow, weiland Direktor der K. K. Stern-
warte in Wien, mit Berücksichtigung der auf diesem Gebiete
neuesten Fortschritte von Dr. Paul Guthnick, Observator der
Königl. Sternwarte zu Berlin.

Das grosse illustrierte Sportbuch.
Ausführliche Darstellungen der modernen Sportarten, heraus-
gegeben von Theodor Rulmann.

Grosses illustriertes Märchenbuch.
Eine Auswahl der schönsten Märchen von Andersen, Bechstein,
Fouqué, Grimm, Hauff, Musäus, Reinick u. a.
Neu erzählt und herausgegeben von Ida Lackowitz.

Grosses illustriertes Mädchenbuch
herausgegeben von Isolda König.
Eine Sammlung von Novellen, Erzählungen, Pensionsgeschichten,
Sagen, Beschreibungen, Schilderungen, Gedichten, Spielen, Räseln etc.
zur Unterhaltung für junge Mädchen im Alter von 10-16 Jahren.

Das grosse Buch der Vorträge.
Ein nie versagender Hauspoet für alle im Familien-, Vereins-, Schul-
und öffentlichen Leben vorkommenden Feste und Feiern, mit
Originalbeiträgen erster deutscher Dichter und Dichterinnen,
gesammelt von Reinhold Berger.

Jedes dieser fünf Werke (Lexikon-Format) ist vorzüglich ge-
staltet und solid in Ganzleinen gebunden. Die Bücher liegen
in unserer Geschäftsstelle während der Geschäftsstunden zur
Ansicht aus und werden daselbst zum Vorzugspreise von
nur je 3 Mark
abgegeben. Versand nach hier und auswärts gegen Vorauszahlung
portofrei (einschließlich Verpackung) in erster Zone 3,35 Mark,
sonst 3,60 Mark (Ausland besonderes Porto).

Es empfiehlt sich dringend, diese Bücher möglichst
bald zu bestellen, da erfahrungsgemäß in den letzten
Tagen vor Weihnachten die Anforderungen an unsere
Geschäftsstelle außerordentlich groß sind, sodaß eine
rechtzeitige Lieferung nicht gewährleistet werden könnte.

Geschäftsstelle der
„Dresdner Nachrichten“
Dresden-A., Marienstraße 38 (Erdgeschoß).

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Bank. Das Institut wird mit Anfang nächsten Jah-
res zwei weitere Depositionsklassen eröffnen, und zwar
in der Johannstadt, Brühlstraße 40, die für den
und auf dem Reichsplatz bei Dresden, Schöninger Straße
Nr. 21, in unmittelbarer Nähe von Bahnhofs-Stationen.

Sächsische Lebensversicherung, Dresden. Die Ausgabe der neuen
Einheitsnoten zu den 4 % Depotkuponanleihen Serie IV
erfolgt nach einer im Interimsteil vorliegender Nummer befind-
lichen Bekanntmachung vom 16. Dezember d. J. ab.

Wettin-Bierbrauerei zu Reichenow. In der gestern unter Ver-
sitz des Herrn Konjulo W. Knoop und in Gegenwart von acht
Aktionären mit 818 Stimmen abgehaltenen 4. ordentlichen Ge-
neralversammlung wurde das Rechnungswert für 1900/01 einstim-
mig genehmigt, ebenso die Entlohnung der Verwaltungsräte
ausgesprochen und die sofort bei der Dresdner Bank und Herrn
Wende u. Täubrich in Dresden zahlbare Dividende auf 6 % für
die Aktien und 20 M. für die Genussscheine festgelegt.

Reichs-Brauerei, Wittengrün, Chemnitz-Rappel.
Die Generalversammlung beschloß, das Rechnungswert von 1900/01
und die Verteilung von 5 % Dividende auf die Stamm-Aktien
und von 6 % Dividende auf die Stamm-Prioritäts-Aktien zu ge-
nehmigen. Nach Mitteilung der Verwaltung läßt sich über die vor-
aussetzliche Verteilung des laufenden Geschäftsjahres noch nichts
Verlässliches sagen, da in Chemnitz gegenwärtig die Bierbohren-
bewegung forschreitet.

**National-Aktien-Bierbrauerei Braunschweig vormals J.
Hügens, Braunschweig.** In der gestrigen Aufsichtsrats-
sammlung wurde der für den 12. Januar 1910 einberufenen Generalver-
sammlung die Verteilung einer Dividende von 2 1/2 % 10 %
im Vorjahre in Vorschlag gebracht.

Dresdner Opostbank, Wittengrün, Chemnitz-Rappel.
Die Generalversammlung der Gesellschaft vom 1900/01 nach
Abzug von 46 700 M. (40 825 M.) für Abschreibungen einen Reini-
gerinn von 77 788 M. (75 086 M.). Davon werden 8167 M.
(8297 M.) dem Reservefonds, 5443 M. (5584 M.), dem Reize-
konto, 1000 M. (1000 M.) dem Gehaltensausgleichkonto zugeführt,
2135 M. (2021 M.) als Lantienem gezahlt und 50 000 M. wie im
Vorjahr als 5 % Dividende ausgeschüttet. Restliche 16 614
Mark (14 454 M.) gelangen zum Vortrag. Die Verwaltung legt
im Bericht, wie fast alle deutschen Brauereiverwaltungen, über die
durch die neue Steuer verursachte schwer fühlbare Störung zwischen
Brauereien und Abnehmern.

Wettin-Opostbank, Wittengrün, Chemnitz-Rappel. Die aus dem
Interimsteil ersichtlich, werden die am 2. Januar 1910 fälligen
Kuponen der Pfandbriefe und Kommunalobligationen bereits
vom 15. d. Mts. ab eingezahlt.

Die Gesellschaft Südamerica in Hamburg nimmt, auf Drän-
gen der deutschen Regierung, die die unglückliche Anomalie-
ausführung davon abzuwenden, daß eine Neuordnung ihrer
Verhältnisse vor. Das Aktienkapital wird durch Abschreibung
der Aktien von 400 auf 300 M. auf 2 Mill. M. auf 1 1/2 Mill. M.
herabgesetzt, und durch Schaffung von neuen 1 1/2 Mill. M. Aktien
wieder auf 3 Mill. M. erhöht. Gleichzeitig wird die Anzahl der
Genussscheine ohne Kennwert von 10 000 auf 20 000 Stück erhöht.
Ten alten Aktionären wird ein Bezugsrecht auf das neue Kapital
zum Rennerwert eingeräumt, und zwar den Besitzern der alten
Genussscheine auf die eine Hälfte und den alten Genussschein-
Inhabern auf die andere Hälfte.

Stabelfabrikation. In der gestrigen Sitzung der Stabelfabri-
kation wurde deren Verlängerung bis zum Jahresende und
der Verkauf für das erste Halbjahr 1910 mit Abschluß bis zum
30. Juni freigegeben. Die Preise mit Wirkung ab heute sind
auf 100 M. ab Reinstoffen und 110 M. ab Oberstoffen festgelegt
worden.

Tabakfabrik und Tabakfabrik. Das 4. Vierteljahr der
„Statistik des Deutschen Reichs“, Jahrgang 1900, bringt u. a.
auch die Statistik der Tabakfabrik und Tabakfabrikation im
deutschen Reich für das erste Halbjahr 1900 (1. Juli 1900 bis 30. Juni
1900) und einen vorläufigen Nachweis über den Tabakbau im
Jahre 1900. Mit Tabak angebaut und abgerechnet wurden
im Jahre 1900 im ganzen Reichsgebiet 14 026 Hektar gegen 15 406
Hektar im Jahre 1907 (1908: 14 084 Hektar, 1909: 14 111 Hektar,
1904: 15 888 Hektar, 1905: 16 526 Hektar). Wirtin ist die mit Tabak
bebaute Fläche und dem Aufschwunge der beiden Vorjahre unter
den Stand des Jahres 1900 gestiegen. Auch die Zahl der
Tabakfabriken ist im Jahre 1900 nicht unerheblich zurückgegangen.
Sie betrug nur 88 066 gegen 90 870 im Vorjahre, wobei der Zu-
wachs auf die Hildesheimer ertrichtenden Fabrik trifft. Trotz
der Abnahme der Anbaufläche und der Zahl der Fabrikanten hat
jedoch die Tabakfabrikation des Jahres 1900 in ihrem Wirtin-
ertrage der Vorjahre weit übertrifft, wenn auch die Ergebnisse
in den einzelnen beteiligten Provinzen große Unterschiede
zeigen. Den höchsten Durchschnittsertrag hatte Baden-Württemberg,
30,5 T. auf 1 Hektar, den geringsten Schließen mit 15 T. d. S.
auf 1 Hektar. Insgesamt wurden 1900: 91 400 T. geerntet gegen
25 800 T. im Jahre 1907 (1908: 32 076 T., 1909: 31 800 T., 1904:
34 381 T.). Wenn man die Ernte des Jahres 1900 zum Verhältnis
im allgemeinen als eine gute bezeichnen würde, so hat sie auch
entsprechend auch die Preise nicht unbedeutend höher wie im Vor-
jahre. Der mittlere Preis für 1 T. d. S. trockener dresdner Tabak-
blätter (einschließlich der Steuer) betrug für die Ernte 1900: 88,9
Mark gegen 80,7 M. im Jahre 1907 und 87,2 M. im Durchschnitt
der Jahre 1890 bis 1908. Die Tabakfabrikation hatte im ersten Halbjahr
1900 einen Ertrag von 11,168 Mill. M., der Ertragszuwachs von
75,74 Mill. M. Nach Abzug der für ausländischen Tabak gezeigten
Ausfuhrvergütung von 288 222 M. für ausländische, 110 707
Mark für inländischen Tabak — und der Steuernschleife 67 751
M. — andererseits ergibt sich als Reinertrag der Tabak-
fabrikation die Summe von 89,5 Mill. M., d. i. 1,14 Mill. auf den Kopf
der Bevölkerung. Der Verbrauch an fabriktionsreifen Tabak-
tabak berechnet sich unter Berücksichtigung der Eis- und Ausfuhr
auf 1,72 Milligramm pro Kopf. Der vorläufige Nachweis über
den Tabakbau im Jahre 1900 ergibt als Gesamtanbaufläche 16 191,
3 Hektar gegen 14 894,7 Hektar im Jahre 1900.

Reisen des Weinhandels. Ausländischer Wein unterliegt, be-
sonderlich in der Zeit der Weinlese, dem Zolltarif und der Steuer-
ordnung, die am 1. September d. J. in Wirksamkeit getreten sind,
einer amtlichen Untersuchung auf seine Einfuhrfähigkeit, sofern
er nicht von einem hierüber sich ausweisenden Zeugnis einer zu-
verlässigen ausländischen Behörde begleitet ist. Die Kosten der amt-
lichen Untersuchung des Weines, die durch heutzutage hohen
oder besonders vergrößerte Einfuhrgebühren verursacht werden soll,
sollen dem Versandberechneten zur Last. Die Handelskammer
in Frankfurt a. M. läßt von Weidworte über die Höhe der von
dem Königl. Chemischen Untersuchungsamt, welchem die Wein-
untersuchungen dort übertragen worden sind, zur Gewährung an-
fordernden Untersuchungsgebühren, die auf 25 M. für jede Unter-
suchung festgelegt und inzwischen nur auf 18,50 M. ermäßigt wor-
den sind. Da auch an anderen Orten Fälle über diese neue schwere
Belastung des Weinhandels geführt wird, beanspruchen die Aus-
fuhrungen der Frankfurter Handelskammer allgemeinen Interesse.
Es wird darauf hingewiesen, daß die hohe Gebührenlast den Weina-
reineren Gebirge aus dem Ausland völlig unmöglich macht,
weil er vielfach größer als der Wert der Sendung ist. Aber selbst
bei hohen Weinspreisen läßt die Höhe der Gebühren hart ins
Gewicht. Es würde doch wünschenswert sein, wenn die Unter-
suchungskosten zu bemessen würden, daß sie zur Deckung der tat-
sächlichen Auslagen ausreichen, jedenfalls dürfen sie aber die
entsprechenden Bedürfnisse der Handelskammer, die 10 M. nicht
übersteigen, nicht hinausgehen. Und auch dann wäre noch zu
überlegen, daß Untersuchungen von weniger als vielleicht 50 Hektar
von dem Untersuchungsamt befreit werden, da bei ihnen selbst
wenigstens geringere als die in Frankfurt a. M. und anderwärts
erhöhten Gebühren mehr in seinem Verhältnis zum Werte der
Ware stehen. Zu berücksichtigen ist übrigens ferner, daß je zwei
Mägen von jeder Weinforte einer Sendung dem Untersuchungs-
amt als Proben zur Verfügung gestellt werden müssen, wodurch
sich die Kosten nennenswert erhöhen, wenn eine Sendung sich aus ver-
schiedenen Sorten zusammensetzt, noch beträchtlich erhöhen.

Transatlantischer Passagierverkehr. Die Ziffern der Passagier-
beförderung bis Ende November sind deshalb besonders beachtens-
wert, weil sie einen Teil des finanziellen Gesamtjahresergebnisses
des großen Schiffahrtsgesellschaften ausmachen. Die Ab-
rechnung für die Reiten der Dampfer im Dezember gehört näm-
lich zum Jahresabschluss zum neuen Geschäftsjahre. Da die von und
bereits kurz gemeldeten Zahlen aus Hamburg und Bremen zum
erheblich überwiegender Teil auf die Hamburg-Amerika-Linie und
den Norddeutschen Lloyd entfallen, so geben sie ein ziemlich ge-
naueres Bild über das Passagiergeschäft dieser Großreedereien im
Jahre 1900. Von Hamburg aus gingen über See im November
15 120 Personen gegen 18 001 im Oktober d. J., 13 250 im Sep-
tember, 12 008 im August, 10 816 im Juli, 11 944 im Juni, 14 485
im Mai, 10 470 im April, 11 811 im März, 11 706 im Februar und
2767 im Januar. Der Passagierverkehr über Bremen hat mit
15 088 Befördernden die vorjährige Novemberziffer (10 407) an-
schließend um die Hälfte übertrifft. Die Gesamtzahl der seit
Jahresanfang über Bremen ins Ausland gefahrenen Passagiere

Wedel-Viesdorf Herr v. Levechow, der aus dem Reichstag ausgeschieden war. Gleichzeitig wurden, und zwar jetzt auf Antrag des Herrn v. Benda, die Herren v. Franckenstein und Hoffmann (Fortschritt) zu Vizepräsidenten gewählt. Nach den Septennatswahlen von 1887 blieb das Zentrum aus dem Präsidium aus; dafür trat die nationalliberale Partei ein. Präsident wurde wiederum v. Wedel-Viesdorf, erster Vizepräsident dagegen Buhl. Das Zentrum, hierdurch verlegt, ließ den Freiherrn v. Hertling die auf ihn gefallene Wahl zum zweiten Vizepräsidenten ablehnen. Es wurde alsdann der Freisinnige v. Unruhe-Bomst gewählt. Nach der Wahl von 1890, die den Kartellparteien eine Niederlage brachte, wurde Herr v. Levechow, der schon vorher an Herrn v. Wedels Stelle getreten war, zum Präsidenten, Graf Ballestrem zum ersten und der Freisinnige Dr. Baumbach zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. 1893 lag der Nationalliberale Bürkin als zweiter neben dem Ultramontanen Freiherrn v. Buol als erstem Vizepräsidenten. Seit dem 27. März 1895 hatte dann das Zentrum die Stellen des Präsidenten (v. Suol) und des zweiten Vizepräsidenten (Spahn), die freisinnige Partei die des ersten Vizepräsidenten inne. Am 7. Dezember 1898 wählten Konserwatve und Liberale den Heritalen Grafen Ballestrem zum Präsidenten und Herrn v. Frege, den Konserwatven, zum ersten Vizepräsidenten. Der bisherige erste Vizepräsident Schmidt wurde zweiter Vizepräsident, weil das Zentrum Herrn Ballestrem in der Stichwahl durchfallen ließ. Am 15. November 1900 wurde alsdann auch Schmidt beiseite, und das Präsidium zeigte parteipolitisch wieder dieselbe Zusammensetzung wie vor dem 21. März 1895. Der letzte Wandel trat nach den Neuwahlen vom 25. Januar 1907 ein. Die Bodmehrheit wählte am 20. Februar den Grafen Stolberg zum Präsidenten, den Prof. Baasche zum ersten und den Abgeordneten Kaempf zum zweiten Vizepräsidenten. Der Ausgang der jetzigen Wahl ist bekannt.

„Das soll ein Wort sein!“ Am 28. März 1813 sollte ein allgemeiner preukischer Betrag stattfinden, um den Sieg für die vaterländischen Waffen zu erleichen. Da aber für das Jorische Korps, das über Ostpreußen aus Kurland kam, nach kurzer Zeit in Berlin bereits der 27. März als Marschtag angesetzt war, so fand für diese Truppen unmittelbar vor dem Ausmarsch auf vier Plätzen Berlins Festgottesdienste statt. So für das Leib-Regiment und das 2. Leib-Fußaren-Regiment im Lustgarten, der damals ein ländiger Ererzierplatz war, von einer doppelten Pappeltaube eingefaßt und mit dem marmornen Standbild des alten Desauers geschmückt. Wo der Gottesdienst zu Ende war, ergriff der alte Jork das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Truppen und schloß: „Von diesem Augenblick an gehört keinem von uns kein Leben. Ich schwöre Euch, ein unglückliches Vaterland sieht mich nicht wieder!“ Kaum hatte Jork geendet, da rief in tiefer Bewegung ein Mann aus dem Gese: „Das soll ein Wort sein!“ Wie ein Lauffeuer pflanzte sich der Ruf fort. Tief ergriffen fürzte der „alte“ Jork, der Kommandeur des Leib-Regiments, auf Jork zu und drückte ihm die Hand. Ein Gemälde dieses Vorganges schmückt, auf kaiserlichen Befehl mit der Unterschrift: „Das soll ein Wort sein!“ versehen, das neue Verammlungsbaus der Reserve- und Landwehr-Offiziere der Landwehrinspektion Berlin. Eine Abbildung ist in dem neuesten Heft der „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins“ zu sehen.

Das ein Polizeihund beißen? Der Polizeiergeant Ernst Schudert in Malbe a. S. war vom Landgericht Magdeburg wegen schuldiger Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. In Malbe dürften die Polizeibeamten Polizeihunde lenigen, die sie selbst abzurichten und zu füttern haben. Eines Abends fuhr der frühere Polizeiergeant E. auf dem Wege ohne Vaierne. Der Angeklagte rief ihm zweimal vergeblich „Halt!“ zu und veranlaßte dann seinen Polizeihund, den Kadler zu stellen. Das Tier packte E. zunächst am Hebergriecher und bis ihn zweimal ins Bein, wodurch er zum Sturze kam. Nach der Ansicht des Gerichtes hat der Angeklagte vielleicht nicht die Absicht gehabt, dem E. Verletzungen beizubringen, aber so viel sei, so ließ es weiter, ohne Bedenten festgehalten, daß er fahrlässig gehandelt habe. Tabingachelli könnte bleiben, ob es anabracht und zulässig sei, wegen einer geringfügigen Heberrettung einen Polizeihund auf einen Menschen loszulassen; auf jeden Fall aber habe der Angeklagte unvorsichtig gehandelt, indem er dem Hunde die Mächtigkeit gewährte, den Kadler zu beißen und umzuwerfen. Die Revision wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Der Angeklagte latte die Pflicht, strafbare Handlungen fernzuhalten und etwaiges Unglück zu verhüten. Die Revision betonte, daß dem Beamten die Mittel zur Verhütung stehen müssen, seine Pflichten zu erfüllen. Der Hund konnte den Kadler nicht anders anhalten, als indem er ihn faßte, was zur Folge haben mußte, daß der Kadler fürzte. Das Reichsgericht folgte diesen Darstellungen, hob das Urteil auf und verwies die Sache ans Landgericht zurück.

Selbentat einer deutschen Farmerfrau. In der bekannten illustrierten Zeitschrift „Kolonie und Heimat“ wird eine Begebenheit erzählt, die verdient, in der weiteren Deffentlichkeit bekannt zu werden. Anfang Januar dieses Jahres kam bekanntlich aus dem Warmbader Distrikt die betrübende Kunde nach Deutschland, daß in den letzten Tagen des Dezember auf Farm Springpüh eine unter Führung des Hottentotten Hoff sehende Bande, die dem Bondelstommissariat der Bondelstlokationen Warmbad Dreihot-Wortel entwunden war, einige jagende Büren überfallen und zwei Weibe erschossen habe. Nur der Farmer Struller hatte sich retten können. Nun werden Einzelheiten über diese Rettung Strullers bekannt. Als die Kollbände, die unlängst ihre Wifiziaten mit dem Tode begüßt hat, die Büren erschossen hatte, zog sie zum Farmplatz Springpüh, auf dem sich Struller mit seiner Frau und noch einigen Weiben befand. Der Heberfall der Farm erfolgte so unerhofft, daß an einen ernstlichen Widerstand nicht gedacht werden konnte. Die Kollbände wollte denn auch mit den Weiben kurzen Prozeß machen. Man hielt die Männer längs eines Transporthagens auf, um sie zu erschließen. In diesem Augenblicke fürzte sich die Frau des Farmers Struller, eine resolute Baperin, zwischen die Gewehrfläse der Hottentotten und die Weiben und deckte mit ihrem Körper ihren Gatten. Die Hottentotten jögerten, denn sie fanden einer Großtat gegenüber, die ihnen Bewunderung abnötigte. Doch von ihrer Abicht, Struller zu erschließen, wollten die Bondels noch nicht lassen. Sie erklärten, daß sie die Frau nicht töten wollten, sondern ihn, den Mann, und forderten Frau Struller auf, beiseite zu treten. Vergeblich. Frau Struller rief ihnen zu, sie sollten nur schießen, wenn sie den Mut dazu hätten; dieses mutige Verhalten verlegte die Hottentotten in Verlegenheit. Sie ließen ihre Gewehre hüten und nahmen nach einigem Hin- und Herreden Abstand von ihrem Vorhaben. Nachdem sie alle Gewehre und Patronen der Farm an sich genommen und den Weiben versichert hatten, daß sie nur der weißen Frau ihr Leben verdamnten, zogen sie von Springpüh ab. Frau Struller brach im Farmhaus ohnmächtig zusammen.

Cleonore Duse und Gabriele d'Annunzio. Durch einen Zufall hat vor einigen Tagen eine Begegnung zwischen der Duse und Gabriele d'Annunzio stattgefunden, die sich beide schon seit einer Reihe von Jahren geistlich aus dem Wege gingen. Man wird sich noch erinnern, daß nicht nur Mom und Jastien, sondern die ganze Kulturwelt seinerzeit von dem Bruche und von der Vöiung des Liebesverhältnisses sprach, das zwischen ihnen lange bestanden hatte. D'Annunzio hat die Geschichte seiner Liebe und seines Leidens in dem Werte „Neuer“ geschildert, er hat auch darin darzulegen versucht, weshalb er und die Duse voneinander gehen mußten, allerdings scheinen die Gründe in seiner Darstellung mit etwas allzu großer dichterischer Lizenz entstellt zu sein, denn, wie es heißt, war der wirkliche Grund der, daß die Duse ihrem Freunde eine Eierkuchenszene machte, worauf er ihr brutalerweise mit einer Peitsche drohte! Auf die Trennung von damals gab es kein Wiedersehen. Wohl hörte der eine Teil vom anderen, dies war schwer zu vermeiden, und die Duse war sogar so weit künftlerin, daß sie es aus persönlichen Motiven nicht aufgab, die Rollen aus dem Dramen jenes Mannes zu spielen, der ihr solche Schmach

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Vornehmes Institut
für
äst. Gymnastik u. eleganten Gesellschaftstanz.
Anfang Januar beginnen
Lern-Tanz-Zirkel für Damen und Herren.
Übungs-Tanz-Zirkel für Damen und Herren.
Zirkel für Gymnastik, Tanz und Atmungsübungen für junge Mädchen jeden Alters.
Zirkel f. gymnastische Übungen f. Damen v. 25 Jahr. an, sehr anregend u. von gesundheitlich. Wert.
Einzelunterricht jederzeit. Einstudierungen zu Festlichkeiten.
Lilly Meyer,
Johann-Georgen-Allee 20, pt.
Anmeldungen von 11-1 Uhr täglich, auch schriftlich.

Antike Amor u. Psyche
Christus nach Thorwaldsen.
Dornauslehe
Sterb. Gallier
Flor. Fechter
Ariadne
Arnas v. Milo
Daute
etc. etc.
ANHÄUSER
König-Johann-Strasse

1866 Begründet 1872 in Dresden.
Fächer aller Art und in allen Preislagen.
modern u. solid, dabei 10-30% billiger, da keine hohen Reizekosten u. Lohndemerte usw.
Günstige Weihnachts-Einkäufe!
Montierte selbst alle Arten Fächer, Waletzen, Spinnen u. Federn.
Fächermacher.
Zeißig, Strußstr. 20.

Für Weihnachten:
Porzellan - Glas - Steingut
Moderne
Tafel- und Kaffee-
Geschirre.
Kristall-
Wein-Services.
Figuren-Gruppen.
Büsten
in echt Marmor, Terrakotta, Bisquit-Porzellan.
Nickel- und Messing-
Gebrauchs- und Luxus-Artikel.
Aug. Hofmann
Inh.: **E. Mögel**
Scheffelstrasse 11
Ecke Obergasse.

Damenwäsche.
Hemden, ca. 100 Sorten von 185 h an
Beinkleider, Madapol. und Barcent, von 155 h an
Jäckchen, Satin und Barcent von 200 h an
Nachthemden von 350 h an
Weiße Röcke von 400 h an
Größe Auswahl in Stoffen zur Selbstanfertigung.
J. G. Rätze,
Schloss-Strasse 32, dem Königl. Schloß gegenüber.

Gichtiker
haben die Pflicht
sich von den unangenehmen
Schmerzen der beschriebenen
ärztlichen Gichtmittel der
Welt, Wiesbadener Koch-
brunnen, durch künstlichen
Kurbegruch zu überzeugen.
Kurbegruch gratis durch
Brunnen-Center, Wiesbad.

Hoehl Extra Dry
trocken, leicht und sehr bekömmlich.

Harmonium-Fabrik
J. T. Müller, Bärensteiner
Strasse 5.
Großes Lager hervorragend schöner Harmoniums
in allen Größen. - Billige Preise. - Reparaturen. -
Stimmungen. - Ausgetrocknete Pfeifen etc.

Öeffentliche Versammlung
Sonntag den 12. Dezember 11½ Uhr vormittags
im Volkswohlsaal (Ostra-Allee, Eing. Trabantenng.)
Vortrag des Herrn Prof. Brunner-Pforzheim
über
Die Bekämpfung der Schundliteratur.
Im Anschluss daran Debatte.

Siehe laden alle Freunde der Jugend ein:
Dresdner Lehrerverein, Dresdner Lehrerinnenverein,
Stadtverein f. innere Mission, Verband für Jugendhilfe,
Verein gegen Armut und Bettel, Verein Dresdner
Buchhändler, Verein Volkswohl, Zentrale für Jugend-
fürsorge, Vereinigte Jugendchriften-Ausschüsse, Dure-
bund.

Landwirtschaftlicher Kreditverein
im Königreiche Sachsen.
Die am 2. Januar 1910 fälligen Zinscheine unserer
Pfund- und Kreditbriefe, sowie die ausgelassen und am
2. Januar 1910 zahlbaren Kreditbriefe sämtlicher Se-
rien werden bereits vom 15. Dezember c. ab
an unserer Kasse in Dresden und
bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen
spesenfrei eingelöst.
Auch können dieselbst die neuen Zinscheine in
den 3% Kreditbriefen der Serien IA, VA, VIIA und
IXA gegen den Erneuerungsschein kostenfrei ausge-
tauscht werden.
Dresden, den 9. Dezember 1909.

Das Direktorium.
Sächsische Bodencreditanstalt,
Dresden.
Die Ausgabe der neuen Zinscheine zu untern 4%
Hypothekensfundbriefen Serie IV erfolgt vom 15. Dezember
c. ab gegen Einreichung der Talons mit geordnetem ein-
fachen Nummernverzeichnis an unserer Gesellschafts-
kasse in Dresden, Ringstraße 50, und bei den sonstigen
bekannten Pfandbriefverkaufsstellen.
Dresden, im Dezember 1909.

Sächsische Bodencreditanstalt.
Altenberg i. Erzgeb.
(Bez. Dresden).
Luftkurort und Winterkurort.
Eisenbahnschule
für Staatsbahn Reals-
schulen gleichstehend.
Mehr 1000
Schüler finden
Anstellung.
Städtische Lehranstalt
höherer
für mittlere Vor-
beamten-Laufbahn.
Oberklasse: Einj.-Freiwill.-Zeugnis.
Neue Serie 4. April 1910. Projekt durch
Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

Emser Pastillen
aus den Königl. Betrieben zu Ems.
Schachtel **EMS** 85 Pf.
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Unsere Berichte
„Zur Börsenlage“
nebst daran sich anschließendem Informationsteil über den
Kassa-Industriemarkt, Briefkasten
erscheinen Dienstag und Sonnabend. Zusendung auf
Wunsch franko.
Martin Jacoby & Co.,
Bankgeschäft, Berlin SW. 68.

I. Dresdner Filzschuh-Haus
von **Oswald Köberling, Freiburgerstr. 13.**
gegenüber dem Materni-Hospital.
empfiehlt gewaltige Filzschuhe, Stiefel und Pantoffeln,
sowie Jagd-, Reise- und Kutschertiefel gut u. wasserdicht.
Reelle Bedienung. - Begründet 1869.

Brumby
Feinster Magen-Bitter.
Seit 1846 bekannt! Vielfach prämitiert!
erschienen
Wessel & Friedrich, Gal. Hofliefer.
Dresden-N. Waisenhausstraße, Victoriahaus.

Seite 13
„Dresdner Nachrichten“
Archiele, 10. Dezember 1909 Nr. 312
Seite 13

angela. Aber jedermann, der sie kannte, mußte, daß in ihrer Gegenwart der Name Annunzio nicht genannt werden durfte. Und nun geschah es, daß die zwei bei einem Hochzeitsfest in Rom unversehens zusammentrafen, ja, es blieb sogar nicht einmal bei einer flüchtigen Begegnung, sondern... Ein Teilnehmer des Festes schildert die Szene folgendermaßen: Im rechten Gemähl einer eleganten Gesellschaft steht man auf einmal, wie der allgemal beachtete und gefeierte Gabriele d'Annunzio für einen Augenblick im Dahinschreiten steht und erschrocken stehen bleibt. Vor ihm steht eben so fassungslos eine hochgewachsene Dame in Schwarz, die sofort als die Tante erkannt wird. Alacmeine Spannung, jeder wartet atmlos, was nun geschehen werde... Die Tante stützt zuerst ihre Hände, und sie geht auf d'Annunzio zu, und ein Säbeln schwebt auf ihrem Antlitz, ein etwas schmerzliches, aber ein mildes, verzehrendes Säbeln. Sie reicht dem Nichte, den sie einst so geliebt, die Hand. Nun weiß auch der Dichter, was er zu tun hat, und mit vollendeter Galanterie beugt er sich über diese Hand, deren Schönheit sogar viele bewunderten, und küßt sie mit einer Gebärde, in welcher die Ergebenheit des alten Liebhabers liegt. Das Publikum rings umher, das den Zusammenstoß feiert und die Bedeutung der Szene erfasst hat, bricht in begeistertes „Bravo“ aus und wandelt sich in ein. Doch d'Annunzio reißt die Tante den Arm, und beide verlassen nun in einem Auto die Gesellschaft. Die Begegnung scheint eine vollständige Anekdote zu sein, denn schon am folgenden Tage zeigten sich Schauspieler und Dichter öffentlich miteinander in der Loge der Oper. Ob das Bündnis unauflöslich anhält, ist ungewiß, jedenfalls hat man in Rom ausgiebigen Weispruch.

**** Zweimal unehelich verurteilt.** In London stand im Hospital Adolf Beck, den man als den „englischen Dreyfus“ bezeichnet hat. 1896 wurde er, weil man ihn irrtümlich für einen gewissen Smith hielt, der Betrügereien an Dienstmädchen gewerbmäßig betrieb, zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die er auch absaß. 1901 wurde er abermals als Smith angeklagt und schuldig gesprochen. Der Richter befreit ihn wegen des Strafausmaßes Bedenken vor. In der Zwischenzeit wurde der wirkliche Smith gefasst, der auch die früheren Verbrechen eingestand. Die Entdeckung gelang mit Hilfe eines gerade damals aus den Kolonien zurückgekehrten Polizeikommissars, der den wahren Smith genau kannte. Der Fall erregte ungeheures Aufsehen und führte zur Schaffung einer Berufungsinstanz in Kriminalsachen, die bisher gesehlt hatte. Beck erhielt nach langen Verhandlungen 5000 Pfund Sterling (= 100.000 Mark) Schadenersatz vom Staate zugesprochen.

*** Einlöses in London.** Es gibt doch noch gute Menschen! Durchschnittlich alle drei bis vier Wochen erhalte ich, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ einen Schreibmännchenbrief, der sich zunächst in zartfühlender Weise über die Lasten verbreitet, daß auch dem achtharigen Menschen gelegentlich der nervus nervos ausgehen könne, und dann Darlehen von zehn bis fünfzehnhundert Pfund anbietet gegen einfache handelsrechtliche Eintragung, unter den günstigsten Bedingungen, dem Versprechen vollster Pünktlichkeit, ohne jede Sicherung und irgendwelche „oft so peinliche“ Forderungen. Zuweilen wehrt sich der Briefschreiber gegen den Verdacht, daß er ein Geldverleiher gewöhnlichen Schlages sei; er deutet an, daß er außerdem als Freund und Berater dem Borsier zur Seite stehen und aufrichtiges gegenseitiges Vertrauen als höchsten Lohn seiner Bemühungen betrachten werde. Wenn schon dieses herzliche Entgegenkommen in Briefen, die zu Hunderten an unbekannte Leute verandt werden, einigen Argwohn erregen muß, so mahnen die Enthüllungen häufiger Prozesse, die sich zwischen den Geld verleihenden Gemütsmenschen und ihren Schülern abspielen, zu doppelter Vorsicht. So fiel mir vor einigen Tagen der Name eines Menschenfreundes, den ich einmal unter einem biederemännlichen Briefe gesehen hatte, in den Gerichtsnotizen auf. Er hatte einen Humpel, der sich auf seiner Veimute gefangen hatte, auf Auszahlung des Vorzinses nicht zinsen eingeklagt; die Verhandlung bewies, daß die „günstigen Bedingungen“ ausschließlich im Sinne des Verleiheren zu verstehen sind, denn der Zinsatz betrug, auf das Jahr berechnet, ungefähr 700 Prozent; außerdem hatte der Darleiher von dem nominalen Betrage des Vorzinses (50 Pfund) noch vorher für nicht näher bezeichnete Unkosten 3 Pfund abgezogen. Der Richter setzte den Zinsatz auf 50 Prozent herab. Die dunkeln Ehrenmänner, die in den Mittelklassen durch Zeitungsanzeigen, Briefe und Schlepper ihre Neke anwerben, haben trotz ihrer Wucherzinsen noch Grund, mit Neid auf die „Krawattenmacher“ zu blicken, die in den armen Volksschichten ihr Weisheit treiben. Aus einem ebenfalls kürzlich verhandelten Prozeß vor dem Volksgericht ergab sich folgende Geschäftspraxis eines weiblichen Schuld im Londoner Diten. Der übliche Zinsatz bei kleinen Darlehen war ein Penny auf den Schilling von Montag bis Sonnabend; wurde das Darlehen am Sonnabend nicht zurückbezahlt, so waren am Montag darauf zwei Pence, am nächsten Sonnabend drei Pence usw. fällig, was einer Verzinsung von ungefähr 900 Prozent entspricht. Die Kunden waren zumw Frauen, die aus Verdrüß oder bitterer Not ohne Vorwissen ihres Mannes borgten, so daß es der Wucherin leicht war, durch Drohungen ihre Forderungen einzutreiben. Sie hand vor Gericht, weil sie die gewerbmäßige Darlehensgewährung nicht, wie das Gesetz vorschreibt, angezeigt hatte, und kam mit einer Strafe von 5 Pfund davon. Ein Wuchergesetz wie das deutsche gibt es in England nicht. Am schlimmsten ist die Ausbeutung der Armen in Liverpool, wo bei dem sehr schwankenden Bedarf an ungelagerter Arbeit oft ein Heer unbefähigter Proletariats unter den elendesten Verhältnissen lebt. Die Schuldeintreibung ist dort auch besonders roh. Da die Wucherer, meist Frauen, jede Forderung mit dem Gericht scheuen, erpressen sie die Zahlung des Kapitals und der ungeheuren Zinsen durch Androhung torporlicher Mißhandlung; bleibt die Mahnung erfolglos, so marterten sie durch eine Verhärde hartgeleiteter Halsweilen, die gegen einen Stipendie bereitwillig die Rolle ihres Nächstens einnehmen, ein heiliges Exempel für launige Schulden. Die armen Massen haben vielfach keinen Begriff vom Wert des Geldes, werden sich gar nicht klar darüber, was der Wucherer eigentlich von ihnen verlangt; wenn die Schillinge in der Hand fliegen, sind die Bedingungen Nebensache. Kamentlich die Frauen des niederen englischen Arbeiters steht an verständiger Einseitigkeit der Mittel und Sparmaßstäbe hinter der des deutschen Arbeiters zurück. Der Engländer rühmt die nationale Reichlichkeit — allerdings sind die armen Klassen so schmutzig wie in England; er preist die Engländerin als Ideal einer Hausherrin — die Frauen der unteren Schichten wirtschaften nach deutschen Begriffen durchschnittlich schlecht und sind manchmal verforterter als ihre Männer. Auch in dem als leichtfertig verführten Frankreich ist die Proletariatstreu ihrer Familie in der Regel eine viel zuverlässigere Stütze als in England; sie deckt jeden Sou dreimal um, ehe sie ihn ausgibt. Kaum ein Vater betrachtet der Engländer so herzlich wie den Geiz; dafür ist er kein hemorragender Sparger, und es kann nicht wundernehmen, daß viele wucherischen Blutstauger, trotz des großen Risikos, auf Kosten entleglicher Glendes glänzende Geschäfte machen. Für den Eingeweihten reicht folgende Anzeige nach höchstem Pech und Schmeißel, in rechtlich liebreich sie klingt. Ein „Kreditbankier“ bietet im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest Witwen Darlehen unter besonders günstigen Bedingungen, nämlich zu 5 Prozent, an. Natürlich lauten, was wohlweislich verschwiegen wird, die 5 Prozent nicht auf das Jahr, sondern auf den Monat, wenn nicht auf die Woche; die Witwen feierten Weihnachten besser bei Waiser und Brot, als durch einen Plumpudding, der ihnen später wie ein Mühlstein am Halse hängt. Die stets wachsende Vermögensgier der unteren Mittelklassen und ihre Nachsicht der wohlhabenden Bürger treiben dem Wucherer manche Seite ins Garn.

Durch eine neue

Umsatzsteuer

sollen **sämtliche Detailgeschäfte**, die über Mark 300000,— Jahresumsatz haben, ferner **ohne Rücksicht auf die Höhe des Jahresumsatzes**: sämtliche Geschäfte, die ein oder mehrere Zweiggeschäfte unterhalten, oder selbst Zweiggeschäft eines auswärtigen Unternehmens sind, betroffen werden. — Um diesen neuerlichen, unzeitgemässen Bestrebungen durch einen Zusammenschluss wirksam entgegenzutreten zu können, werden alle durch diese Steuer in Mitleidenschaft gezogenen Firmen hiermit aufgefordert, ungesäumt ihren Namen bei Rechtsanwalt Dr. Ritz, Seestrasse 3, zur Nennung zu bringen.

Freie Vereinigung v. Kaufleuten u. Industriellen Dresdens.
Verband Dresdner Geschäftshäuser.

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

in Kleiderstoffen (bis 50% unter Preis), Flanell-, Leinen- und Baumwollwaren, Damast, Brokat und Stangenleinen, fertiger Leib- und Bettwäsche, sowie in allen Zweigen meines Manufakturwarenageres.

Der gute Ruf meiner Firma bürgt für die Reellität dieses Angebotes.

Friedr. Paul Bernhardt

Gegr. 1869. 3 Schreibergasse 3. Gegr. 1869.

Si-Si' Punsch,

alkoholfrei,

ist durch seinen herrlichen Geschmack ein anregendes, wärmendes und köstliches Getränk in der kalten Jahreszeit. Sie beziehen in Materialwarenen- und leistungsfähigen Gebäuden, Restaurants usw.

Deutsche Si-Si' Werke, G. m. b. H., Dresden. Tel. 5231.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft, 16 Kleine Blauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

- | | |
|---|--|
| Schöne große Rosinen,
Pfd. von 28 1/2 an. | Weizenmehl 0,
Pfd. 20 A |
| Reine Sultanin,
Pfd. von 28 A an. | Gem. Zucker, 2 Pfd. 17 A |
| Reine Korinthen,
Pfd. von 28 A an. | Vudersucker, Pfd. 27 A |
| ff. Zitronat,
Pfd. 18 A | Daniell-Zucker, Tafel 8 A |
| Orangeat, Pfd. 58 A | Frische Zitronen,
Pfd. 15 Pf., Stück 3 Pf. |
| Große süße Vari-Mandeln,
Pfd. 105 A | Schönes Baum-Vielkorn,
alles mit Zucker garniert.
1/2 Pfd. 15 A, 1 Pfd. 58 A |
| Große bittere Vari-Mandeln,
Pfd. 120 A | 10 Pfd. Rte 5,20 A |
| Reine Natur-Butter,
Pfd. 120, 125, 130 A | Weihnachts-Baum-Kerzen:
Paraffin, bunt, gerieft,
1/2 Pfd. Kart. 25 A, b. 5 Kart. 24 A |
| 1a Bad-Margarine,
Pfd. 66 A, 1 1/2 Pfd. Rte 68 A | Stearin-Kombi.,
glatt, weiß und bunt,
1/2 Pfd. Kart. 28 A, b. 5 Kart. 27 A |
| ff. Kaiser-Augurmehl,
griffig, nach ungarischer Art,
Pfd. 22 A, bei 10 Pfd. 21 1/2 A | Renaissance, bunt gerieft,
1/2 Pfd. Kart. 30 A, b. 5 Kart. 28 A |
| Reines Weizenmehl 00,
Pfd. 21 A, bei 10 Pfd. 20 1/2 A | La. laugen. |
| | Südtiroler Wallnüsse,
Pfd. 31 A, bei 5 Pfd. 33 A |
| | Sizilianische Kastelnüsse,
Pfd. 12 A, bei 5 Pfd. 11 A |

Zur Aufklärung! Bitte herausschneiden!

Wo befindet sich jetzt das Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft von Robert Bohme, früher Altmarkt, Ecke Schreibergasse? Daselbst, in der Straße Nr. 8, neben dem Central-Theater. Infolge einer Konfession, sowie unbedeutender Spesen ist das Geschäft in der Lage, Morgenleider, Wattees, Hüten, Kostüme, Sportwolle, Rekonstruierleder in allen Größen, Rekonstruierleder usw. besonders pretios abzugeben. Stoffe können zur Verab. gegeben werden. Das Kennzeichen der Firma bürgt für tadellose Ausführung.



Der Kinder
Weihnachts-
Wunsch

Münchener Kind-Original-Baukasten.

Für große und kleine Kinder ein höchst anregendes und belehrendes Spiel, von Lehranstalten sehr empfohlen. Künstlich ausgestattet, farbig bemalt, alle Arten von Bauten, wie Häuser, Straßen, Türme usw., stets neue Vorlagen. Ferner einstellbare Bäume, Figuren, Wägelchen, Becken und Brunnen in besonderen Packungen, genannt Münchener Kind-Baukasten. „Rotkäppchen“ als Märchen-Baukasten.

Künstlich bemalte Aufstellspiele von „Dörchen und Städtchen“.

Neu! Luftrennspiel „Zet“ Neu!

Grat Zepellins Eroberung der Luft mit geographisch gezeichneten Karte von Prof. Dr. Hans Diemer. Man verleihe in Spielwarenhandlungen u. einschlägigen Geschäften unsere Original-Kartensätze mit der Schutzmarke „Münchener Kind“. Wo nicht erhältlich, erhalte man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.

Münchener Kind-Baukasten G. m. b. H., München.

Geheime

Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-, Schwäche etc. (langj. bei Dr. med. Gosetsky, Parischallstr. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Sport-Nachrichten.

Neunen zu Kassel am 9. Dezember. 1. Neunen: 1. Gieseler (Schiffhaus), 2. G. Bar., 3. Kroschmann. Tot: 30; 10. Platz: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gewinne 1. Klasse 157. R. Z. Landeslotterie.

Siebung am 9. Dezember 1909.

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 10661 10766 10842 10748 20807 20801 24287 26151 26609
 41697 42382 46879 47442 51233 52688 52827 60889 63771 67892 67711 70249 83101
 84822 84470 88659 89127 100789 103034 103898

200 Mark auf Nr. 2087 3279 4761 6743 6945 7865 8348 9801 11422 10382 12630
 16970 17644 18755 18765 19257 19135 21724 21961 23027 24444 26545 26347 28854
 28829 29150 29285 31272 31742 32519 32550 32928 33701 34438 35986 36225 36817
 37720 38630 39434 40306 40327 40732 43601 44215 45074 47713 48486 49620 50286
 52875 53134 53645 53822 54392 54632 57440 60705 61427 63319 62540 63000 63618
 65121 65809 66660 66797 72888 74277 78675 82340 87751 91623 94106 92257 93059
 94106 94203 95252 95647 96785 97715 97776 98289 99151 101462 101732 102275 102994
 103219 104021 104626 104762 108959 109264 109802 107709

Gewinne an 120 Mark.

50, 37, 280, 112, 645, 320, 273, 666, 412, 213, 391, 1308, 77, 92, 156, 512, 232, 468, 143
 124, 459, 706, 817, 192, 839, 707, 851, 836, 136, 2059, 962, 241, 825, 918, 995, 677, 981, 464, 654
 719, 639, 572, 283, 442, 655, 141, 302, 79, 110, 944, 819, 898, 246, 643, 181, 854, 239, 732, 470
 439, 887, 192, 206, 244, 250, 705, 232, 227, 406, 433, 442, 2017, 24, 968, 421, 682, 706, 377, 839
 799, 794, 927, 791, 670, 742, 984, 307, 835, 726, 296, 644, 618, 681, 512, 129, 680, 640, 628, 614
 34, 798, 425, 887, 759, 140, 154, 676, 7081, 636, 930, 316, 772, 134, 488, 869, 102, 212, 469, 610
 71, 842, 131, 718, 8018, 47, 746, 584, 377, 887, 399, 327, 662, 710, 194, 679, 238, 191, 139, 214
 876, 961, 190, 324, 330, 712, 141, 119, 809, 103, 996, 486, 675, 712, 238

100 Mark auf Nr. 10012 10104 10111 10112 10113 10114 10115 10116 10117 10118 10119 10120
 10121 10122 10123 10124 10125 10126 10127 10128 10129 10130 10131 10132 10133 10134 10135
 10136 10137 10138 10139 10140 10141 10142 10143 10144 10145 10146 10147 10148 10149 10150
 10151 10152 10153 10154 10155 10156 10157 10158 10159 10160 10161 10162 10163 10164 10165
 10166 10167 10168 10169 10170 10171 10172 10173 10174 10175 10176 10177 10178 10179 10180
 10181 10182 10183 10184 10185 10186 10187 10188 10189 10190 10191 10192 10193 10194 10195
 10196 10197 10198 10199 10200 10201 10202 10203 10204 10205 10206 10207 10208 10209 10210
 10211 10212 10213 10214 10215 10216 10217 10218 10219 10220 10221 10222 10223 10224 10225
 10226 10227 10228 10229 10230 10231 10232 10233 10234 10235 10236 10237 10238 10239 10240
 10241 10242 10243 10244 10245 10246 10247 10248 10249 10250 10251 10252 10253 10254 10255
 10256 10257 10258 10259 10260 10261 10262 10263 10264 10265 10266 10267 10268 10269 10270
 10271 10272 10273 10274 10275 10276 10277 10278 10279 10280 10281 10282 10283 10284 10285
 10286 10287 10288 10289 10290 10291 10292 10293 10294 10295 10296 10297 10298 10299 10300

50 Mark auf Nr. 20001 20002 20003 20004 20005 20006 20007 20008 20009 20010 20011 20012
 20013 20014 20015 20016 20017 20018 20019 20020 20021 20022 20023 20024 20025 20026 20027
 20028 20029 20030 20031 20032 20033 20034 20035 20036 20037 20038 20039 20040 20041 20042
 20043 20044 20045 20046 20047 20048 20049 20050 20051 20052 20053 20054 20055 20056 20057
 20058 20059 20060 20061 20062 20063 20064 20065 20066 20067 20068 20069 20070 20071 20072
 20073 20074 20075 20076 20077 20078 20079 20080 20081 20082 20083 20084 20085 20086 20087
 20088 20089 20090 20091 20092 20093 20094 20095 20096 20097 20098 20099 20100 20101 20102
 20103 20104 20105 20106 20107 20108 20109 20110 20111 20112 20113 20114 20115 20116 20117
 20118 20119 20120 20121 20122 20123 20124 20125 20126 20127 20128 20129 20130 20131 20132
 20133 20134 20135 20136 20137 20138 20139 20140 20141 20142 20143 20144 20145 20146 20147
 20148 20149 20150 20151 20152 20153 20154 20155 20156 20157 20158 20159 20160 20161 20162
 20163 20164 20165 20166 20167 20168 20169 20170 20171 20172 20173 20174 20175 20176 20177
 20178 20179 20180 20181 20182 20183 20184 20185 20186 20187 20188 20189 20190 20191 20192
 20193 20194 20195 20196 20197 20198 20199 20200 20201 20202 20203 20204 20205 20206 20207
 20208 20209 20210 20211 20212 20213 20214 20215 20216 20217 20218 20219 20220 20221 20222
 20223 20224 20225 20226 20227 20228 20229 20230 20231 20232 20233 20234 20235 20236 20237
 20238 20239 20240 20241 20242 20243 20244 20245 20246 20247 20248 20249 20250 20251 20252
 20253 20254 20255 20256 20257 20258 20259 20260 20261 20262 20263 20264 20265 20266 20267
 20268 20269 20270 20271 20272 20273 20274 20275 20276 20277 20278 20279 20280 20281 20282
 20283 20284 20285 20286 20287 20288 20289 20290 20291 20292 20293 20294 20295 20296 20297
 20298 20299 20300 20301 20302 20303 20304 20305 20306 20307 20308 20309 20310 20311 20312
 20313 20314 20315 20316 20317 20318 20319 20320 20321 20322 20323 20324 20325 20326 20327
 20328 20329 20330 20331 20332 20333 20334 20335 20336 20337 20338 20339 20340 20341 20342
 20343 20344 20345 20346 20347 20348 20349 20350 20351 20352 20353 20354 20355 20356 20357
 20358 20359 20360 20361 20362 20363 20364 20365 20366 20367 20368 20369 20370 20371 20372
 20373 20374 20375 20376 20377 20378 20379 20380 20381 20382 20383 20384 20385 20386 20387
 20388 20389 20390 20391 20392 20393 20394 20395 20396 20397 20398 20399 20400 20401 20402
 20403 20404 20405 20406 20407 20408 20409 20410 20411 20412 20413 20414 20415 20416 20417
 20418 20419 20420 20421 20422 20423 20424 20425 20426 20427 20428 20429 20430 20431 20432
 20433 20434 20435 20436 20437 20438 20439 20440 20441 20442 20443 20444 20445 20446 20447
 20448 20449 20450 20451 20452 20453 20454 20455 20456 20457 20458 20459 20460 20461 20462
 20463 20464 20465 20466 20467 20468 20469 20470 20471 20472 20473 20474 20475 20476 20477
 20478 20479 20480 20481 20482 20483 20484 20485 20486 20487 20488 20489 20490 20491 20492
 20493 20494 20495 20496 20497 20498 20499 20500 20501 20502 20503 20504 20505 20506 20507
 20508 20509 20510 20511 20512 20513 20514 20515 20516 20517 20518 20519 20520 20521 20522
 20523 20524 20525 20526 20527 20528 20529 20530 20531 20532 20533 20534 20535 20536 20537
 20538 20539 20540 20541 20542 20543 20544 20545 20546 20547 20548 20549 20550 20551 20552
 20553 20554 20555 20556 20557 20558 20559 20560 20561 20562 20563 20564 20565 20566 20567
 20568 20569 20570 20571 20572 20573 20574 20575 20576 20577 20578 20579 20580 20581 20582
 20583 20584 20585 20586 20587 20588 20589 20590 20591 20592 20593 20594 20595 20596 20597
 20598 20599 20600 20601 20602 20603 20604 20605 20606 20607 20608 20609 20610 20611 20612
 20613 20614 20615 20616 20617 20618 20619 20620 20621 20622 20623 20624 20625 20626 20627
 20628 20629 20630 20631 20632 20633 20634 20635 20636 20637 20638 20639 20640 20641 20642
 20643 20644 20645 20646 20647 20648 20649 20650 20651 20652 20653 20654 20655 20656 20657
 20658 20659 20660 20661 20662 20663 20664 20665 20666 20667 20668 20669 20670 20671 20672
 20673 20674 20675 20676 20677 20678 20679 20680 20681 20682 20683 20684 20685 20686 20687
 20688 20689 20690 20691 20692 20693 20694 20695 20696 20697 20698 20699 20700 20701 20702
 20703 20704 20705 20706 20707 20708 20709 20710 20711 20712 20713 20714 20715 20716 20717
 20718 20719 20720 20721 20722 20723 20724 20725 20726 20727 20728 20729 20730 20731 20732
 20733 20734 20735 20736 20737 20738 20739 20740 20741 20742 20743 20744 20745 20746 20747
 20748 20749 20750 20751 20752 20753 20754 20755 20756 20757 20758 20759 20760 20761 20762
 20763 20764 20765 20766 20767 20768 20769 20770 20771 20772 20773 20774 20775 20776 20777
 20778 20779 20780 20781 20782 20783 20784 20785 20786 20787 20788 20789 20790 20791 20792
 20793 20794 20795 20796 20797 20798 20799 20800 20801 20802 20803 20804 20805 20806 20807
 20808 20809 20810 20811 20812 20813 20814 20815 20816 20817 20818 20819 20820 20821 20822
 20823 20824 20825 20826 20827 20828 20829 20830 20831 20832 20833 20834 20835 20836 20837
 20838 20839 20840 20841 20842 20843 20844 20845 20846 20847 20848 20849 20850 20851 20852
 20853 20854 20855 20856 20857 20858 20859 20860 20861 20862 20863 20864 20865 20866 20867
 20868 20869 20870 20871 20872 20873 20874 20875 20876 20877 20878 20879 20880 20881 20882
 20883 20884 20885 20886 20887 20888 20889 20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897
 20898 20899 20900 20901 20902 20903 20904 20905 20906 20907 20908 20909 20910 20911 20912
 20913 20914 20915 20916 20917 20918 20919 20920 20921 20922 20923 20924 20925 20926 20927
 20928 20929 20930 20931 20932 20933 20934 20935 20936 20937 20938 20939 20940 20941 20942
 20943 20944 20945 20946 20947 20948 20949 20950 20951 20952 20953 20954 20955 20956 20957
 20958 20959 20960 20961 20962 20963 20964 20965 20966 20967 20968 20969 20970 20971 20972
 20973 20974 20975 20976 20977 20978 20979 20980 20981 20982 20983 20984 20985 20986 20987
 20988 20989 20990 20991 20992 20993 20994 20995 20996 20997 20998 20999 21000 21001 21002
 21003 21004 21005 21006 21007 21008 21009 21010 21011 21012 21013 21014 21015 21016 21017
 21018 21019 21020 21021 21022 21023 21024 21025 21026 21027 21028 21029 21030 21031 21032
 21033 21034 21035 21036 21037 21038 21039 21040 21041 21042 21043 21044 21045 21046 21047
 21048 21049 21050 21051 21052 21053 21054 21055 21056 21057 21058 21059 21060 21061 21062
 21063 21064 21065 21066 21067 21068 21069 21070 21071 21072 21073 21074 21075 21076 21077
 21078 21079 21080 21081 21082 21083 21084 21085 21086 21087 21088 21089 21090 21091 21092
 21093 21094 21095 21096 21097 21098 21099 21100 21101 21102 21103 21104 21105 21106 21107
 21108 21109 21110 21111 21112 21113 21114 21115 21116 21117 21118 21119 21120 21121 21122
 21123 21124 21125 21126 21127 21128 21129 21130 21131 21132 21133 21134 21135 21136 21137
 21138 21139 21140 21141 21142 21143 21144 21145 21146 21147 21148 21149 21150 21151 21152
 21153 21154 21155 21156 21157 21158 21159 21160 21161 21162 21163 21164 21165 21166 21167
 21168 21169 21170 21171 21172 21173 21174 21175 21176 21177 21178 21179 21180 21181 21182
 21183 21184 21185 21186 21187 21188 21189 21190 21191 21192 21193 21194 21195 21196 21197
 21198 21199 21200 21201 21202 21203 21204 21205 21206 21207 21208 21209 21210 21211 21212
 21213 21214 21215 21216 21217 21218 21219 21220 21221 21222 21223 21224 21225 21226 21227
 21228 21229 21230 21231 21232 21233 21234 21235 21236 21237 21238 21239 21240 21241 21242
 21243 21244 21245 21246 21247 21248 21249 21250 21251 21252 21253 21254 21255 21256 21257
 21258 21259 21260 21261 21262 21263 21264 21265 21266 21267 21268 21269 21270 21271 21272
 21273 21274 21275 21276 21277 21278 21279 21280 21281 21282 21283 21284 21285 21286 21287
 21288 21289 21290 21291 21292 21293 21294 21295 21296 21297 21298 21299 21300 21301 21302
 21303 21304 21305 21306 21307 21308 21309 21310 21311 21312 21313 21314 21315 21316 21317
 21318 21319 21320 21321 21322 21323 21324 21325 21326 21327 21328 21329 21330 21331 21332
 21333 21334 21335 21336 21337 21338 21339 21340 21341 21342 21343 21344 21345 21346 21347
 21348 21349 21350 21351 21352 21353 21354 21355 21356 21357 21358 21359 21360 21361 21362
 21363 21364 21365 21366 21367 21368 21369 21370 21371 21372 21373 21374 21375 21376 21377
 21378 21379 21380 21381 21382 21383 21384 21385 21386 21387 21388 21389 21390 21391 21392
 21393 21394 21395 21396 21397 21398 21399 21400 21401 21402 21403 21404 21405 21406 21407
 21408 21409 21410 21411 21412 21413 21414 21415 21416 21417 21418 21419 21420 21421 21422
 21423 21424 21425 21426 21427 21428 21429 21430 21431 21432 21433 21434 21435 21436 21437
 21438 21439 21440 21441 21442 21443 21444 21445 21446 21447 21448 21449 21450 21451 21452
 21453 21454 21455 21456 21457 21458 21459 21460 21461 21462 21463 21464 21465

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg.

Vorkaufshaus Dresden: **König Johann-Strasse 21** Fernspr. 5113.

Willkommene Weihnachts-Geschenke

sind unsere

weltberühmten Spezial-Marken **7,50 8,50 10,50 12,50 14,50 16,50** für Damen- u. Herren-Stiefel

Gondor-Patent-Stiefel — ohne zu schnüren **10,50 13,50 16,50**

D. R.-P. 174200. * Praktisch, bequem und vornehm.

Gummischeue in nur wirklich besten Qualitäten, für jeden Fuß passend.

Prima englisches Fabrikat | Beste schwedische Marke | „Echte Petersburger“
 Marke „Albion“ | „Nordpol“ | weltberühmte Marke.
 unter Garantie für Haltbarkeit.

Eislaufstiefel

aus kernigem Material.



Filz-Schnallenstiefel

mit Friesfutter, Filz- und starker Ledersohle, das Beste und Bequemste fürs Haus.

für Damen **3,20**,
für Herren **3,70**.

Herren-Lederschuhe

fein, schwarz u. braun Leder m. warm Filzfutter, stark Ledersohle u. kl. Absatz **4,75 3,50**.



Damen-Filzschuhe

m. Filzfutter u. Plüschfuss, mod. Ausführung, mit starker Filzsohle **2,45 1,90**, dieselb. mit Filz- u. Ledersohle **3,40 2,70 2,45 1,65**.



Herren-Pantoffel

aus stark Filz vorz. Ausführung, **1,95 1,50 1,00**, mit starken Filzsohlen **3,00 1,75**, mit Filz- u. Ledersohlen.



Knaben- und Mädchen-Filzschuhe

mit Kriemerbesatz, Filz- und starker Ledersohle, äusserst haltbar.



Warmgefütterte Stiefel für Straße und Haus. Stiefel mit Korkzwischensohle, der beste Schutz gegen kalte Füße.



Damen-Lederschuhe schwarz, braun und rot, warm gefüttert, mit Ledersohle und Absatz, sehr bel. **4,50, 3,70, 3,50, 2,85**



Damen-Steppschuhe mit Plüschfuss, starker Ledersohle und Absatz, sehr dauerhaft. **3,00, 2,40, 1,50**.

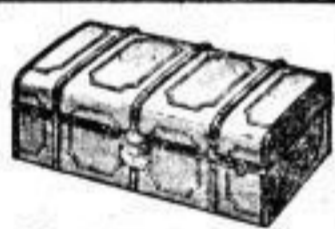


Damen-Pantoffel aus feinem Filz, schöne Farben, mit starker Filzsohle. **1,50, 1,20, 0,80**, mit Filz- u. Ledersohle **2,00, 1,50**.



Kinder-Filzschuhe, feinfarbig, äusserst praktisch und bequem, **1,25, 1,00, 0,75**.

Seite 17 „Freiburger Nachrichten“ Seite 12
 Freitag, 10. Dezember 1909 Nr. 312

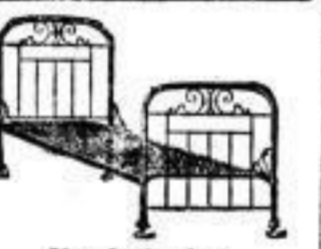


Reisekoffer,

Reise, Markt, Reisekoffer, Portemonnaies, Zigarren, Etuis, Altkissen, Schul- und Schreibmappen, Damenreisetaschen aller Art, Plaidhüllen, Aufträge, Reise-Necessaires, Albums usw. in reichster Auswahl gut und billigst bei

C. Heinze, nur Breitestrasse 21, Eckhaus, Eckladen Breitseite und An der Wauer. Lederwaren-Spezialität. Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen!

Gaskocher, Petroleumkocher, Spirituskocher.
C. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.



Praktische Weihnachtsgeschenke wie Blumentische, Palmständer, Rodelschlitten etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

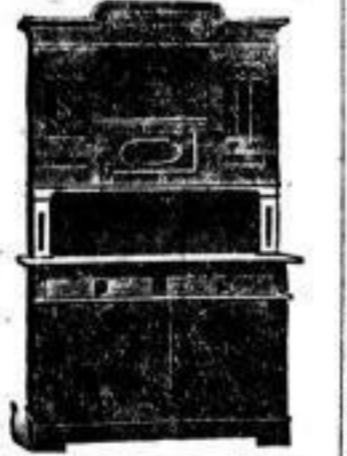
Eisenmöbel-Fabrik & Lager A. F. Müller Annenstrasse 23/25 (Hotel Annenhof).
 Direkt an der Annenkirche (gegründet 1878) im Hof links.

Ganze oder Teile künstlicher **Gebisse kauft** Frau G. Horn aus Köln, Sonnabend den 11. Dezember in Dresden, Hotel Reichspost, 1. Etage, Zimmer 10.

Bei Störungen, Erkältung wende man sich vertrauensvoll an Frau Heilmold, Dresden, Webergasse 22, Nähe Markt u. Hauptplatz. (A. Sonntag)

Piano, Kauf, Klein entz. Instrument, prachtvoll Ton, etc. Zu last. mit höch. Garantie 1300 Mk. u. v. Selten günstig. **C. Hoffmann**, Amalienstr. 9.

Rohrplattenkoffer, Uniform, Schiffs, Coupe, Duffkoffer, Herren u. Damen, Taschen, Schulranzen, Wäbden, Portemonnaies, Reparaturen, Eigene Erzeugnisse, billig wegen Ersatzwaren der Ladenniete, Langj. Garantie, Kofferwertstatt Lindenaustr. 14.



Stühle, echt 125-400, echt 130-450. **Enorme Auswahl, folbeste Tischler-Arbeit.**
Joh. L. Fuchs, Möbelabrik, Dresden-Neustadt, Altonaer Str. 17, part. 1, 2, 3. Et.

Schlittschuhe, Rollschuhe, Rodelschlitten.
C. F. A. Richter & Sohn, Wallstrasse 7.



Beste Zigarre in all. Preislagen, **Keine Ausstattungs, alte Qualität**, 100 Stück à 5-10 Pfg., liefert 7 Mk. **Nur für Kenner!**
Emil Ahlhelm, Dresden, Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Stühle, Salon-, Schreib- u. Ledersüßes Stuhl-, Schlaf- u. Speisezimmer, Stühle in echt u. imitiert, Leders, Plüsch- u. Konturkissen, Wiener Schenkeln- u. Keltour-Stühle verf. **Stuhlfabr. Paul Schröder**, Borggasse 7, Ecke Carossastr.

Rollschuhe
 Schlittschuhe, Kinderschlitten, Rodel vorstellbar bei **Gebr. Göhler**, Grunaer Straße 16.

F. Bernh. Lange
Eiserne Kassetten — diebstahlsicher —
 Amalienstrasse 11 u. 12.

Würmer mitsamt der Brust, Rücken und Gesäß, als Maden-, Spul- u. Bandwürmer und sonst. Parasiten, befreit man am besten und sichersten durch die besten garantiert unerschütterl. **Medizinrat Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate**, als Darmreinigungsmittel für Kinder u. Erwachsene gleich anwendbar, an Apotheken, Drogerien u. Versand u. einzeln **Salomonis-Apotheke** Dresden-A. Neumarkt 8

Tee hervorragend fein, v. 2-18 Mk. pr. Pfd. **H. E. Philipp**, a. d. Kreuzkirche 2.

Lichtbäder jeder Art, beste Blutreinigungsmittel.
Dresdner Lichtbad, Große Klosterstraße Nr. 2.

Ältere Damen und Herren, gleichviel, ob sie hustenleidend sind oder nicht, verwenden seit Jahren **Sanussa**, früher Santal-Präparat, 1 u. 2 Btl. 25 Mk., bei Firma **Chocoladen-Dering** u. befinden sich dabei sehr wohl.

Selbstspielendes Harmonium mit 30 Notenrollen sehr billig zu verf. **Waisenhausstr. 14, I., rechte.**

Klavier-Spiel-Apparat mit einer sehr reichen Auswahl von Notenrollen billig zu verkaufen **Waisenhausstr. 14, I., Eingang rechts.**

Piano, freuss. Neub. wie neu erhalt. billig zu verfabn. **S. Ulrich**, Pirnaische Str. 1, I.

Pianos, Flügel von 300-1500 Mk. auch kleine Monotonen, 70-2500 Mk. zu Harmoniums, Beck, Miete, Schütze, Johannesstr. 12.
Mutterspritzen
 m. 2 Kanülen v. 2 Mk. 2.- an Spüllapp, Leibbind., Monatsgürtel, Vorkleider u. hyg. **Frauenartikel**, Preis, grat. a. B. 10% Rabatt. **Frau Heusinger**, 37 Am See 37, Ecke Lippoldswalder Platz. Man achte auf Firma.

Schirme werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.
C. A. Petschke, Wisdruffer Straße 17, Prager Straße 46 und Almalienstraße 7.

Gänse, ff. Prager Hafer-Mast, auch andere Mast, direkter Bezug aus größten Wäffereien, Beistellungen in Röhren à 10 Stück für laufende Woche, nimmt jeden Montag u. Dienstag zu billigsten Tagespreisen entgegen.
Max Wolf, Dresden-A., Am Schiefhaus 11, Tel. 1553.

St. Moritz-Dorf ¹⁸⁵⁶ M. ü. M. Oberengadin (Schweiz) Grand Hotel St. Moritz.

Winter- und Sommer-Saison.

Vornehmes, im Dezember 1905 neu eröffnetes Haus. Privatappartements mit Warmwasserheizung, Bad und Toilette. (Durch Doppeltgänge absolute Ruhe gesichert.) — Vacuum-Cleaner-Anlage. — Grossartige Gesellschaftsräume mit schönster Aussicht auf See und Gebirge. — Sanitarische Einrichtungen und Ventilationsanlage nach neuestem System. — Eis- und Lawn-Tennisplatz. — Reichliche Sportgelegenheiten. — Aufzüge vom Eisplatz bis in die oberste Etage.

Täglich Konzerte durch das Mailänder Orchester.

Hausarzt: Prof. Dr. A. Nolda.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Ferien-Aufenthalt besonders empfohlen.

Näheres durch

Die Direktion.

Calville-Aepfel,

billige Auswahl, aber gute Früchte, 10 Bld. Bofffise 2R. 3.82 fr. geg. Nachnahme. Viktor Bilharz, Meran (Zirol).

Katarrh

Hustenreiz
Heiligkeit, Beseitigung nicht übersehender, aber die Beseitigung nicht übersehender Peters Balsam-Pastillen. Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 5.



Echt franz. Parfüms nach Gewicht

auch ohne Alkohol. Direkter Bezug aus Grasse (Südfrankreich). 45 überraschend natürliche feinste und vornehmste Gerüche, stark und anhaltend, nur reine Blumenauszüge, keine aufdringlichen künstl. Riechstoffe.
Neuheit: „Das neue Veilchen“ übertrifft alles bisher Dagewesene. Fl. 1,10, 2,-, 3,- usw. Ideal 10,- = 1,-.
Natur-Veilchen
„Majolückchen“ 10,-
„Flieder“ = 50 A
Rote Rose
Trefle, White Rose, Heliotrope, Thee-Rose, Coeur de Jeanette, Poau d'Espagne, Opoponax, Ambra, Lavendel, Cyclamen, Ylang usw. 10,- = 50 A.
fertige Flaschen 4 - 55, 1,10, 1,50, 2,- bis 5,50.
Hierzu passende elegante Kartons.
Neuheit: Parfüms ohne Alkohol, 1 Tropfen genügt, 10,- = 2,70, elegante Fl. 1,50, Probell. 30 A.
Vorzügl. Kölner Wasser 100,- = 80 A, u. Fl. 30, 60, 1,10.
Feine franz. Riechpulver 10,- = 20 A, Briefe 30, 40, 50.
Echt Tirol. Edeltannenduft besondere Spezialität, Fl. 4 1,- u. ausgewogen.
Parfümzerstäuber, einfachste bis eleganteste, 60 verschiedene Muster, 30 A bis 4 A.
Einzelne Teile u. Reparatur.
Vorzügliche Seifen in eleganten Kartons a 50, 60, 75 A, 1,-, 1,25, 1,50, 2,- A u. s. w.
Albert Haan Nachf., Granaer Strasse 10, neben Rahmen-Wetzlich.

Morgenkleider

— Prima-Qualitäten. — Massanfertigung. —

Barchent von A 7,75.
Velours-Tuch von A 11,50.
Eiderdaun-Flanell von A 18,-.

Flanellwarenhaus
W. Metzler,
Altmarkt 9.

Occasion.

Die Kollektionen drei meiner Reisenden, welche ihre Touren beendet haben, stehen zur Verfügung. Pelzmäntel, die als Reismuster gedient haben, werden dem Lager des Magazins nicht wieder einverleibt und sollen, um damit zu räumen, zu sehr ermässigten Preisen, einzelnes unter dem Kostenpreise, verkauft werden. Um den regelmässigen Geschäftsbetrieb nicht zu beeinträchtigen, findet der Verkauf der Reismuster, denen auch vorjährige Formen, womit geräumt werden soll, beiliegen, nur in den im zweiten Stockwerke gelegenen Geschäftsräumen des Magazins während der Stunden 8 bis 12 vormittags statt. Sofortige Barzahlung ist Bedingung.



Die Reismuster

bestehen in der Hauptsache aus:
Pelz-Mänteln und Pelz-Jackets

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten.

Magazin zum Pfau,
Frauenstrasse 2.

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Strasse 26, mit wirklich gutführender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden, sowie teuren Kapalleuren nur wenig getragene, in den ersten Beständen Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete,

in Stoff und Fassbarkeit unübertroffene
Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Frack- u. Gesellschaftsanzüge werd. billigt vertichen.

Kaufhaus für Monats-Garderoben, Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II:
Elegante neue Garderoben.

Streng reelles Geschäft.

Christbaum-Schmuck,

unübertroffene Auswahl
in Glas-, Lametta- u. Watteschmuck.

Spez. Verzierungen in Silber,
Brillant-Silberglanz, auch Eistau genannt,
Kugelgelenkhalter,
bester, geräuschloser Lichthalter.

Ferdinand Müller, Grosse Brüdergasse 15.

Telephon 2415. Geogr. 1830.

Regen-Schirme

empfehlen in größter Auswahl

Hermann Teuchert, 15 Wilsdruffer Strasse 15.

Weihnachten naht!



Zelbstgearbeitete Kunstgegenstände sind vornehmliche Weihnachtsgeschenke! Wir laden auch in diesem Jahre zur Veranschaulichung unserer reichen Ausstellungen ein.

Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus edlen Holzern, Porzellan, Samt, Leder, Leinwand, Glas, Metall, für Arbeiten in

Flach- u. Tiefdruck, Kerbschnitt, Samtbügeltechnik, Larko, Sturmalerei mit weißer Linie u. a. m.

Brennapparate (ohne Rauch), Kerbschnittapparate eigener Methode, Apparate für Porträtplastik, Modellieren, Zypress, Polier-, Chromo-, Leder-, Schnitt-, Jinnolids-, Pavanaarbeiten etc.

Rat und Auskunft bereitwillig und kostenlos!
Eigene Werkstatt für Extravergierungen in künstlerischen Zeichnungen, Brandmalereien, Kerbschnittarbeiten etc. durch bewährte Fachkräfte.
Bestellungen für Weihnachten werden rechtzeitig erbeten, um prompt liefern zu können.

Geegründet 1879 Gebr. Krumbholtz 7943
22 Waisenhausstr. 22, Part. u. I. Et.



Trompeterstrasse 8.

Wo sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Stamme sitzen, sondern auf Ihrem Kopfe. Wenn Sie merken, dass Ihnen die Haare ausfallen, dann geben Sie sofort an die Anwendung von Klepperbeins bewährter Haarspülmethode.



Klepperbeins Haarspülmethode

ist eine neue u. besonders wirksame Zusammenlegung der für den Haarschutz wichtigsten beiden Pflanzenauszüge und auf die Haare von deutbar günstigem Einflus. Die Anwendung

macht das Haar schön

weich, geschmeidig und voll, entfernt Schuppen und befeuchtet Haarschaft.

Flaschen 1,50 u. 2,75
Seifenboxen 4 8

Klepperbeins
Brennapparat
Topf A - 50, 1,-
Seifenboxen 2 6
zum Nachsetzen.
C. G. Klepperbein, Dresden.
Geogr. 1707, Altm. 9.

Pompadours!

große Auswahl!

Carl Schneider,
Altmarkt 8.

Salon-Flügel,

Reich, wie neu erhalten, billig u. versch. Schöne, Johannestr. 12.

Seite 19 "Freiburger Nachrichten" Seite 19
Freitag, 10. Dezember 1909 Nr. 342

Uhren & Goldwaren
sind **Vertrauens-Artikel.**
die man nur bei einem zuverlässigen,
als reell bekannten Fachmann
kaufen soll.

Erprobte Fabrikate Vollste Garantie

UHREN

Taschen-Uhren

Zuverlässige Werke. Elegante Gehäuse.

Remontoir-Uhren in Nickel u. Stahl v. 8 M. an.
Silberne Uhren mit Goldrand von 10 M. an.
Gold. Damen-Uhren, reiz. Dekor. v. 18 M. an.
Gold. Herren-Uhren, Ankerwerke v. 50 M. an.

Uhrketten

Meine Muster sind unübertroffen. Jede Kette trägt
Qualitätstempel. Ich leiste Ersatz für jedes Stück, das
nicht dem gezahlten Preis entspricht
von 40 Pf. — 300 Mk.



Umtausch nach dem festen gem. Gebot.

Feste Preise

Mein Prinzip!
durch niedrige Preise, jeden gleichmäßig billig
und reell zu bedienen, schießt aus, daß ich
Vereinigungen oder einzelnen Privatpersonen
Vergünstigungen gewähren kann

UHREN

Zimmer-Uhren

Stylgerechte Formen. Pracht Gongschlag.

Wanduhren in allen Holzarten von 18 M. an.
Standuhren in Bronze, Marmor, Onyx. an
Große Hausuhren von 90 — 500 M.
Küchenuhren v. 4.50 M. an. Wecker v. 2-30 M.

Goldwaren

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Anhänger,
Manschettenknöpfe, Kravattennadeln,
Cigaretten-Etuis, Goldene Ringe, Verlobungs-
ringe, Trauringe in gediegener Ausführung.

GUSTAV SMY

DRESDEN-A FERNSPRECHER 326 **Moritzstr. 10**
Ecke König Johannstr.

Seite 20 „Dresdener Nachrichten“ Seite 20
Freitag, 10. Dezember 1909 Nr. 312

Graetzin-Licht



**42-60%
Gasersparnis**

Nur echt mit Stempel „Graetzin“ auf Brenner und Zähler.
Zu haben bei allen Installateuren, auch weisen Bezugsquellen nach.
Ehrich & Graetz, Berlin SO 36, Eisenstr. 17-15

Der Name „Graetzin“ ist uns als Warenzeichen gesetzlich geschützt.

Vergnügungsfahrten auf dem Nil



mit den eleganten neuen Touristendampfern der
Hamburg and Anglo-American Nile Company
„Germania“, „Victoria“, „Nurien“, „Malsower“, „Nubia“, etc.

- 1) 20 tägige Fahrten von Sues bis Khenn und zurück.
Preis von 200 Mark an abwärts.
- 2) Kurze Gählfahrten von Sues bis Khenn und zurück.
Preis 140,00 Mark.
- 3) 7 tägige Fahrten von Khenn nach Sobel Galla und zurück.
Preis 410 Mark.
- 4) Verlängerung der Fahrten durch Suez bis Khenn;
Besuch der Ruinen in Assuan.

Superbe eingerichtete Dampfer für Familien und Privat-Gesellschaften.
Die angeführten Preise beziehen sich auf Teilnehmer an den vorerwähnten Ausflügen
nach den berühmten ägyptischen Szenen von Luxor, Karnak, Assuan,
Sobel, Gähel und Assuan, den alten Theben, dem herrlich gelegenen Khenn
mit seinen berühmten Standorten, und der Insel Sudda, sowie allen anderen
bedeutungsvollen Objekten.
Programme und Kostentabelle kostenfrei.
Dampfer-Fahrten aller Linien, von den europäischen
Hafenplätzen nach Ägypten.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
Berlin W. 64, Unter den Linden 8.
Vertreter in Dresden: Emil Böck, Bager Straße 66.



Fangt den Dieb!!

Ein luftiges, schnuriges Spiel, bei dem unter Ueberwindung
aller irdischen Hindernisse der flüchtige Dieb gefangen
wird! — Preis Mark 3,50.

**Alexander Köhler, Dresden-A.,
Weisse Gasse 5.**



10% Bar-Rabatt


wie alljährlich bis 31. Dezember.
Glace-Handschuhe 1,25, 1,75, 2,50, 3,50,
Waschleder- „ „ 2,50, 3,50,
Offiziers- „ „ 2,50, 3,50, 4,50,
Ball-Handschuhe bis 90 Knopf lang,
Juchten- und Ziegenleder-Handschuhe.

**Winter-Stoff-Handschuhe v. 25 Pf. an,
Golf-Jackets, Sport-Mützen,
Theater-Schals, Damenstrümpfe, Socken**
empfiehlt
**Chemnitzer Handschuh-Haus,
3 Struwestr. 3, erste Etage.**

R. Sommer

Dresden-A., Breite Strasse 8,
Christstollen-Versand.

Für Weihnachten feine gold. u. silberne
Glashütter u. Schweizer Uhren-Fabrikate
in 750 u. 585 Feingold Herren- u. Damenketten, Brillant-Ringe,
von mir eingekaufte Uhren vom Stadthaus, dabei ganz neue
gold. Herren- und Damen-Savonnet-Uhren, unter meiner Garantie
empfehle ich billigst. **Ernst Feistner**, Uhrmacher aus Glashütte,
Hauptstraße 21, 1. Etage.



Uhren

nur bester Qualität — eigene Herstellung
bei
Robert Pleissner
Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.
Gold. Medaille Dresden 1906
Silb. Medaille
Nürnberg 1905.

Weihnachtsversand: Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekannten Firma
Morik Rüdich aus Pulsnik i. Sa.
(Telephon Nr. 95)

Lieferant königlicher und fürstlicher Hofhaltungen,
für nur **5 Mark** franko:

1 Karton hochfeine Pfefferle (6 Stück) . . .	0,60 M.
1 Karton hochfeine Schokoladenle (6 Stück) . . .	0,60 M.
1 Karton extrafeine Vanillele (4 Stück) . . .	0,80 M.
1 Karton hochfeine Bonbonle (6 Stück) . . .	0,60 M.
1 Paket Makronenle (4 Stück) . . .	0,60 M.
1/2 Pfund Mandel-Makronen, feinsten Qualität . . .	0,80 M.
1 Pfund Pfasterle, feinsten Qualität . . .	1,00 M.

Als Beilage ein Paket guten Lebkuchen.
Preisliste frei ins Haus.

Versand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte
**Spezialität:
Baumkuchen**
in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich-
keiten. (1000fache Anerkennungen.)

Erstklassige
Lichtbilder-Apparate
leihweise
für Vereine und Gesell-
schaften mit Bedienung unter
Garantie für beste Aus-
führung.

Oskar Bohr,
neben Café König.



**Dauerbrandöfen,
Petroleum-
Heizöfen**
„Matador“
garantiert
geruchfrei.
Preisliste gratis!

R. Hübschmann,
Kreuzstr. 15.

Im Anschluss an die Ausstellung
unseres Berliner Hauses heute Freitag

AUSSTELLUNG

neuer Gesellschafts- und Balltoiletten der Häuser

PAQUIN, CALLOT, DRECOLL & DOUCET,
PARIS.

Die Modelle unserer ersten reichhaltigen Herbst- und Winterkollektion,
darunter viele kostbare Piéces, werden in dem jetzt stattfindenden
Saison-Ausverkauf zu Verlustpreisen abgegeben.

DRESDEN
Sidonien-, Ecke Christianstr.
neben Hotel Europ. Hof.

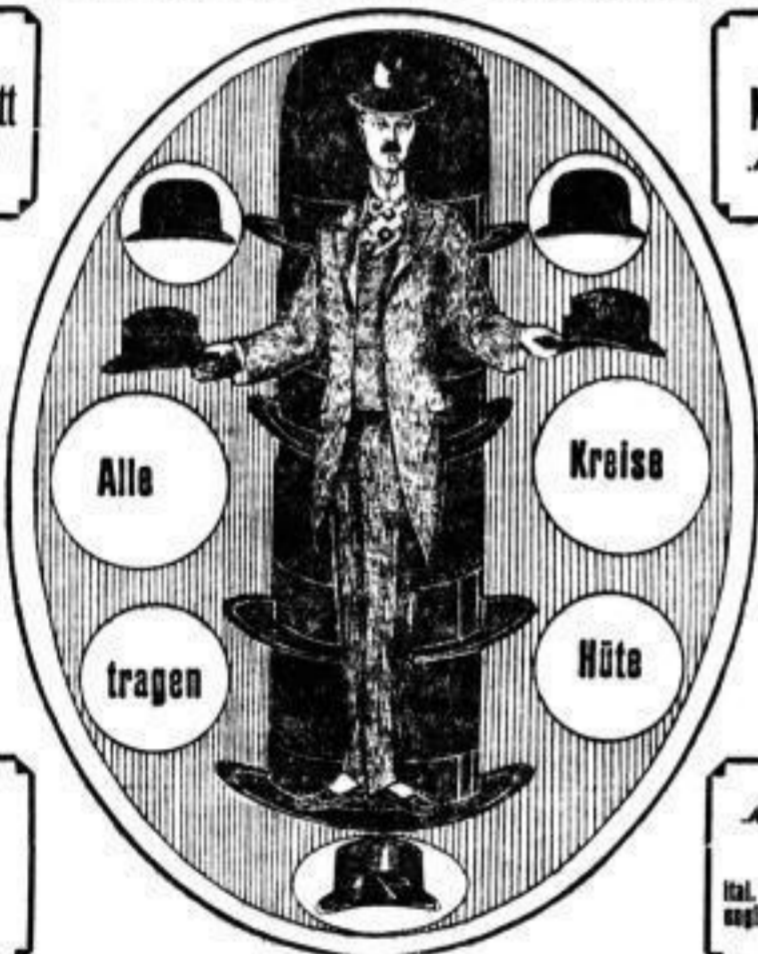
Salm-Spiegel

BERLIN
Unter den Linden 71,
vis-à-vis Hotel Bristol.

Sonntag, den 12., von 11 Uhr geöffnet!

Marke
Fortschritt
A 280

Marke
Monopol
A 350



A 400
Marke
Phoenix

A 650
Marke
Haaritz

vom
Strassburger Hut-Bazar
größtes Spezialgeschäft der Branche
Wettlinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
Hauptstrasse 2, Ecke Am Markt.

Sonntag, den 12., von 11 Uhr geöffnet!

Vorteilhafte

Weihnachts-Gelegenheitskäufe!

Seldentstoffe! 50 moderne Streifen und Karos!
Bluse früher 10 bis 18 M. . jetzt 7²⁰ M. und 9⁶⁰ M.
Tüll-Kopfschals! Früher bis 8 M., jetzt 4²⁵ M. und 4⁹⁵ M.
Theater-Schals mit bunter Kaute, 9⁵ M., 1⁹⁰ M. bis 1²⁰⁰ M.
Glacéhandschuhe, schwarz, weiss, bunt, Paar nur 1⁴⁵ M.
Korsetts! Serie I 0⁶⁵ M., II 1⁴⁵ M., III 1⁶⁰ M., IV 1⁷⁵ M.
Gummigürtel in Gold, bunt, schwarz mit Steinen.
Schürzen! Ein Posten! Besonders preiswert!
Taschentücher, Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Damen-Plaids,
Boas, Handschuhe, Rüschen- und Nähkästen, Peritaschen,
Pompadours, Schleier, Schleifen, Jabots.

Auf unsere Provisionsbücher gewähren wir
bis 5 % Rabatt.

P. & H. Hofmann,
Bautzner Strasse 27/b, Ecke Kurfürstenstrasse.

Richters Anfer-Steinbaukasten

Ind wie vor dreißig Jahren so auch heute noch
der Kinder liebstes Spiel;

Die haben die Probe der Zeit glänzend bestanden. Mit jedem Jahre mehrt
sich die Zahl der Väter, die als Kinder die Anfer-Steinbaukasten lieb ge-
wonnen haben u. nun mit ihren eigenen Kindern wieder zu bauen anfangen.

Kann es eine bessere Empfehlung geben?

Sicher nicht, und darum sollte keine Mutter ver-
zäumen, als er sie und vornehmstes Geschenk
für ihre Kinder einen echten Anfer-Steinbau-
kasten auszuwählen. Dies geschieht am besten nach
der neuen illustrierten Baukasten-Broschüre, die auf
Wunsch gern franko zugeandt wird und in der man
auch näheres über die beliebtesten Meteor-Gezähne
findet. Richters Anfer-Steinbaukasten sind fernerlich
an der Kaiserliche Hof- und in allen feineren
Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes zu
billigen, von der Fabrik festgesetzten Preisen vor-
rätig, man verlange zu seiner eigenen Sicherheit
aber beim Einkauf ausdrücklich Richters Anfer-
Steinbaukasten und lasse sich keinerlei Nach-
ahmung aufreden, die beinahe alle als Ergänzung
billig wertlos wäre. Man lasse sich in den Ge-
schäften das neue Richters Musterbuch mit
Abbildungen der Kasten in wirklicher Größe vor-
legen. Wer über die richtige Ergänzung seines alten
Kastens im Zweifel ist, erhält auf Wunsch von der
unterzeichneten Firma kostenlos genaue Aufschluß.



F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt,

Nürnberg, Wien, Olten, Schweiz, Rotterdam, New York, 215 Pearl Str., St. Petersburg.

Fabrik-Lager
aller
Anfer, Stein- u. Bruden-
Baukasten bei
Müller, Broschüre frei.
Großartige Weihnachtsgeschen. — Unübertroffene Auswahl.

B. A. Müller,

Postlieferant,

Spielwaren-Haus, Prager Str. 32-34.

Niederlagen obiger Kasten zu Fabrikpreisen bei
Anton Koch, Webergasse 13,
Spezialgeschäft für Puppen und Spielwaren.

Größte Spielwaren-Ausstellung
E. Wollmann, Spielwarenhau, Dresden-A.,
Wilsdruffer Strasse 26.

Wer auf Kunden in Nordböhmen
reflektiert oder

Wer Geschäftsbeziehungen in Nord-
böhmen unterhalten oder an-
knüpfen will,

bedient sich mit sicherem Erfolge der vielgelesenen

Tetschen-Bodenbacher Zeitung.

Auflage 8000. Begr. 1857.

Anzeigenpreis 18 Pf. Beilagenpreis 40 M.

Konzert-Bandonion
wegen Krankheit f. 150 M. zu ver-
kaufen 150 M. C. C. 279
an die Exped. d. Blattes.

Alle Weitinstrumente,
Violone u. Cello, a. Beinhalt-
bällig zu ver. Näh. Ostro-
allee 2, Göttingen.

Wassersuchts-
Tec. a. Risse 2.4 G. Uhlmann,
Dresden, Wettiner Straße 35, 2.

Seite 21 "Freiburger Nachrichten" Seite 21
Anfang, 10. Dezember 1909 Nr. 342

Diebe...
 en...
 W...
 nem...
 ober...
 chert...
 esse...
 e...
 als...
 es...
 ach...
 res...
 dom...
 her...
 ge...
 Je...
 ent...
 licher...
 und...
 reis...
 20...
 in...
 1910...
 1911...
 1912...
 1913...
 1914...
 1915...
 1916...
 1917...
 1918...
 1919...
 1920...
 1921...
 1922...
 1923...
 1924...
 1925...
 1926...
 1927...
 1928...
 1929...
 1930...
 1931...
 1932...
 1933...
 1934...
 1935...
 1936...
 1937...
 1938...
 1939...
 1940...
 1941...
 1942...
 1943...
 1944...
 1945...
 1946...
 1947...
 1948...
 1949...
 1950...
 1951...
 1952...
 1953...
 1954...
 1955...
 1956...
 1957...
 1958...
 1959...
 1960...
 1961...
 1962...
 1963...
 1964...
 1965...
 1966...
 1967...
 1968...
 1969...
 1970...
 1971...
 1972...
 1973...
 1974...
 1975...
 1976...
 1977...
 1978...
 1979...
 1980...
 1981...
 1982...
 1983...
 1984...
 1985...
 1986...
 1987...
 1988...
 1989...
 1990...
 1991...
 1992...
 1993...
 1994...
 1995...
 1996...
 1997...
 1998...
 1999...
 2000...

Uhren Goldwaren

sind Vertrauensartikel und sollten nur bei einem als reell bekannten Fachmann gekauft werden. Ich führe nur erstklassige Fabrikate und leiste für jedes Stück entsprechende Garantie. Umtausch nach dem Preise bereitwilligst.

Silberne Damen-Uhren	von Mk. 9 bis 45	Uhrenketten f. Herr. u. Damen, Double, vorzüglich im Tragen.	von Mk. 3 bis 15
Silberne Herren-Uhren	" " 12 bis 75	" " " " goldplatt, Erlas f. Gold.	15 bis 35
Goldene Damen-Uhren	" " 18 bis 150	" " " " Gold, 0,33 u. 0,585	30 bis 250
Goldene Herren-Uhren	" " 75 bis 500	" " " " Gold, 0,33 u. 0,585	2 bis 500
Wanduhren mit herrlichem Gongschlag	" " 18 bis 75	Trauringe, patentierte, fugenlos, in Gold, Baar	8 bis 70

In Armabändern, Ohrringen, Nadeln, Broschen usw. führe enormen Vorrat und sind hierin reizende Neuheiten vorhanden.

Niederlage der Glashütter Uhren von A. Lange Söhne und Assmann, Glashütte.

Gegr. 1890. **Fritz Moll, Annenstrasse 10, Telephon 8709.**
unmittelbar am Postplatz.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Unter 1/4 Stunde vom Bahnh., 1/4 St. v. d. Stadt
Burten i. Sa., an der Mulde schön gelegenes

Neumühlengrundstück

mit großem Wohnhaus, Ställen u. Dampfseifenanlage bes. abfertigen wie, jedoch ohne Wasserkrast, zu verpachten oder zu verkaufen. Interessanten belieben sich mit uns in Verbindung zu setzen.

**Wurzener Kunstmühlwerke
und Biskuitfabriken vorm. F. Krietsch,
Wurzen i. Sa.**

Fabrikgrundstück,

neuerbaut, Nebengebäude, Feld und Wiese, mit Wasserkrast, Nähe Freiberg, Sachsen, besonderer Umstände halber vom Besitzer ohne Anzahlung zu verkaufen. Für jede Branche geeignet, ca. 500 qm Fläche im Hauptgebäude. Offerten erbeten unter **P. 10420** in die Exp. d. Bl.

Hausgrundstück

mit Holz- u. Kohlenhandel frank-
berthshofer ist zu verkaufen. Bis
jetzt speziell Holzhandel betrie-
ben. Angeb. unt. **38** postl. Notwendig-
keit b. Birna.

In sonniger Lage

Tharandts

ist eine schöne Villa mit Garten
sehr preiswert verkauft. Anzahl.
u. Heberent. Off. u. **E. 10411**
in die Expedition d. Bl. erbeten.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Mein Gesundheitszustand ver-
anlagt mich, mein beehrtes,
bekanntes renommiertes

Zigarrengeschäft

in besserer Lage Dresdens zu
verkaufen, welches mir voriges
Jahr nachweisbar ca.

7000 Mark

reinen Verdienst
erbrachte. Zur Übernahme und
Betrieb sind 12-15000 Mark
notig. Mein Geschäft bietet
eine feine sichere Existenz.
Weil einigem Anse. erbeten u.
L. B. 103 an die Exp. d. Bl.

Versand- Geschäft

für äußerst gangbar. Haus-
bedarfartikel beabsichtigt
chem. Fabrik strebt, reellen
Leuten zu übertragen. Vor-
aussetz. angenehmer u. un-
auswähliger Lebensverdienst;
auch zur Gründung einer
selbständ. Existenz geeignet.
Reklame-Material liefern
wir. Nur ca. 150 Mk. in Bar
für Vorrat erforderlich. Größt.
Kredit wird gewährt. Off.
unter **U. K. 8167** ist
an **Radolf Mosse,
Leipzig**, erbeten.

Korbgeschäft,

sich. Exp. für strebt. Mann, unt.
a. günt. Bed. sof. zu verk. Bew.
wollen ihre Adr. u. **P. 2. 276**
an die Exp. d. Bl. einzulenden.

Zu verpachten herrschaftl. Brauerei

in Niederriedersdorf bei Reuditz i. Sachsen. Näh. Aus-
kunft erteilt die Rittergutsverwaltung daselbst.

Weihnachtswunsch.

Arzt, 34 J., in best. Stell.,
mit 5000 Mk. jährl. Eink., Ref.-
Offiz., sucht Anst. an gebild.,
vermög. ehel. Dame im Alter
bis 30 J. bei betr. Ausführl.
Brief erbet. unt. **H. G. 938**
„Anvalidentanz“ Dresden.
2. Postf. selbstständl. zwack.

Gebild. Witwe,

54 J. alt, stattl. Erschein., in jed.
Beziehung erziehend, mit etwas
Verm. u. einer Tochter, wohnt,
11 J. alt, mit eig. Verm., wünscht
sich mit gebild. Herrn, mög-
lichst Lehrer od. Geistlichen, ein-
z. verb. Neim zu gründen. Off. u.
U. 10438 an die Exp. d. Bl.

Glückliche Ehe

einzugeben wünscht den besseren
Gesellschaftstr. angeh. 35jähr.
Damen, eleg. Ersch., sehr hässl. u.
pfl. streben, vorl. 10000 Mk. bar
u. handvergeben. Anst. best. Näh.
erteilt Frau **K. Giebner**,
Knechtstr. 13.

Reell.

Ref. z. Exp. d. R. a. d. 2. f. d.
Post, f. geb. a. f. Fam. v. h. h. h.
Neim u. R. h. heiratend u. h. h.
in Briefen in Herrn d. 40 J. an.
a. alt. d. g. situiert u. v. g. auf
beh. **Ch. Brief u. M. 10416**
an die Exp. d. Bl. erb.

Weihnachtswunsch.

Großhändl. Lehrer, liebevoll u.
vornehm. Ehar. v. maßlosl. Ruhe,
vielseitig gebild., w. m. gleichg.,
vermög. Dame zw. bald. glücklicher
Verheiratung in direkt. Beschr.
zu treten. Off. mit ausführl. Anz.
d. Verh. b. h. Dist. u. **F. S. 906**
„Anvalidentanz“ Dresden
erbeten. Vermittl. zwack.

Bankier.

29 J. alt, gebildet, solid, v. gut.
Ehar., mit evtl. hoch. Einkommen,
wünscht zwecks Heirat die Bes-
serstellung einer gebild. Dame von
etw. Verm., aus der Stadt od.
vom Lande (gleich. nicht ausgechl.).
Werte Off., mit oder ohne Bild.,
wenn auch anonym, unter Ang.
der Vermög. u. Fam. Verh. unt.
K. 32040 an die Exp. d. Bl. z. l.
Verh. zw. beiderseits Ehrenfache.

Zwei Landwirte,

Witmer, mit 2 u. 3 Hnd., w. Bel.
mit Damen v. Lande, beh. bald.
Heirat, auch Einbeiraten nicht
ausgeschl. Nur Damen, w. Lust
u. Landw. haben, w. geb. Off. m.
Ang. der Vermögensverh. unter
A. Z. 48 postl. Birna einuz.
Dist. Ehrenf. Anon. unberück.
Brieft. mit geb. vermög. Dame
w. unt. Staatsbeamter mit
10000 Mk. Verm., gef. Alt. zw.

Heirat.

Off. u. **L. 32042** Exp. d. Bl.

Junge Dame

wünscht franzö. od. deutschen
Vielverdiener mit klugem, feinem
Mann. Off. unt. **P. N.** postl.
Lunzenau i. E.

Weihnachts- Wunsch.

Tücht., intelligenter Landwirt,
Witwe 37 J., v. angen. Ausz.
u. tabell. Ruf und Vergangenh.,
lebt noch in Stellg., wünscht m.
einer hübsch. gef. Dame a. gut.
Fam., im Alt. v. 25-32 J. und
groß Verm., zw. Heirat beabsicht.
zu werden. Einheirat u. abgen.
Hochgehörige Damen, welche die-
reellen Besuch Vertrauen schenk.,
wollen bitte weite Off., wenn
mögl. mit Bild., w. sof. zu zurück-
gehandt wird, unt. **D. 10444**
i. d. Exped. d. Bl. niederlegen.
Anon. od. Verm. höfl. verboten.

Junggeselle,

große Erscheinung, 33 Jahre,
21000 Mk. Vermögen, 6000 Mk.
Einkommen, in Lebensstellung,
sucht

Heirat.

Damen (Vermögen Nebenache),
jedoch hübsche große Erscheinung,
wollen Off. unt. **D. K. 8040**
an **Radolf Mosse, Dresden**,
senden

Günstige Gelegenheit!

Leb. u. sehr groß. u. schön,
Rittergutes m. herrlich. u. ererb.
u. Bar. w. sich mögl. bald zu
verheirat. Bin 26 J., ev. natürl.
Ersch., habe e. sehr gut. u. u. u.
verträgl. Ehar. u. bin als i. sol.
leb. bef. 23 Damen im Alter
bis zu 28 J., denen an e. wiff.
glückl. Heim gel. ist, wird hier d.
beste Geleg. geb. Fabrikbes. z.
nicht ausgechl., v. der die G. i.
od. ip. e. u. u. angen. Landf. g.
einnehm. woll. Off. mit Verm.
Angabe u. Bild., w. sof. zurück-
erstattet u. bitte einuzend unt.
C. 10443 an die Exp. d. Bl.
Anonim. zw. Dist. zwack. u. erb.

geb. Herr m. Verm., inw. w. h.
Ersch., m. u. 36 J., möchte
mit j. Dame od. Witwe, hübsche,
stattl. Ersch., bis 28 J., zwecks

Schwarzes Piano

für Mk. 250
gegen Kaffe zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, L.,
Eingang rechts.

Vogelkäfige

in großer Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

Gelegenheits-Kauf!

Tadelloser kleiner
Kaps-Flügel
im Auftrag bill. zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, L.,
Eingang rechts.

Edler Pelz-Schmuck

Baffende Zeit-Weid en'e!
Unter Preis zu verk.!

1 4 fell. echt russ. Zobel-
Stola,
1 3 fell. echt russ. Alaska-
Fuchs-Garnitur,
1 5 fell. echt russ. Fuchs-
Garnitur,
1 3 fell. Zobel-Fuchs-
Garnitur,
(Schacht-Exemplare!)
1 6 fell. Steinmarder-
Garnitur,
1 Prima Fuchsgarnitur,
1 Prima Biber-Garnitur,
sowie div. Modelle u. Ma-
tasse-Stolas in Pelz, Staus,
Sermelin usw.
Die Pelzstücke sind tadel-
los neu u. übernehen mit
weitgehender Garantie.

E. Schröter,
Dresden, Frauenstraße
Ecke Schöffergasse.
Fernsprecher 9611.

Weihnachtswunsch.

Arzt, 34 J., in best. Stell.,
mit 5000 Mk. jährl. Eink., Ref.-
Offiz., sucht Anst. an gebild.,
vermög. ehel. Dame im Alter
bis 30 J. bei betr. Ausführl.
Brief erbet. unt. **H. G. 938**
„Anvalidentanz“ Dresden.
2. Postf. selbstständl. zwack.

Gebild. Witwe,

54 J. alt, stattl. Erschein., in jed.
Beziehung erziehend, mit etwas
Verm. u. einer Tochter, wohnt,
11 J. alt, mit eig. Verm., wünscht
sich mit gebild. Herrn, mög-
lichst Lehrer od. Geistlichen, ein-
z. verb. Neim zu gründen. Off. u.
U. 10438 an die Exp. d. Bl.

Glückliche Ehe

einzugeben wünscht den besseren
Gesellschaftstr. angeh. 35jähr.
Damen, eleg. Ersch., sehr hässl. u.
pfl. streben, vorl. 10000 Mk. bar
u. handvergeben. Anst. best. Näh.
erteilt Frau **K. Giebner**,
Knechtstr. 13.

Reell.

Ref. z. Exp. d. R. a. d. 2. f. d.
Post, f. geb. a. f. Fam. v. h. h. h.
Neim u. R. h. heiratend u. h. h.
in Briefen in Herrn d. 40 J. an.
a. alt. d. g. situiert u. v. g. auf
beh. **Ch. Brief u. M. 10416**
an die Exp. d. Bl. erb.

Weihnachtswunsch.

Großhändl. Lehrer, liebevoll u.
vornehm. Ehar. v. maßlosl. Ruhe,
vielseitig gebild., w. m. gleichg.,
vermög. Dame zw. bald. glücklicher
Verheiratung in direkt. Beschr.
zu treten. Off. mit ausführl. Anz.
d. Verh. b. h. Dist. u. **F. S. 906**
„Anvalidentanz“ Dresden
erbeten. Vermittl. zwack.

Bankier.

29 J. alt, gebildet, solid, v. gut.
Ehar., mit evtl. hoch. Einkommen,
wünscht zwecks Heirat die Bes-
serstellung einer gebild. Dame von
etw. Verm., aus der Stadt od.
vom Lande (gleich. nicht ausgechl.).
Werte Off., mit oder ohne Bild.,
wenn auch anonym, unter Ang.
der Vermög. u. Fam. Verh. unt.
K. 32040 an die Exp. d. Bl. z. l.
Verh. zw. beiderseits Ehrenfache.

Zwei Landwirte,

Witmer, mit 2 u. 3 Hnd., w. Bel.
mit Damen v. Lande, beh. bald.
Heirat, auch Einbeiraten nicht
ausgeschl. Nur Damen, w. Lust
u. Landw. haben, w. geb. Off. m.
Ang. der Vermögensverh. unter
A. Z. 48 postl. Birna einuz.
Dist. Ehrenf. Anon. unberück.
Brieft. mit geb. vermög. Dame
w. unt. Staatsbeamter mit
10000 Mk. Verm., gef. Alt. zw.

Heirat.

Off. u. **L. 32042** Exp. d. Bl.

Junge Dame

wünscht franzö. od. deutschen
Vielverdiener mit klugem, feinem
Mann. Off. unt. **P. N.** postl.
Lunzenau i. E.

Weihnachtswunsch.

Tücht., intelligenter Landwirt,
Witwe 37 J., v. angen. Ausz.
u. tabell. Ruf und Vergangenh.,
lebt noch in Stellg., wünscht m.
einer hübsch. gef. Dame a. gut.
Fam., im Alt. v. 25-32 J. und
groß Verm., zw. Heirat beabsicht.
zu werden. Einheirat u. abgen.
Hochgehörige Damen, welche die-
reellen Besuch Vertrauen schenk.,
wollen bitte weite Off., wenn
mögl. mit Bild., w. sof. zu zurück-
gehandt wird, unt. **D. 10444**
i. d. Exped. d. Bl. niederlegen.
Anon. od. Verm. höfl. verboten.

Junggeselle,

große Erscheinung, 33 Jahre,
21000 Mk. Vermögen, 6000 Mk.
Einkommen, in Lebensstellung,
sucht

Heirat.

Damen (Vermögen Nebenache),
jedoch hübsche große Erscheinung,
wollen Off. unt. **D. K. 8040**
an **Radolf Mosse, Dresden**,
senden

Günstige Gelegenheit!

Leb. u. sehr groß. u. schön,
Rittergutes m. herrlich. u. ererb.
u. Bar. w. sich mögl. bald zu
verheirat. Bin 26 J., ev. natürl.
Ersch., habe e. sehr gut. u. u. u.
verträgl. Ehar. u. bin als i. sol.
leb. bef. 23 Damen im Alter
bis zu 28 J., denen an e. wiff.
glückl. Heim gel. ist, wird hier d.
beste Geleg. geb. Fabrikbes. z.
nicht ausgechl., v. der die G. i.
od. ip. e. u. u. angen. Landf. g.
einnehm. woll. Off. mit Verm.
Angabe u. Bild., w. sof. zurück-
erstattet u. bitte einuzend unt.
C. 10443 an die Exp. d. Bl.
Anonim. zw. Dist. zwack. u. erb.

geb. Herr m. Verm., inw. w. h.
Ersch., m. u. 36 J., möchte
mit j. Dame od. Witwe, hübsche,
stattl. Ersch., bis 28 J., zwecks

Schwarzes Piano

für Mk. 250
gegen Kaffe zu verkaufen
Waisenhausstr. 14, L.,
Eingang rechts.

Vogelkäfige

in großer Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

Gelegenheits-Kauf!

Tadelloser kleiner
Kaps-Flügel
im Auftrag bill. zu verkaufen.
Waisenhausstr. 14, L.,
Eingang rechts.

Edler Pelz-Schmuck

Baffende Zeit-Weid en'e!
Unter Preis zu verk.!

1 4 fell. echt russ. Zobel-
Stola,
1 3 fell. echt russ. Alaska-
Fuchs-Garnitur,
1 5 fell. echt russ. Fuchs-
Garnitur,
1 3 fell. Zobel-Fuchs-
Garnitur,
(Schacht-Exemplare!)
1 6 fell. Steinmarder-
Garnitur,
1 Prima Fuchsgarnitur,
1 Prima Biber-Garnitur,
sowie div. Modelle u. Ma-
tasse-Stolas in Pelz, Staus,
Sermelin usw.
Die Pelzstücke sind tadel-
los neu u. übernehen mit
weitgehender Garantie.

E. Schröter,
Dresden, Frauenstraße
Ecke Schöffergasse.
Fernsprecher 9611.

Edler Pelz-Schmuck

Baffende Zeit-Weid en'e!
Unter Preis zu verk.!

1 4 fell. echt russ. Zobel-
Stola,
1 3 fell. echt russ. Alaska-
Fuchs-Garnitur,
1 5 fell. echt russ. Fuchs-
Garnitur,
1 3 fell. Zobel-Fuchs-
Garnitur,
(Schacht-Exemplare!)
1 6 fell. Steinmarder-
Garnitur,
1 Prima Fuchsgarnitur,
1 Prima Biber-Garnitur,
sowie div. Modelle u. Ma-
tasse-Stolas in Pelz, Staus,
Sermelin usw.
Die Pelzstücke sind tadel-
los neu u. übernehen mit
weitgehender Garantie.

E. Schröter,
Dresden, Frauenstraße
Ecke Schöffergasse.
Fernsprecher 9611.

Neueste interessante Gesellschafts-Spiele: Die Entdeckung des Nordpols.

Mit Juppelst u. Bestmann, mit
Cook und Beary in gefahrvoller
abenteuerlicher Reise zum
Nordpol.
Nr. 3.- u. W. 4.50.

„Kungser“

das Nationalspiel der Tibeter,
mitgeteilt vom deutschen Tibet-
forscher Dr. Tafel.
fesselnd u. interessant,
W. 4.50.

„Lerne spielend Geographie“!

Bestes Hilfsmittel zum Erlernen
der Geographie Deutschlands.
W. 3.50.

B. A. Müller,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Spielwarenhau,
Prager Strasse 32/34.
Illust. Preisliste kostenfrei.

Puppenküchen Turngeräte Schreibpulte Laubsägen.

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Aluminium

Kochgeschirr,
Sand- u. Röhrengeräte,
Kohlenkasten,
Wirtschaftswagen,
Rekord-
Fleisch- und Gemüse-
Schneidemaschinen
altbekannt billig.

Knaum Große
Brüder-
gasse 33.

Der Jugend Lieblingsbuch!

GRÄBNERS

PREISGEKÜRNT

ROBINSON

Vorrätig:
E. Lindenberg,
Buchhandl., Prager Str. 1.

Kommoden.

Zu verkaufen 1 Kleiderkasten,
14 Mk., fein. Blausch. 45 Mk.,
11. Sota, 5 Mk., Aufsicht, 18 Mk.,
4 Mah. Stühle, 16 Mk., Garnit.
grün 65 Mk., solide neue Möbel,
Büffets, Schreibt. tiefe Kleider-
Schränke, Luxusmöb., kompl. Ein-
richt. w. Erparn. d. Kadeim. i.
bill. Preise Weberg. 101. 2. Keller.

Antike

Schränke u. Kommoden, Original-
Delagemöbel, Stuhlflügel,
herrschaftl. gebr. Wäbel
i. Salons, Speisek., Wohn-, Herren-
u. Schlafz., echt russ. Kobag,
Eiche, u. verchl., alles sehr gut
erhalten, billig zu verk. Johann
Georgen-Allee 1. 1. Ecke Joh. Str.

Aktuelle Photos

kauft für Zeitchriftenabdruck, auch
von Amateuren, jeder Zeit
„Clichothek“ Berlin W. 35

1 Herrenzimmer-Einricht.,
Büchererschrank, Dipl.-Schreibtisch
mit Sessel, Chaiselongue, Stands-
uhr, Eiche, zul. sof. billg für
210 Mk. zu verk. Schmeißstr. 16, 1. l.
(Raffert Wilhelm-Platz).

Kleinfaschinen

in jeder Preislage.
Koffer

Richard Häne
Dresden-Alst.,
Pillnitzer Straße Nr. 5. n

Kaufe Lastpferd,

mittelschwer, volljährig,
Lange, Qualitäten 1. l.

Pferd,

br. Wallach, mittelhoch, 1,70 h.,
billig zu verkaufen Klönische,
2. runde Ecke.

alten schöner, 9 Jahre alt,
sehr kräftig

belgischer Hotchkiss

billig zu verkaufen od. auf platt-
müdes junges Pferd umzutauschen.
Off. u. **P. 31890** Exp. d. Bl.

Wärmflaschen, Wärmsteine, Leibwärmer.

C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar Engländer, Ost-
preußen, St. 1,70 hoch, sehr ein-
u. zweisp., auch einzeln, sowie ein
6. h. h. h. h. h. sehr preiswert
zu verkaufen Dresden-Neustadt,
Leipzigstr. 5. Tel. 11442.

Salon-Händchen

(Wälcher), Aufheben extra. Zer-
chen, bringe einlog. Sonntag
1 Uhr ab 3. Verkauf Breitstraße
im „Ritterhof“ 2. Etage rechts.

2 Hunde, 1 Hundin, 2 Monate
alt, Tobemann, bill. 3 verk.
Raundorf Nr. 9 u. Köhlerstraße.

Günstig noch in gutem Zustande
befindliche Arabier

Schlitten,

4sp., m. Bod. g. Kasse zu Kauf.
gef. **Schellerbau i. Ege.** Gut
Nr. 82, Volt Altenberg.

Kino-Bilder- Films.

Guterhaltene Cuiets: Humor,
Dramen, Naturaufnahmen, sowie
Jaubersimus Nr. 10 u. 20.
Kino-Apparate f. Kinder in ver-
schiedenem Preislagen zu verkauf.
**Georg Samann, Film-Ver-
leih u. Apparate-Verkauf,**
Schellenstr. 21.

Eheleute.

Belangen Sie wichtige Auf-
klärung über Vat.-Mutterpflichten
von **C. Blecher, Leipzig.**

Preiswerte Geschenke

in Nickel, Kupfer,
Messing, Edelmetall
Gebr. Göhler
Grünauer Str. 16.

Fabriklager bei Alfred W. Rost

Dresden-A., Walpurgisstraße 1

Preiswerte Geschenke

in Nickel, Kupfer,
Messing, Edelmetall
Gebr. Göhler
Grünauer Str. 16.

Seite 23 „Fresener Nachrichten“ Seite 23
Freitag, 10. September 1909 — Nr. 342

Merkspruch:
Es ist in jedem Menschen eine Kraft gleich der des Dampfes, und wer diese zu finden und zu gebrauchen versteht, kann mehr vollbringen, als tausend andere vereinte Menschen.
Ludwig Börne.

Altes und Neues vom Schleier.

Ihre Wangen umwallte der weiße Schleier des Hauptes, sagt Homer von der klugen Penelopeia, sobald er sie außerhalb ihres Frauengewandes erscheinen läßt, und anderswo erzählt er uns von dem heiligen Schleier der Keutchoe, der den göttlichen Dulder Odysseus aus der Brandung heraus und auf das gastliche Ufer der Phäaken rettete. Aus deutschen Märchen wissen wir, daß die dem Menschen sich gefellenden Wasserfrauen ihr Antlitz nicht lange zu bewahren vermochten; der stets nasse Zipfel ihres Schleiers verriet ihre Herkunft aus dem feuchten Element. Hinter dem Schleier, der das Bild zu Sais verhüllte, barg sich als graues Geheimnis die dem Sterblichen verhängnisvolle Lösung des Nestors. So spielt der Schleier in Mythos und Sage seine Rolle, und jahrhundertlang hat sich der geheimnisvolle Reiz dieser leichten Hülle geltend gemacht. Die vornehme Athenerin, die römische Patricierin, die feuchte Bestalin — sie alle trugen den Schleier, der damals, weit und lang, Haupt und Schultern umhüllte. Die orientalischen Frauen, die Indierinnen und Türkinnen, die Mohammedanerinnen überhaupt verschleiern sich heute noch, und der Kampf um den Schleier, oder eigentlich um die Entschleierung, den die fortschrittlich gekannte Türkin eben jetzt kämpft, dürfte sich kaum zu ihren Gunsten entscheiden.

Die Gallierin trug den Schleier, in den sie sich mit eigenartiger Anmut zu drapieren verstand; auch der fränkischen und der byzantinischen Frau galt er als ein unerläßlicher Bestandteil ihres Anzuges. Erst im 11. Jahrhundert, als die Kreuze am Gold- und Juwelenhimmel überhand nahen, vernachlässigten die Frauen den Schleier, der aber hundert Jahre später wieder in Aufnahme kam. Da war jedoch aus der wirklichen Hülle schon ein feines, durchsichtiges Gewebe geworden, das nichts mehr verbarg; durch einen goldenen Reifen wurde es auf dem Haupt festgehalten und fiel in leichten Falten auf die Schultern herab. Von der spitzen Kopfbedeckung der bösen Jabeau, der Rabenmutter Karls VII. von Frankreich, flatterte ein langer Schleier auf die tiefausgeschnittene Taille der sitzenden Königin. Nun machte der Schleier der Haube Platz. Nur Katharina von Medici behielt nach dem Tode ihres Gatten

den schwarzen Witwenschleier bei, unter dessen Dunkel sich ihre düsteren Gedanken, ihre finsternen Pläne so gut verbergen ließen.
Dann ist der Schleier länger als zweihundert Jahre von der Mode vergessen und erstete sein Dasein nur noch hinter Klostermauern. Erst etwa um das Jahr 1830 tauchte er wieder auf als sehr beschaidener Schmuck der grundhäßlichen Hüte dieses Jahres und der folgenden fünfzig Jahre. Von da an erkämpfte er sich langsam, aber sicher seine Stellung im Reich der Mode. Zuerst wurde er als Halbschleier nur eben bis an die Kahlspitze getragen, dann bedeckte er das ganze Gesicht. Während eines Sommers Anfang der sechziger Jahre erschien er als breite, den Rand runder Hüte garnierende Spitze und führte den für die Trägerin wenig schmeichelhaften Namen „der letzte Versuch“. Heute erscheint der Schleier in so verschiedenen Formen, Farben und Geweben, wie wohl nie vorher: Spinnwebzettel, Aluon, aromatische Gitter, gepunkteter Tüll, echte Brüllier Spitzen werden getragen, und in die Eintönigkeit der braun-grauen Automobilanzüge bringen die neuesten, in wunderschönen, kräftigen Farben gehaltenen langen Automobilschleier eine freundliche Note. Den meisten Anklang von allen Schleieren, die je getragen wurden und noch in Zukunft getragen werden, findet jedoch bei der Damenwelt auch heute noch — der **Winterschleier!**

Winterschleier.*)

Auch das sind schöne Tage,
So traumstill liegt die Welt,
Wenn auf verschneite Auen
Ein früher Abend fällt.

Durch dunkle Stämme schimmert
Gelbrot des Himmels Rand,
Ein Krähenschrei streicht neuwärts
Aber das dämmernde Land.

Fern in den Häusern blitzen
Gar traulich die Lichter auf,
Wie Heimweh läßt den Wanderer,
Vont heimwärts seinen Lauf.

Dort lauschen zwei blühende Köpfe,
Oh bald die Türe klingt,
Der Junge sitzt beim Bude,
Alein Schwesterchen singt und springt.

Die Mutter mahnt und lächelt ...
Sich, Vater kommt zurück!
Auch das sind schöne Tage,
So traumstill ist ihr Glück.

* Aus dem Gedichtband „In der Dämmerung“ von Georg Winter, Pastor an der Dreifaltigkeitskirche. Preis 1 M. Verlag von C. Kubo, Ingelut, Dresden-N.

Schicksal über Dir.

Roman von H. von Schmid.

(V. Fortsetzung.)

Arend fühlte, daß Ritas Arm in dem seinen erbeute. Ihr Herz pochte laut zum Zerpringen. „Wo Sie gehen fort — ins Ausland,“ sagte sie tonlos. „Nein! muß er doch endlich das entscheidende Wort sprechen,“ dachte sie fiebernd. Er ging ja nun auf lange Zeit und er würde doch die Gewissheit ihrer Gegenseitigkeit mit sich nehmen wollen. „Es ist nicht unmöglich,“ fuhr Arend fort, „daß ich dauernd im Auslande bleibe.“ Er wollte Rita schlicht jede falsche Hoffnung rauben, aber sie flammerte sich noch immer an das Trugbild, das ihre Phantasie ihr vorgepiegelt hatte. „Gehen Sie gern?“ fragte sie mit unsicherer Stimme. „Verlassen Sie leichten Herzens alles, was Ihnen in der Heimat teuer ist — Ihre Eltern — Ihre Geschwister, Ihre Freunde?“

Er lächelte. Sie war doch wirklich juchend kindisch, diese kleine Rita. Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben,“ überlegte er, „noch ein paar Jahre bewende ich die meinigen. Die Ferien werde ich dazu benutzen, um zu Fuß und per Rad so viel als möglich von der Welt kennen zu lernen. Ich liebe die Natur leidenschaftlich und jenseit mich schon darauf, den Schwarzwald zu durchwandern.“ „Und an Heimweh werden Sie nicht leiden?“ fragte Rita jäh lächelnd. „Nein,“ erwiderte er mit harter Betonung. „Wir halten hängen ja alle an unserer Heimat, das ist etwas ganz Selbstverständliches, jedoch Sentimentalität und Gefühlsduselei gehören Gott sei Dank nicht zu meinen Charakterzügen. Ich habe allen Grund dazu, mit der Wendung meines Schicksals außerordentlich zufrieden zu sein. Von meinem Onkel ist es richtig nett, mir so beizuspringen — er hat sich, da er mit meinem Vater entzweit ist, um uns Geschwister nie gekümmert. Doch von einer schweren Krankheit genesen, ist er weicher und verständlicher geworden, er hat Ritas das Geld zur Ausstattung geschenkt, da sollte auch ich nicht leer ausgehen. Sie können es sich gar nicht vorstellen, gnädiges Fräulein, wie mir jetzt zumute ist. Das Studium an ausländischen Hochschulen war bisher für mich ein unerreichbares Ziel. Nun habe ich's doch gewonnen!“

Rita machte eine fast übermenschliche Anstrengung, um das fröhliche Weinen, das in ihr aufstieg, zu unterdrücken.

Zu ihrem Glück ahnte sie ja nicht, daß Arend mit Absicht keine Worte wählte. Sie war davon überzeugt, ihm ihre Liebe nicht verraten zu haben. „Allo er stand nun am Ziele seiner Wünsche — und nichts, gar nichts fehlte ihm an Eiland. Er schied ohne Bedauern, sie, Rita, gall ihm nichts. Alles war ein Traum gewesen, eine Ausgeburt ihrer Einbildungskraft. Ein Gefühl tiefer Besorgnis wachte in ihr auf und wedte ihren Stolz.“

Sie hob plötzlich ihren Kopf, so hochmütig, als trüge sie eine unsichtbare Krone auf ihrem leidigen, goldig glimmernden Haar. „Ich wünsche Ihnen viel Glück, Herr von Donar, und alles Gute,“ sagte sie mit ein wenig forciert lauter und feister Stimme. „Ich kann Ihre Freude über die Erfüllung Ihres Lieblingswunsches sehr gut begreifen.“

Arend blickte sie unwillkürlich bewundernd an. So gefiel sie ihm weit besser. Sie war doch ein tapferes kleines Mädchen, wenn auch ihre Stimme noch ein klein wenig zitterte.

Sie begann nun lebhaft zu plaudern: „Wie sehr es ihr in Lindenbruch gefiele, daß Vera Alexandrowna eine originelle, reizende alte Dame sei, und daß sie bei Herrn Driften Reitstudien nehme. Dann blieb sie plötzlich stehen und sprach ganz unermittelt: „Allo leben Sie wohl, Herr v. Donar, wir werden einander vielleicht niemals, jedenfalls sehr lange nicht wiedersehen, später, beim allgemeinen Aufbruch, vergesse ich es am Ende, Ihnen Adieu zu sagen, daher wünsche ich Ihnen jetzt eine glückliche Reise.“

Tambour-Kaffee-Röstwerke,
Foruruf 5083. Dresden-A., Marienstr. 16, gegenüber dem Markthallen-Durchgang.
Tee! Kakao! Kaffees in nur preiswerten Qualitäten im Schaufenster täglich frisch geröstet! Schokolade! Zucker!
Unsere Kaffees sind in vielen durch Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Welt-Christstollen-Versandt Robert Beyer, Dresden

Ungarisches und Bienertsches Weizenmehl
trocken u. ausgiebig, wie überhaupt in der bekannten Vortrefflichkeit; ferner alle **Wassutaten**, wie **Rosinen, Mandeln, Zitronat, Zucker, Palmin, gewürztes Palmfett „Quisisana“, Gewürze, Mohn usw.** empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen.
Max: Wagner, Wallstr. 13.
Meine werthe Kundschaft wird sich immer wieder wohlbewahrt finden.

Reform-Betten Praktische Weihnachts-Geschenke
Emil Künzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str.

Juwelier G. A. Scharffenberg
Goldschmied für die K. S. Ordenskanzlei
Gegründet 1834. Seestraße 16. Fernsprecher 1085.
Juwelen- und Goldschmuck Silbergeräte, Bestecke. Deutsch-Südwest-Afrikanische Brillanten - Orden Eigene Werkstatt - Neuanfertigungen.

Arndt ergriff die ihm dargebotene Hand, er küßte sie nicht, sondern verneigte sich nur und sagte: „Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein.“

Es hat gar nicht so tief bei ihr, dachte er förmlich erleichtert und fing beinahe an, sich einen eingebildeten Narren zu schelten. „Nun wollen wir ins Zeit zurückkehren.“ sagte Rita.

Sie wurde sofort von Tänzern umringt, sobald sie den Ballsaal auf dem Hofen betreten hatte.

„Sie ist nicht nur hübsch, sondern auch schlagfertig. Einfach grobhartig — diese Manier, einen abfallen zu lassen.“ sagte der lange Lengwitz nach einer Wagnart, die er mit Rita getanzt hatte.

„Schade — sie ist tot.“ dachte Frau von Lissa, und in Frau von Wesseln stiegen als sie bemerkte, mit welcher sichtlichem Vergnügen sich Rita den Hof machen ließ, altherbend Zweifel auf, ob sie sich auch zur Lebensgefährtin eines Pastors eigne.

Allein sie gab trotzdem ihrem neuesten Plan nicht auf. „Der Pastor wird sich seine Frau schon erziehen.“ damit tröstete sie sich.

Bera Alexandrowna freute sich über Ritas Triumphe als Ballkönigin.

In der Monsterquadrille, die mit Kotillontouren getanzt wurde, bemerkte Rita plötzlich, daß Wadim Driffen mit einigen älteren Herren am Eingang des Zeltes stand und dem Tanz zuschaute.

Sie hatte sich in eine ganz natürliche Frölichkeit hineingebadet und hineingetanzt, sie wollte eigentlich an gar nichts denken, nur immerzu tanzen und lachen. Sie vermied es, Arndt anzusehen, und er forderte sie zu keiner Tour auf.

Jenes Adieu im Garten vorhin, das waren die Worte, mit denen sie einen Jugendtraum begraben hatte. . . . Sie kam sich plötzlich sehr gereift vor, diese feindliche Achtzehnjährige, diese echte Coasstochter, die mit ihrem Lächeln und ihren schönen Augen allen ihren Tänzern den Kopf warm machte.

Jetzt trafen sich zufällig ihre und Driffens Augen und, einem plötzlichen Einfall folgend, ergriff sie einen der blühenden kleinen Ordenssternchen, welche an die Herren zur Verteilung gelangten in der Schlusstour, und brachte ihn Driffen. Dieser, der seit Jahren nicht mehr getanzt hatte, legte zum Erstaunen der Umstehenden seinen Arm um Ritas biegsame Taille und trat mit ihr zum Wasser an.

Er tanzte vorzüglich. Das schöne Paar erregte förmlich Aufsehen.

„Wadim Driffen tanzt.“ — so ging es von Mund zu Mund. Das war ja noch gar nicht dagewesen.

Nun wollten alle übrigen jungen Damen mit Wadim Driffen tanzen, aber er war aus dem Zelt verschwunden, und Rita blieb die einzige, die den Vorzug genossen hatte.

Es gab unter den anwesenden jungen und älteren Mädchen so manche, welche trotz des blauen Blutes ohne weiteres Herrin auf Lindenbruch geworden wäre. Driffens Willkür und seine häßliche Persönlichkeit erregten reichlich die Abneigung, die ihm fehlte. Außerdem war seine Mutter „adelig“, was man in der Gesellschaft, in der er mit offenen Armen aufgenommen war, gern betonte. Wie wenig er sich um bejahte Gesellschaft kümmerte, davon hatte er mehr als einmal den Beweis geliefert.

Rita löste den Wasser, den sie selber mit Driffen getanzt hatte, durchaus nicht als ein „Ereignis“ auf.

Als es zum Souper ging, war Pastor Gildner nicht zu finden und Frau von Wesseln hat arglich den langen Lengwitz, dem sie damit übrigens einen großen Gefallen erwies, Rita zu Tisch zu führen. Der Setz ließ die Wangen des jungen Wadims erglänzen. Ihr gegenüber saß Arndt, aber sie vermied es, ihn anzusehen.

Das Kapitel in ihrem jungen Leben, welches die Heberschrift „Arndt von Donar“ trug, war beendet.

Der Setz durchriefelte Ritas Adern wie ein Feuerstrom, sie war so lebhaft und reizend, daß ein halbes Duzend minder schöner Baronessen neben ihr noch farblos erschienen, als wie dies gewöhnlich der Fall war.

Das Fest nahm erst ein Ende, als der Morgen zu grauen begann.

Ein frischer Morgenwind strich in die Fenster des Coupes, in dem Rita heimfuhr. Bera Alexandrowna sprach lebhaft über das gelungene Fest, und ihr Sohn, der den beiden Damen gegenüber saß, antwortete ab und zu.

Rita hatte ihr weißes seidenes Kopftuch halb über ihr Gesicht gezogen und hielt ihre Augen geschlossen.

Die Pferde schnaubten und griffen schnell aus. Aus dem gleichmäßigen Trab sang es Rita wie ein Rhythmus entgegen — vorbei — vorbei — vorbei — immer nur die eintönigen beiden Silben. Und plötzlich entlief sie sich eines Viebes, das sie einmal in einem Konzert hatte singen hören. Der Text lautete: „Ach, ich werde sterben müssen, eine andere wird du fassen.“

Die beiden Strophen verfolgten sie förmlich, sie war so müde und konnte nicht schlafen, es tröstete sie und sie fühlte, daß sie blaß wurde und ihr Kopf schwer.

Endlich fuhr der Wagen in den Lindenbruchhof. Driffen bemerkte sofort, daß eine fremde Equipage vor dem Fahrstuhl hielt.

Die Pferde wurden losgelassen abgehirt.

„Der Doktor.“ sagte er, und eine Sorgenfalte erschien auf seiner Stirn.

Das Coupe hielt einige Augenblicke nachher unter der Vorfahrt. In der Halle trat die schweigende Kammerfrau den Antommenden entgegen und erwiderte auf Driffens schnelle Frage:

„Es ist nichts Besonderes vorgefallen, Verächtlich hatte einen Anfall; der Stallknecht ritt nach dem Arzt. Nun geht es schon besser. Wir wollten die Herrschaft nicht beunruhigen.“

Die Schweigende hatte russisch gesprochen. Rita beherrschte diese Sprache gut, mußte also, worum es sich handelte, aber sie empfand keine Teilnahme für das leidende Kind. Es war augenscheinlich nichts Neues, daß Bera Krämpfe hatte. Rita hatte viel mehr Mitleid mit sich selber als wie mit der Kranken, welche ihr Vater, ohne weiter ein Wort zu verlieren, eilig aufsuchte. Rita küßte Bera Alexandrowna die Hand.

„Wie blaß Sie sind, mein Herrchen. Sie dürfen sich Bera wegen nicht ängstigen. Wir sind leider daran gewöhnt, unseren Liebling leben zu sehen und müssen sogar immer auf das Schlimmste gefaßt sein. Gute Nacht, und träumen Sie süß, Sie kleine Ballfee.“

Rita entfernte sich schweigend. Ein höhnisches, jörniges Lächeln vergerete ihr hübschen Mund. Was ging sie dieses fremde Kind an? Sie dachte ja mit keinem Gedanken an die kleine Bera, sie war blaß, weil sie litt. Und am tiefsten litt jetzt ihr Stolz. Wie hatte sie nur an Arndts Liebe glauben können!

In ihrem Zimmer ließ sie die Fenster auf — die ersten Sonnenstrahlen drangen herein, aber Rita tat das Licht weh. . . .

Der weiße Jasmin duftete im Garten und die Spähen begannen ihr Morgenlied. Rita preßte die Handflächen gegen ihre Schläfen — sie wollte nichts sehen und nichts hören — nur nach Schlaf, nach Vergessen verlangen es sie.

Häftig verbandelte sie ihr Zimmer, entleerte sich und warf sich mit gelöstem Haar in die Kissen ihres Logers.

Da kam die gesunde Jugend wieder zu ihrem Recht: Rita dehnte wohligh müden Glieder, und weder Liebesgram, noch gekränkter Stolz konnten den festen Schlaf, der sich auf ihre Augenlider senkte, verschonen.

8. Kapitel.

Am folgenden Tage hatte es sich in vorgeschrittener Morgenstunde bemerkt. Als der Doktor mit der Versicherung, daß diesmal eine Gefahr für Bera glücklich abgewandt sei, vom Hofe gefahren war, begann es zu regnen. Trotz des schlechten Wetters ließ Driffen jacteln, um seine Wirtschaft zu inspisieren.

Er dachte unterwegs daran, daß seine Mutter ihm erzählt hatte, wie augenscheinlich schwer Rita die Erkrankung des Kindes genommen habe. „Ganz blaß war die Kleine heute früh, ich habe verboten, ihren Schlaf zu hören. Sie hat sich köstlich amüsiert in Wesseln, nun wurde ihr die Radstunde getrübt durch die Erkrankung unseres kleinen Lieblings. Aber es war ja, Gottlob, gar nicht so schlimm.“

Da Rita nicht gewekt wurde, schloß sie bis in den Mittag hinein. Aus ihrem Fenster blickte sie mit trüben Augen auf ein recht trostloses Landschaftsbild — graue Wolken und kein einziger Lichtpunkt am ganzen Himmel.

Ihr war solch ein Wetter gerade recht. . . .

Sie dachte gar nicht daran, sich um Margot, die in ihrem Zimmer mit ihren Puppen spielte, zu kümmern, sondern ließ sich ein Glas Milch geben und eilte dann, in ihren Regenmantel gehüllt und eine kleine dunkelblaue Tuchmütze auf dem blonden Haar, in den Park.

Sie bildete sich ein, totunglücklich zu sein, das ganze Leben war ihr ja nun verdorben, gelern hatte sie sich gewaltiam über den großen Schmerz, den Arndt ihr durch seine Worte bereitet, hinweggesetzt, sich mit ihrem Stolz gepanjert und sich nun dem gefällsüchtigen Triumph, den sie geerntet, wie von einer Woge tragen lassen, aber heute war sie ganz fest davon überzeugt, daß sie vom Leben kein Glück mehr zu erwarten habe.

Nun mochte kommen, was da wollte — ihr war doch alles gleichgültig. Sie lief fast durch den Park bis zum Pavillon, auf dessen Stufen sie sich setzte. Sie lehrte dem Meer den Rücken, es dünkte ihr heute unheimlich, und sie wollte es nicht sehen. Es war eisengrau und ging in schmerz, breiten Wellen, denn der Regen stob, vom Nordwest getrieben, schräg über die Wasser.

Rita bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und fing an zu weinen.

Sie kämpfte ja schon seit gestern mit ihren Tränen, nun mußte sie ihr Herz endlich erleichtern.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leistungsfähigkeit

an welche die heutige Zeit Ansprüche stellt, die die Organe der Leiblichen und geistigen Tätigkeit, die Muskeln und Nerven bis zum Aussersten anstrengen und vorzeitig erschöpfen, kann nicht allein durch gewöhnliche Nahrungsmittel

erhalten

oder in ausreichendem Masse wiederhergestellt werden. Die Empfehlung durch mehr als 12000 Ärzte beglaubigt die Möglichkeit einer raschen und nachhaltigen Kräftigung

durch Sanatogen.

Sanatogen ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48

Moderne Kontor- und Bureau-Möbel.

Heinr. F. Schulze

Dresden Annenstr. 8

Zusammenstellbare Bücher-Schränke

Regenraster-Schränke

Adler-Schreibmaschine

Besichtigung gern gestattet. — Preisliste gratis.

F. Ad. Richter & Co., Nürnberg

Notizenverantw.

Anker-Lebkuchen.

Dieses Plakat

kennzeichnet die Niederlagen der wegen ihrer vorzüglichen Qualität und sauberen Packungen allgemein bekannten und beliebten

Richter's Anker Lebkuchen-Fabrikate!!

Kostüm-Sammet

glatt und gerippt

Drücker nach auswärts bereitwillig.

Carl Schneider

8 Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

Chr. Garms, Georgplatz 15.

Fernsprecher 6262.

Alleinverkauf der Musgrave's Original-Irischen Oefen.

Lager in

- Bliesner-Oefen
- Reissmann-Oefen
- Gienanth-Oefen
- Cadé-Oefen
- Wilhelmshütter Oefen
- Neufang-Oefen

sowie verschiedenen anderen Fabrikaten irischen u. amerikanischen Systems.

Grosses Lager in **Schornstein-Aufsätzen.**

Hallers Gas-Sparkocher, sowie Siemens-, Prometheus-, Universal- und Junker & Ruh-Gaskocher.

Grosses Lager in **Sparkochherden** der Hildesheimer Sparherdfabrik **A. Senking, Hildesheim,** und der Herdfabrik **F. Küppersbusch & Söhne, Geisenkirchen-Schalko.**

Spiritus-Heizöfen. Gas-Heizöfen.

Petroleum-Heizöfen nur erstklassige Fabrikate, vollständig geruchlos brennend.

Petroleum-Kocher Spiritus-Kocher Spiritus-Plätten Gas-Plätten.

Preislisten über Oefen, Herde und Gaskocher gratis.